

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postämtern vierteljährlich 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.
 Zustellungspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamenteil 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Wir theilen heute unserem Leserkreis ergebenst mit, daß Anfang Januar im Geselligen der neueste soziale Original-Roman von **Gregor Samarow** „Auf der Reize des Jahrhunderts“ beginnen wird. Redaktion und Expedition des Geselligen.

Reichstag.

12. Sitzung am Montag, den 4. Dezember.

Die Novelle zum Gesetze über den Unterstützungswohnsitz, welche an erster Stelle auf der Tagesordnung steht, ist im Wesentlichen gleichlautend mit der vorjährigen Vorlage. Sie setzt in der Hauptsache die Altersgrenze für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes vom 24. auf das 18. Lebensjahr herab.

Zur ersten Verathung nimmt das Wort:

Abg. Greif (Centrum): Die Herabsetzung der Altersgrenze für Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes ist im Hinblick auf die gewerblichen Verhältnisse und im Interesse der Gemeinden geboten. Das 24. Lebensjahr als Anfangsjahr für die wirtschaftliche Selbstständigkeit ist gegenwärtig nicht mehr als richtige Grenze anzusehen, diese Selbstständigkeit und damit die Auswahl des Wohnortes tritt vielmehr schon weit früher ein. Ob die Wahl des 18. Lebensjahres richtig getroffen ist, wird sich in der Kommission erörtern lassen, ich würde das 19. Lebensjahr als Grenze vorschlagen.

Abg. Brühne (Sozdem.): Die sozialpolitischen Gesetze haben nur zum kleinen Theil ihre Aufgabe erfüllt; die Armenlasten sind trotz derselben in einzelnen Provinzen immer noch sehr hohe und die Armenunterstützungen werden von den Arbeitgebern vielfach als Ersatz der Löhne angesehen. Ich wünsche, daß die Armenlasten gleichmäßig über das ganze Reich vertheilt würden und man das Gesetz auch auf Elsaß-Lothringen und Bayern ausdehnte. Die bayerischen Behörden verfahren gegen die Unterstützungsbedürftigen außerhalb ihres Landes geradezu grausam. Eine alte Frau, die seit ihrer Jugend in Frankfurt am Main wohnte, wurde unterstützungsbedürftig, die bayerische Gemeinde aber, um Hilfe angegangen, verlangte die Ueberführung der Frau in ihre Heimat. In der Vorlage habe ich die Strafbestimmung zu beseitigen gegen Leute, welche die Unterstützung ihrer nächsten Verwandten unterlassen; hier müßte eine Lohngrenze festgesetzt werden, unter welcher niemand zu solchen Unterstützungen herangezogen werden kann. Wenn ein Arbeiter nur 1 oder 2 Mark täglich verdient, kann er seine Verwandten nicht unterstützen.

Abg. Osann (natl.): Die Mängel, welche aus der Verschiedenheit der Gesetzgebung entstehen, lassen sich auf dem Wege der Verwaltung beseitigen. Bayern gegenüber müssen wir uns an diesen Ausweg halten, während auch nach meiner Ansicht die Einführung des Gesetzes in Elsaß-Lothringen thunlich und zweckmäßig wäre.

Staatssekretär v. Boetticher: Die schreiendsten Uebelstände sind jedenfalls beseitigt worden. Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, das Gesetz auch auf Elsaß-Lothringen auszudehnen, wird von weiten Kreisen, auch von der Reichsregierung, getheilt. Eine Anfrage an die Landesregierung in Elsaß-Lothringen hat ergeben, daß dieselbe der Sache freundlich gegenübersteht, daß sie aber nicht eher damit vorgehen will, bevor die in Angriff genommene Neuorganisation der Verwaltung und die Steuerreform beendet ist.

v. Hollnacker (dt.): Auch wir sind im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden. Es würde aber den wahren Verhältnissen viel mehr entsprechen, wenn die Altersgrenze auf Erlangung des Unterstützungswohnsitzes auf das 16. Lebensjahr herabgesetzt würde. Die Bestimmung, daß die Landarmenpflege dann eintritt, wenn der Unterstützungswohnsitz nicht zu ermitteln ist, hat zu Unzuträglichkeiten geführt, und es wird zu erwägen sein, ob nicht anstatt dieser negativen eine positive Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werden kann. Der Verweisung an eine Kommission stimmen wir bei.

Abg. Dr. Bödel (antis. Ref.): Wir begrüßen die Vorlage mit Freuden im Interesse der ärmeren Gemeinden. Wenn man erwartet hat, daß die Arbeiterversicherung die Armenlast vermindert und der Arbeiterbevölkerung zu gute gekommen ist, so hat man sich geirrt. Bei dieser Gelegenheit spreche ich den Wunsch nach einer Aenderung des Freizügigkeitsgesetzes aus. Es muß mit den liberalen Traditionen aufgeräumt werden. Die wirtschaftliche Schrankenlosigkeit muß beseitigt werden. Anstatt wirtschaftlicher Freiheit muß wirtschaftliche Ordnung kommen.

Abg. Gamp (Reichsp.) verlangt Herabsetzung der Altersgrenze auf das 16. Lebensjahr. Was die Bestimmung des § 24 betrifft, daß die Gemeinden für die Familien auf lange Zeit intermitterender Verbrenner zu sorgen haben, so möchte ich wünschen, daß diese Lasten auf größere Verbände resp. auf den Staat übertragen würden. Wir verfolgen Alle dasselbe Ziel, die Bestimmungen des Gesetzes so praktisch wie möglich zu gestalten, hoffentlich gelingt uns das diesmal in der Kommission.

Redner befragt dann als Altersgrenze das 60. Jahr, wo der Unterstützungswohnsitz erlöschen soll.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher erklärt sich gegen letztere Forderung, denn die Erwerbsfähigkeit erlösche nicht bei allen Arbeitern gleichmäßig. Bei industriellen Arbeitern erlösche sie eher als bei landwirtschaftlichen. Eine solche Bestimmung würde zu einer massenhaften Abwanderung derjenigen Leute führen, die sich diesem Alter nähern. Die industriellen Arbeiter, die frühzeitig aus dem Lande nach der Stadt gewandert sind, würden kurz vor

dem 60. Lebensjahr wieder nach dem Lande geschoben werden. Eine derartige Bestimmung liege also nicht im agrarischen Interesse — und das agrarische Interesse sei für die Regierung ja auch bei dieser Vorlage mitbestimmend gewesen.

Der Entwurf wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgt die erste Verathung der Novelle zum Gesetze über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. Die Vorlage erweitert den Umfang der polizeilichen Maßregeln, welche das Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 zuläßt, um eine wirksamere Abwehr der Maul- und Klauenseuche und der Lungenseuche des Rindviehs zu sichern.

Abg. Fingen (Centrum) ist mit der Vorlage einverstanden mit Ausnahme des § 7, der die Vorschriften über die Impfung gegen Lungenseuche enthält. Diese Impfung bringe viel Aufregendes mit sich und schaffe keinen Nutzen. Der Redner beantragt die Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Conrad (Centr.) bittet um bessere Bekanntmachung der im Auslande ausgebrochenen Seuchen; die meist auf Reisen befindlichen Viehhändler bekämen die Nachrichten meist zu spät. Das ins Inland bestimmte auswärts zu verladene Vieh müßte schon im Auslande von deutschen Thierärzten untersucht werden, überhaupt wären schärfere Maßregeln gegenüber Seuchen jenseits der Grenze, namentlich in Rußland, durchzusetzen geboten, denn dort höre die Verseuchung niemals auf.

Preussischer Landwirtschafts-Minister v. Heyden: Die Erfahrungen, welche wir in den letzten Jahren gemacht haben, führten mit Nothwendigkeit zu den vorliegenden Vorschlägen, die eine einheitliche Bekämpfung der Seuchen ermöglichen sollen. Vor Allem will die Vorlage ja nur die Möglichkeit bieten, der Maul- und Klauenseuche erfolgreicher entgegenzutreten als bisher, und deshalb auch die Ställe der Händler unter thierärztliche Kontrolle zu ziehen. Wenn das erst geschehen ist, dann wird die Möglichkeit der Verendung von krankem Vieh nicht mehr groß sein. Der Haupteinwand, welcher gegen die Vorlage bisher gemacht wurde, ist der, daß der Zwang zur Entschädigung nicht bezüglich der Lungenseuche mehr ausgebildet sei, auch keine Entschädigung für Schweine und Rindvieh vorgesehen sei. Diese Frage hat die verbündeten Regierungen seit langer Zeit sehr eingehend beschäftigt, es hat sich aber herausgestellt, daß zur Zeit bezüglich der Versicherung der Schweine die Vorlegung eines Reichsgesetzes nicht geboten sei. Die Versicherung der Schweine dehnt sich immer mehr aus, und in Preußen sind schon in 2500 Anstalten 2 Millionen Schweine von 7 Millionen versichert. Die verbündeten Regierungen glauben es den Landesregierungen überlassen zu können, hier einzutreten. In Preußen ist man der Frage schon näher getreten. Die Tuberkulose des Rindviehs hat die verbündeten Regierungen schon lange beschäftigt, aber die Angelegenheit ist noch nicht spruchreif. Es ist bekannt, daß mit Genauigkeit bei anscheinend gesundem Vieh die Tuberkulose nicht erkannt werden kann. In Preußen sind in den Schlachthäusern 900000 Rinder unterzucht worden und beinahe 9 Proz. für tuberkulos befunden, die schlechtesten Rinder werden aber jedenfalls nicht in die Schlachthäuser gebracht, die Tuberkulose ist also sehr stark. Ueber diese Dinge können wir in der Kommission in nähere Erörterungen eintreten.

Abg. Bödel (Antisem., Reform.): Wir können dem Entwurf in seiner jetzigen Form nicht zustimmen. Die Verbreitung der Seuchen ist meist auf die Händler zurückzuführen. Diese müßten zu genauer Buchführung über Ein- und Ausgang von Vieh angehalten und von den Behörden genau kontrollirt werden; die jetzigen Kontrollmaßregeln, die sich gegen die Landleute wenden, nützen nichts und verbittern die Leute nur. Ja, wenn der Bauer noch im Ueberflusse lebe! Aber unter dem erschwerten Dasein, das er führen muß, ist jede Schitane doppelt verhasst. Ich wünsche, daß in die Kommission möglichst viel praktische Landleute und möglichst wenig Mediziner kommen. Daß der Impfzwang durch die Vorlage eingeführt wird, während die Begründung den Augen der Impfung als zweifelhaft behandelt, geht doch nicht an. § 10 des Gesetzes, der auch die Schafräude mit einbezieht, erregt in weitesten Kreisen, namentlich in Hessen, besondere Erbitterung; die Leute versichern, daß sie bei solchen Erschwörungen die Schafräude eingehen lassen müssen.

Minister v. Heyden: Auch ich wünsche, daß in der Kommission möglichst viel Landwirthe vertreten sein mögen, gewiß wird in ihren Augen die Vorlage mehr Gnade finden, als bei dem Herrn Vorredner. (Heiterkeit.)

Abg. Rettig (kons.) wünscht ein Verbot des Hausirhandels mit Schweinen während der Klauenseuche, weil gerade diese Hausirer am meisten zur Verbreitung dieser Seuche beitragen.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag. (Stempelsteuergesetz.)

Politische Umschau.

Der Arbeitsplan des Reichstags ist bis zum Beginn der Weihnachtsferien festgestellt. Auf die ersten Verathungen jedes einzelnen Steuergesetzes werden mindestens drei Tage gerechnet. Das Stempelsteuergesetz wird heute Dienstag, den Reigen eröffnen und vielleicht bis zum Donnerstag einschließlich durchberathen sein, falls man, wie es beabsichtigt ist, den dieswöchentlichen Schwerinstag ausfallen läßt. Am Freitag (8. d. M.) wird die Plenarsitzung wegen des katholischen Feiertags ausfallen. Am Sonnabend würde alsdann die erste Verathung des Tabaksteuergesetzes beginnen, um etwa bis Mitte nächster Woche zu währen. Den Schluß wird die erste Verathung des Weinsteuergesetzes machen und den Rest der nächsten Woche ausfüllen. Sollten die ersten Verathungen der Steuergesetze weniger Zeit, als man glaubt, in Anspruch nehmen, so würde noch die zweite Verathung der Handelsverträge (mit Rumänien, Spanien und Serbien) sich anschließen. Der Reichstag denkt am 16. Dezember in die Weihnachtsferien zu gehen.

Als eine Generalprobe für das parlamentarische Schicksal der Handelsverträge gilt manchen Politikern die seitens der Handelsvertragskommission des Reichstages mit 14 gegen 6 Stimmen erfolgte Genehmigung des deutsch-spanischen Vertrages. Konservative Anträge, die Giltigkeit des Vertrages auf ein oder drei Jahre zu beschränken, wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Mit dem schriftlichen Bericht wurde Abgeordneter Dr. Paasche beauftragt. Die Kommission hofft bis nächsten Mittwoch mit ihrer ganzen Arbeit fertig zu werden, jedoch am Sonnabend die Vertheilung des Berichts und Montag, 11. Dezember, der Beginn der zweiten Lesung stattfinden könnte.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung der „kleinen Handelsverträge“ kam am Montag in 4stündiger Sitzung, von 10—2 Uhr, über allgemeine Erörterungen zum Verträge mit Rumänien nicht hinaus. Es wurde zunächst die Lage erörtert, inwiefern andere Mächte aus den Deutschland seitens Rumäniens gemachten Zugeständnissen Vortheile ziehen und wie sich die Beförderungszustände gestalten werden. Weiter wurde von den Vertretern der verbündeten Regierungen das Interesse festgestellt, welches Deutschland am Zustandekommen des Vertrages mit Rumänien habe, ferner eine Uebersicht über die Einfuhr-Tarife gegeben und darauf hingewiesen, daß die Mehrzahl der deutschen Industriellen sich dahin erklärt hätte, sie zöge schon die bloße Bindung des rumänischen Generaltarifs einem vertragslosen Zustande vor, was zu einer Erörterung über die Stellungnahme der verschiedenen Industriezweige zum Abschluß des Vertrages führte. Nach fast dreistündiger Debatte begann der Kampf über die Getreidezölle, wobei Staatssekretär v. Marschall, unterstützt von dem Abg. Dr. Paasche ansführte, daß eine Sperrung der rumänischen Grenzen der Landwirtschaft keinerlei Vortheil bringen würde, während eine differentielle Behandlung unserer Industrie uns in empfindlicher Weise schädigen müßte. Heute Dienstag wird die Debatte über die Getreidezölle fortgesetzt; doch erlahmt das Interesse bereits, da das Centrum sich absolut schweigend verhält.

Das heute zur Verathung stehende Reichsstempelgesetz ist keine einheitliche Steuer, sondern ein ziemlich buntes Steuerbouquet. Den wichtigsten Bestandtheil der Reichsstempelsteuer bildet die Börsensteuer. Die Vorschläge tüchtiger Nationalökonomien, die Börse besonders durch eine Emissionssteuer heranzuziehen, haben keine Berücksichtigung gefunden; man hat sich mit einer Erhöhung der zur Zeit bestehenden Steuer begnügt. Der Stempel für inländische Papiere soll verdoppelt, der für auswärtige verdreifacht werden, wobei die Aktien und dergl. nach wie vor höher besteuert werden sollen als Schuldverschreibungen von Staaten, Korporationen u. s. w. Die Steuer auf Kauf- und sonstige Anschaffungsgeheimnisse soll durchweg verdoppelt werden. Haben wir es soweit lediglich mit einer Erhöhung schon bestehender Steuern zu thun, so kommt als neu ein Fixstempel von 10 Pf. für Quittungen, Checks, Stroanweisungen und Frachtbriefe und ein Stempel von 30 Pf. für Ladeseine hinzu.

Als im vorigen Reichstage der sächsische Abgeordnete Dr. Mehnert (Weihen) das Verlangen nach einer stärkeren Heranziehung der Börse zu den öffentlichen Abgaben in einer sehr sachlichen Darlegung begründet hatte, versuchte man an der Dresdener Börse eine Art von Nachhoycott gegen diesen freimüthigen Volksvertreter durchzusetzen, indem man damit umging, den Papieren des von ihm vertretenen Instituts, einer landwirtschaftlichen Kreditbank, die Börse zu verschließen. Indessen hat sich Herr Dr. Mehnert dadurch nicht beirren lassen, vielmehr neulich im sächsischen Abgeordnetenhause eine Anfrage an die sächsische Regierung gerichtet, ob sie im Bundesrath für eine ausgiebige Besteuerung des Börsenverkehrs, insbesondere für eine höhere Steuer auf Zeitgeschäfte und für eine Emissionssteuer auf ausländische Effekten, eintreten werde. Herr Dr. Mehnert gab einer vielverbreiteten Meinung Ausdruck, wenn er sagte: Die Börse werde etwas zu zimperlich angefaßt und könne doch einen kräftigen Griff vertragen. Bei Grundbesitzverkäufen betrage die Steuer volle 1 bis 2 pCt., bei Werthpapierverkäufen aber nur 1/4 pCt. Prozent! Die Erhöhung der Börsensteuer wäre demnach nur ein Akt ungleicher Gerechtigkeit. Doch genügt die neu vorgeschlagenen Sätze nicht. Die wirklichen Lieferungsgeheimnisse mögen durch die Verdoppelung der Steuer genügend betroffen werden. Die Zeitgeschäfte seien aber viel höher zu besteuern und zwar nöthigenfalls, um sie sicherer zu treffen, in Form einer Nachsteuer, sobald sich herausstellt, daß nicht effektiv geliefert werden soll, mit etwa 1 Proz. Die Börsensteuer könne sehr wohl mindestens 50 Millionen Mark abwerfen. Herr Dr. Mehnert befürwortete auch eine Emissionssteuer auf ausländische Werthe unter Hinweis darauf, daß seit 1888 in Deutschland davon gegen 2 Milliarden Mark auf den Markt gekommen, dem Volke dabei etwa 500 Millionen Mark verloren gegangen, von den Emissionsbanken aber viele Millionen Mark an Provision verdient worden seien. Auf allen Seiten des Hauses fand Herr Dr. Mehnert Unterstützung, nur nicht bei den Sozialdemokraten. Offenbar in Folge vorheriger Vereinbarung mit der Berliner Parteileitung erklärte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Goldstein gegen die Börsensteuer überhaupt. Die Auswüchse an der Börse seien Auswüchse des Kapitalismus, nicht der Börse (!) Die Getreidepreise würden nicht durch das Börsenspiel, sondern durch die Zölle vertheuert

und was gegen die politische Freiheit, als zu Zeiten völliger Volkfreiheit) die Verluste durch die Börse allein überhaupt nur Sache der oberen Kreise und berührten die unteren nicht. Als ob die ungeheuren Verluste des deutschen Nationalvermögens an den auswärtigen Staatspapieren nicht alle Kreise des Volkes in Mitleidenschaft gezogen hätten! Von der Erklärung des Staatsministers v. Thunmell zeigte sich die Mehrheit des Hauses nicht befriedigt; er meinte, die bloßen Spielgeschäfte seien nicht genügend zu unterscheiden, daher auch nicht besonders zu bestrafen und gegen die Einführung einer Emissionssteuer auf ausländische Werthe ließen sich wesentliche Bedenken geltend machen.

Die dritte Beratung des Centrumsantrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wird vor Weihnachten schwerlich noch erfolgen, wir nehmen diese Angelegenheit wahrscheinlich auf neues Konto 1894 herüber. Es bleibt dann insbesondere den konservativen Abgeordneten, welche im Reichstage bei der zweiten Lesung gefehlt haben — 32 Mitglieder der konservativen Fraktion, d. h. fast die Hälfte fehlten damals! — noch genügend Zeit, sich die Sache noch einmal gründlich zu überlegen. Bei dieser Gelegenheit theilen wir mit, daß der Abg. Frhr. v. Buddenbrock-Dittlau — der in verschiedenen Parlamentsberichten, auch in dem unsrigen, unter denjenigen Mitgliedern des Reichstages und zwar neben dem konservativen Erbprinzen zu Hohenlohe-Dehringen aufgeführt war, welche für § 1 des Antrages Hompech gestimmt haben — uns schreibt, daß er verhindert gewesen ist, der betreffenden Sitzung beizuwohnen.

Es ist auf das dringendste zu wünschen, daß bei der dritten Lesung kein deutscher Reichstagsabgeordneter fehle, der nicht gerade todtkrank ist; das Centrum ist vollzählig auf dem Platze, die anderen Parteien sollten sich daran ein Beispiel nehmen. Den deutschen Schülern wird als leuchtendes Beispiel der Vaterlandsliebe ein römischer Senator vorgeführt, der sich, als er erkrankt war, auf einem Sessel in die Senatsitzung tragen ließ!

In der jesuitenfreundlichen Presse ist der Jubel über den „Erfolg“ bei der zweiten Beratung des Centrumsantrages natürlich sehr groß. Der vatikanische „Observatore Romano“ preist den großen Sieg des Centrums im deutschen Reichstage. Es werde jetzt Sache des Bundesrathes sein, das Werk der „religiösen Veruhigung“ (1) zu besiegeln.

Von seinem Hauptziele bei Florenz aus soll der Jesuiten-Orden selbst bereits die Einleitungen zu seiner Rückkehr getroffen haben, und die Begründung neuer Schulanstalten, wie in Belgien und Oesterreich-Ungarn, vorbereiten. Bei diesem Anlasse erfährt man, daß der Orden reichlich 17000 offizielle Mitglieder zählt und daß diese außer in Italien und dem ursprünglichen Heimathlande Spanien besonders in Amerika und Belgien leben. Das auf etwa drei Milliarden veranschlagte Vermögen des Ordens soll überwiegend bei Londoner Bankhäusern angelegt sein. Die Mittel zu einem schnellen Eroberungszug sind also vorhanden.

Die „Allg. Ztg.“ erörtert den Reichstagsbeschluß über den Jesuitenantrag unter der Ueberschrift „Handelsgeschäfte“ und schreibt in dem Artikel sehr richtig:

„Das Centrum hat seine Stellung zu den Handelsverträgen und Steuergesetzen bisher im Dunkel gelassen. Was das bedeutet, weiß man aus Erfahrung; die Dunkelheit der Dunkelmannen wird sich erst aufhellen, wenn über die Frage der Abkündigung Klarheit geschaffen ist. Der ultramontane Speiszeitel ist lang. Sobald man die Jesuiten heruntergewürgt hat, kommt einer der anderen ungezählten Punkte des Programms auf die Tagesordnung. Dann taucht die Forderung auf, daß die Volksschule an die Geistesfreiheit ausgeliefert werde, dann wird verlangt, daß die freie Wissenschaft an den höheren Schulen geachtet wird; auch die sogenannte paritätische Bezeichnung der Ministerien und der Verwaltung nicht nach den Bürgerthümern, welche Herkunft, Erziehung und Befähigung bieten, sondern nach der Konfession rückt in den Vordergrund. Endlich wird auch die Frage des Kirchenstaats aufgeworfen. Man muß sich klar darüber werden, daß es sich um eine große angelegte Aktion handelt, welche das Selbstbestimmungsrecht des nationalen Staats und die deutsche Kulturwelt bedroht. Und dabei reden die Leute, die erlebt haben, mit welcher Energie sich das gebildete Bürgerthum gegen den Anschlag auf die Volksschule aufbäumte, von konfessioneller Friede in dem bekannten Ton, in welchem der Pöbel den Gänzen predigt.“

Berlin, 5. Dezember.

Der Kaiser hat, wie nunmehr bekannt geworden, angeordnet, die in den Spielerprozess in Hannover entwickelten Offiziere je nach ihrer Betheiligung zur gerichtlichen oder ehrengerichtlichen Untersuchung zu ziehen.

Aus der letzten Sitzung der Hannoverischen Landesynode berichtet der „Hannov. Kurier“: Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende, Geh. Reg.-Rath v. d. Osten mit, der Kaiser habe die Kommission der Landesynode huldreichst empfangen und lasse der Synode für ihre Hingebung seinen Dank aussprechen. Seine Majestät hege die Ueberzeugung, daß die anarchischen Angriffe auf die bestehende Ordnung nur durch die Kirche und deren Heilmittel zu bekämpfen seien und vertraue, daß auch die Landesynode ihn bei seinen Bestrebungen in diesem Sinne unterstützen werde.

In sämtlichen Kirchen Berlins haben am letzten Sonntag Dankgebete stattgefunden für die Verhütung der Explosion der an den Kaiser gesandten Höllemaschine.

Die schlesische Provinzialsynode hat mit großer Mehrheit den vom Oberbürgermeister Bunder scharf bekämpften Antrag mehrerer Kreisynoden angenommen, wonach ein Christ nur von einem christlichen Richter zu vereidigen sei.

Der im Justizministerium ansgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Strafprozessverfahrens, liegt angeblich dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vor.

Es werden zur Zeit von der Unterrichtsverwaltung Ermittlungen über die im höheren Lehrfach eingetretene Ueberfüllung von anstellungsberechtigten Lehrkräften angestellt, und zwar sollen dabei diejenigen Kandidaten in Betracht kommen, die in der Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1893 ihre Probejahre vollendet und die Anstellungsberechtigung erlangt haben. Ferner soll festgestellt werden, wie viele erledigte Lehrstellen vom 1. April 1893 bis Ende März 1893 durch kommissarisch beauftragte Hilfslehrer an staatlichen und nicht-staatlichen Anstalten versehen wurden, wie viele Stellen wissenschaftlicher Lehrer überhaupt fehlen und durch Hilfsunterricht versehen werden und wie viele unter diesen Stellen als dauerndes Bedürfnis anerkannt sind. Die Regierung scheint zu beabsichtigen, geeignete Schritte zu einer Abkürzung des jetzigen Kandidatenmeldens zu thun.

Wir meldeten bereits, daß kürzlich in Danzig ein Lehrer aus dem Amte entlassen wurde, weil er bei den Reichstagswahlen für den freisinnigen Kandidaten agitirt hatte. Dem „Vorw.“ wird dazu mitgetheilt, daß der betr. Lehrer kurz vor

der Verhaftung durch den preussischen Landrath, Angelen-berger Frangius-Carika (Gegner der Militärvorlage) durch Vertheilung von Flugschriften und Wahlzetteln an einem Sonntage an der Kirche agitirt hat. Das allein wird wohl kaum zu dem Absetzungs-Sprache des Disziplinargerichts geführt haben. (D. Red.)

Zur Generalversammlung der „freisinnigen Vereinigung“ die, wie schon gemeldet, jetzt den Namen „Wahlverein der Liberalen“ angenommen hat, waren etwa 170 Herren aus verschiedenen Theilen Deutschlands (Bayern, Württemberg und Baden fehlten) erschienen. Nachdem schon am Sonnabend Direktor Schrader u. a. die Vorgänge, welche zur Trennung von der freisinnigen Volkspartei geführt haben, besprochen hatte; begründete am Sonntag in einer zweiten Zusammenkunft Entschädter Wilbrandt-Pfede mehrere Vorschläge zur Unterstützung der Landwirtschaft. Die Forderung, daß eine angemessene Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes zu gewährleisten sei, begründet er u. a. damit, daß einem Zustand, in welchem von Gütern nicht ein Quadratfuß abgetrennt werden dürfe, wie er in Mecklenburg bestesse, unbedingt ein Ende gemacht werden müsse. Er hofft, daß bei genügender Aufklärungsarbeit die Bauern wieder einsehen würden, daß ihre Interessen mit denen des Liberalismus gleichbedeutend und daß eine blühende Industrie und eine landfruchtige Bevölkerung von größter Wichtigkeit für die Landwirtschaft sind.

In der Besprechung bedauerte Herr L. Jordan, früher Mitglied des Reichstages, daß das Fideikommißwesen, freilich in der Stille, aber beständig fortschreite; daß man die Bevölkerung in vielen Gegenden daran hindere, zu angemessenen Preisen Land zu kaufen, grenze fast an „Sachwunder“; man müsse dem „Landhunger“ entgegenkommen. Es würde sehr zur Hebung der Landwirtschaft beitragen, wenn die Landwirthe sich die entsprechende Vorbildung aneigneten, statt, wie es jetzt bei einem großen Theile der Fall sei, aus dem Offiziersberuf in die Landwirtschaft überzugehen. Im leistungsfähigen Gemeinwesen zu schaffen, müsse man durch Gesetz die Gütsbezirke aufheben. Es müsse verhindert werden, daß Güter von 20000, 30000, 50000 Morgen sich noch immer mehr vergrößerten.

Abg. Thommen legt dar, wie es zu einer Wiederaufrichtung des Liberalismus unbedingt nötig sei, das platte Land zu gewinnen.

Herr Wisser bemerkt, daß man den „Bund der Landwirthe“ nur beknäusen könne, wenn man den Bauern klar mache, daß ihre Interessen durch den Bund nicht vertreten werden.

Der Abg. Barth besprach die Steuervorlagen der Regierung und meinte, die Ueberweisung von jährlich 40 Millionen an die Einzelstaaten sei schon deshalb abzulehnen, weil der Reichstag keinen Einfluß auf die Verwendung dieser Summen haben würde. Das Reich solle seine Ausgaben durch eigene Steuern decken und die Bundesstaaten die ihrigen durch ihre Steuern. Gegen Tabak- und Weinsteuern müsse man stimmen, weil gewisse, bei Beratung der Militärvorlage gemachte Versprechungen unbedingt einzulösen seien. Dagegen sei er für eine Erhöhung, event. Verdoppelung des Lotteriestempels. Aufgehoben werden müsse die Branntweinliebe-sgabe. Wenn die wirtschaftlich Schwächeren auf andere Weise nicht geschont werden könnten und neue Mittel unbedingt beschafft werden müßten, so sei auf direkte Reichsteuern zurückzugreifen.

Bei der Abstimmung über die Programfrage blieben die „Alten“ infolgedessen Sieger, als ihr Antrag, das deutsch-französige Programm von 1884 zur Richtschnur zu nehmen, Annahme fand. Es wurde aber ein Zusatz beschlossen, welcher für eine spätere Berathung Vorschläge über die „aktuellen Forderungen des Liberalismus auf politischem, sozialem, wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiete“ verlangt und als besonders dringliche Fragen u. a. die Verbesserung der Arbeiterverficherung und die Lage des Kleingewerbes bezeichnet.

Der deutsche Tabakverein hat am Montag in Berlin eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in welcher gegen die Tabakfabrikantenprotestirt wurde. Kommerzienrath Schmidt-Dresden führte aus, daß man eigentlich bei Einführung dieser Steuer das Monopol im Auge habe, trotzdem das deutsche Volk im Jahre 1882 erklärt habe, es wolle das Monopol nicht. Die Berechnung in dem Briefe des Reichsfinanzsekretärs Grafen Potjomshy an den deutschen Tabakfabrikantenkongress, in welchem die Behauptung, daß der Konsum um 33/3 Prozent abnehme, bestritten wurde, stimme nicht. Meyer-Mannheim bezeichnete hierauf die Kontrolle als unzureichend und betonte, es liege die Gefahr der Korruption bei den Fabrikanten und Steuerbeamten vor; der Reichstag möge dem vorbeugen. Sodann wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in welcher die Tabaksteuer auf das Entschiedenste verworfen und vom Reichstage erwartet wird, der Gesetzesvorlage die Zustimmung zu verweigern.

Ein militärgerichtliches Verfahren ist gegen den Rechtsanwält Hertwig wegen dessen Verhaltens gegen die im „Judenbistnen-Prozess“ vernommenen Offiziere und militärischen Sachverständigen eingeleitet worden.

Zum Gouverneur der Festung Ulm ist für den pensionirten Grafen Alten der Generalleutnant v. Zingler, Kommandeur der 31. Division (Straßburg) ernannt worden.

Frankreich. Im Senat hat am Montag der Minister des Inneren Spuller die gestern schon unter „Neuestes“ mitgetheilte Erklärung des Ministeriums verlesen, die mit Ausnahme einiger Punkte sehr kühl aufgenommen wurde. In der Kammer hat der Ministerpräsident Ferier die Erklärung verlesen, gegen welche sich nur die Sozialdemokraten ablehnend verhielten. Der Sozialist Grouffet beantragte eine allgemeine Amnestie, worüber auf Antrag des Ministers des Innern Reynal sofort in die Verhandlung eingetreten wurde. Grouffet verlangte die Amnestie nicht nur für die Bergarbeiter, sondern auch für die verbannten Boulangisten. Reynal bekämpfte den Antrag mit der Begründung, Vaterlandsverrätther könne man nicht begnadigen, was bei den Sozialdemokraten heftigen Widerspruch hervorrief. Schließlich erklärte der Minister, daß er eine milde Anwendung der Gesetze gegen die verurtheilten Bergarbeiter für ausreichend halte.

Italien. Eine von 30 Deputirten der äußersten Linken unterzeichnete Kundgebung an das Land verurtheilt das Wirken des Ministeriums Giolitti auf das Lebhafteste und führt als Abhilfsmittel u. a. auf: Verminderung der Ministerien, Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt durch Ersparnisse am Kriegsbudget und Herabsetzung der Civilliste des Königs. Ferner spricht sich die Kundgebung gegen jede neue Steuer und gegen die Erhöhung bereits bestehender Steuern aus, verlangt eine im Einvernehmen mit den Gefühlen des Landes geleitete änzere Politik und schließt, die nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Landes verlangen, daß die bisher geforderten übermäßig großen Opfer aufhören. Nach diesem Programm zu regieren, wird dem neuen Ministerium Zanardelli, dem ohnehin keine lange Dauer prophezeit wird, wohl schwer fallen.

Rußland. Unter dem Verdachte der Betheiligung an nihilistischen Verschwörungen sind in Kiew und Czernikow viele russische Studenten sowie mehrere Damen verhaftet worden.

Der Zar hat ein Glückwunsch-Telegramm an den Kaiser und den Grafen Caprivi zur glücklichen Abwen-

dung des Nordamchlags geschickt. In Petersburg herrscht allgemeine Entrüstung über die Attentate, und man hofft, daß endlich die Staaten gemeinsam gegen die Umstürzler vorgehen werden.

Serbien. Nachdem der König die Krankheits halber vom Minister Doki wiederholt erbetene Amtsentlassung angenommen hat, hat das gesammte Ministerium sein Entlassungsgesuch eingereicht. General Gruic ist vom König mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden.

Nordamerika. Die am Montag im Kongress zu Washington verlesene Botschaft des Präsidenten Cleveland widerrieth übereile und nicht ausgereifte Maßnahmen zur Regelung des Geldumlaufs und erklärt, das Land bedürfe in dieser Beziehung eines dauerhaften und umfassenden Finanzplanes. Ferner legt die Botschaft nahe, daß der Präsident ermächtigt werde, jederzeit, wenn die Umstände für eine Verständigung günstig seien, eine internationale Münzkonferenz einzuberufen. Obgleich die Politik, welche die Kriegsmarine bis zur Höhe der nationalen Bedürfnisse erhöhen will, gebilligt wird, hält die Botschaft den Augenblick nicht für geeignet, um für dieses Kapitel neue Kredite zu verlangen. Am Schluß berührt die Botschaft die Tarifreform und sagt, diese Reform müsse offenbar eine Ermäßigung der Eingangszölle auf die nothwendigsten Bedarfsartikel umfassen, sowie die Beschränkungen der Einfuhr der für die amerikanische Industrie nothigen Rohmaterialien beseitigen.

Wfrika. Marschall Martinez Campos hat die Grenze der spanischen Kolonie in Marokko besetzen lassen. Drei neue Forts sind im Bau begriffen, deren Batterien bereits fertig gestellt sind. Die Kabylen beschränken sich vorläufig auf aufmerksamere Beobachtung der Spanier und überschritten bisher die Grenze nicht.

Aus der Provinz:

Graudenz, den 5. Dezember.

Die deutsche Seewarte hat wieder eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niederen Luftdrucks über Südschweden, ostwärts fortschreitend, stürmische westliche Winde wahrscheinlich macht.

Die Weichsel, von der gestern aus Warschau laug-james Steigen und kleiner Eisgang gemeldet wurde, ist auch hier wieder etwas gestiegen; der Pegel zeigte hier heute 2,02 Meter. In Warschau ist sie heute wieder auf 2 Meter gefallen.

Zur Erläuterung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bringt der „Reichsanzeiger“ eine Erwiderung gegen die von uns erwähnte Veröffentlichung des Hauptdirektoriums der Pommerischen Oekonomischen Gesellschaft, welche die Verbreitung der Seuche als Folge des erleichterten Grenzverkehrs dargestellt hatte. Es wird darauf hingewiesen, daß das deutsch-österreichisch-ungarische Viehschendenvereinbommen erst am 1. Februar 1893 in Kraft trat, während die Pommerische Oekonomische Gesellschaft ihre Eingabe über die Verbreitung der Seuche bereits am 18. Dezember 1892 eingereicht hatte, letztere somit die Erleichterung des Grenzverkehrs zu einer Zeit angeklagt hatte, als diese noch gar nicht eingetreten war. Nach Inkrafttreten des Uebereinkommens habe auch die Maul- und Klauenseuche in Deutschland nicht zugenommen, sondern sei stetig heruntergegangen. Sodann wird nochmals der Behauptung entgegengetreten, daß von den vier an der Grenze zugelassenen Schlachthäusern ans sich die Seuche verbreitet habe, mit der Hervorhebung, daß die Seuche bereits vor jener Zulassung im Inland verbreitet war. Das Schlachthaus in Tarnowitz ist 1891, die Schlachthäuser in Thorn, Bentzen und Myslowitz sind im November 1890 geöffnet worden. Die Seuche war aber schon im September 1890 in 1186 deutschen Gemeinden und 6156 deutschen Gehöften verbreitet.

Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der dritten Abtheilung zwischen den Herren Direktor Grot, Kaufmann Homse, Redakteur Hallbauer und Mittelschullehrer Kröhn in der Ergänzungswahl wurden die Herren Grot mit 273 und Hallbauer mit 245 Stimmen gewählt; die Herren Homse und Kröhn erhielten 216 bzw. 144 Stimmen. In der Ersatzwahl wurde Herr Wamrermeister Gramberg mit 300 Stimmen gewählt; Herr Melz erhielt 139 Stimmen.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Oberlehrer Dr. Brosig einen höchst interessanten Vortrag über das Wasser, insbesondere über Quellen und artesischen Brunnen, wobei er auch auf das Schneidemühlener Brunnenglück einging. Der Vortrag wurde durch viele Zeichnungen an der Wandtafel erläutert. In Ansehung daran machte Herr Friedrich daran aufmerksam, daß von dem neuen Friedhof im Stadtwalde in Folge des dort beobachteten hohen Grundwasserstandes verheute Grundwasserströme zur Stadt gelangen und die Ursache von Epidemien werden können. Dieser Befürchtung trat Herr Dr. Brosig entgegen, da durch die Filtration des Wassers in den Sandflächen u. die gesundheitschädlichen Keime zurückgehalten würden, was sich sogar bei dem Wasser aus Kirschhöfen selbst gezeigt hat. Um aber allen schlimmen Möglichkeiten aus dem Wege zu gehen, empfehle sich die Anlage einer Wasserleitung. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß für die Haushaltungsschule in Bromberg eine Lotterie genehmigt ist. Eine Anfrage, wie es mit der hier geplanten Kochschule stehe, wurde dahin beantwortet, daß die Kommission nächstens über diese Angelegenheit berathen wird.

Die Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Volte wird am Donnerstag Abend das Symphoniekonzert, das kürzlich im „Adler“ in großen Beifall fand, im Schützengause wiederholen. Die Hauptstücke des Programms sind die 9. Symphonie von Beethoven und die Sutte von Grieg.

Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie wird am 13. Dezember in Bromberg seine Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. für die geschlossene Sitzung: „Mancen des Danziger Zuckerverkaufs“ und „Antrag betr. den Zahlungsmodus bei Zuckerverkäufen“ (Direktor Niepenhausen-Wierzhoslawice); für die öffentliche Sitzung: „Ueber den Rüben zu verwendenden Pilz-Foma betas.“ „Wie wird der Prozent-Gehalt der Erde bei der Rübenabnahme am richtigsten ermittelt?“ (Direktor Niepenhausen-Wierzhoslawice); „Ueber neuere Erfahrungen über Anwendung von Chillsalpetere als Kospfängung bei Rüben über?“ (Direktor Schmitz-Neu-Schönsee); „Welche neuen Erscheinungen sind dieses Jahr im Betriebe aufgetreten?“

Dem Regierungsrath v. Barnekow in Kosen ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung übertragen worden.

Danzig, 5. Dezember. Die österreichische Kaisergracht „Miramar“ ist aus dem eisernen Schwimmdock der Kaiserlichen

...nachdem die Augenarbeiten vollendet sind, wieder zu...

Tausig, 4. Dezember. (D. 3.) Heute feierte die Weingroßhandlung...

Die in der vorigen Woche beim Provinzial-Schulcollegium abgehaltene Prüfung für Mittelschullehrer hat ein ziemlich ungünstiges Resultat gehabt.

Am Fischmarkte hatten zur Feier der Freigabe des Marktes gestern mehrere Häuser festgelagt, und auch die Böte der Verkäufer erschienen im Flaggenschmuck wieder an ihren alten Ankerplätzen.

Aus der Kaiserstadt, 4. Dezember. Seit einigen Jahren findet die ärmere Bevölkerung im Winter beim Anfertigen von Strohmatten, Wienem Föben und Weidenengeflechten einigen Verdienst.

K. Thron, 4. Dezember. Heute hat die Erziehung für die aus der Handelskammer ausscheidenden Mitglieder H. Schwarz sen., S. Schwarz jun., Julius Pissad und Nathan Weiser stattgefunden.

Aus dem Kreise Schwet, 4. Dezember. Neuerdings wurde beabsichtigt, statt der jetzigen Straße Glogowo - Schriftfelde eine Terrassenbahn aus der Klein-Schwet Niederung zum Anschluß an die Bahn Terespol-Schwet zu bauen.

Königsberg, 4. Dezember. Die letzten Stürme haben auch ein Menschenleben gefordert. In der Windmühle der Frau D. in Birthen hatte der Sturm das Segel eines Flügels in Unordnung gebracht...

R. Krowe u. Sr., 4. Dezember. Die Abdeckung für den Bahnhof in unserer Stadt ist nun auch vorgenommen worden. Der Bahnhof wird an der nach Altheim führenden Chaussee errichtet...

W. Schneidermühl, 4. Dezember. Heute wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen den Bürgermeister Edward Diezhorst aus Tils wegen Unterschlagung im Amte verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Sommer d. Js. Krankentafelbeiträge in Höhe von 232,33 Mk., ferner Pferdeversicherungsgehalte 58,14 Mk. und Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 109,63 Mk. unterschlagen und in seinem Nutzen verwandt zu haben.

Verchiedenes.

Nach Beschluß des Bundesrathes wird die allgemeine Ermittlung des Ernteertrages im Deutschen Reich, die den Zweck hat, durch Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich geerntete Menge an Bodenerzeugnissen zu gewinnen, für das Jahr 1893 in der Zeit vom 1. bis 10. Februar 1894 stattfinden.

Dem Reichstage ist neben vom Reichskanzler eine Nachweisung über die Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten für das Jahr 1892 mitgeteilt.

14,53, dagegen 1892 nur 13,77 Betrag. In Osnabrück wurden im Jahre 1892 421418 503 Beiträge gezahlt zum Gesamtbetrage von 88580623 Mk.

Der Gesamtvermögensbestand der 31 Versicherungsanstalten im Deutschen Reich belief sich am Schlusse des Jahres 1892 auf fast 152 Millionen Mark; davon hat den größten Theil die Versicherungsanstalt der Rheinprovinz mit über 16 Millionen Mark.

Der Kaiser zeigte seine bekannte Meisterschaft im Schießen auch am letzten Sonnabend bei einem in Spränge veranstalteten eingestellten Jagden auf Schwarz- und Damwild. Nur wenige der bei seinem hübsch aus Tammerreisen hergerichteten Stande zwischen den Bäumen in voller Pracht dahinjährenden Schwarzwild entgingen seiner Angel, die große Mehrzahl wurde, zum Theil noch auf bedeutende Entfernung, von ihm gestreift, und zwar fast regelmäßig durch Blattschuß.

In Potsdam ist die Ehrenstiftsdame Frau Lein Emilie von Walden gestorben. Sie war eine Tochter des im Jahre 1842 auf einer Reise in Bromberg verstorbenen Prinzen August von Preußen aus dessenmorganatisch eingegangener Ehe. Prinz August war der jüngste Neffe Friedrichs des Großen.

Der Schriftsteller Ulrich Graf v. Baudissin ist in Wiesbaden im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verbliebene widmete sich zuerst dem Soldatenstand, schied aber als Major aus der Armee, um ganz der Schriftstellerei zu leben.

Ernst Richter hat ein neues Schauspiel geschrieben „Aus eigenem Recht“, das im Berliner Theater seiner Erstaufführung entgegengeht. Die historische Grundidee bildet der Kampf des Großen Kurfürsten mit den Ständen des Herzogthums Preußen um die im Frieden von Oliva ihm zugesprochene Souveränität in diesem Lande.

Auf der Berliner Stadtbahn sind die Zugführer seit kurzem mit Thermometern ausgerüstet, um die einzelnen Abtheilungen auf den Wärmegrad zu prüfen. Sobald im letzten Wagen 10 Grad Wärme nicht erreicht sind, hat der Zugführer durch den Maschinisten eine stärkere Heizung herbeizuführen.

Die Influenza tritt in Gothenburg (Schweden) plötzlich mit großer Heftigkeit auf; seit 3 Tagen wurden 332 Erkrankungsfälle angemeldet.

Durch den Schweinejammal aus Galizien ist im Kreise Plesch (Oberschlesien) die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt worden. Es ist deshalb die Viehereinführung der Schwarzvieh- und Schafkontrolle dort verfügt worden.

Entscheidungen und Verfügungen.

Wird im Termin zur mündlichen Verhandlung vom Klägerischen Anwalt ohne ein Eintreten in die Verhandlung der Sache die Klage zurückgenommen und beantragt hierauf der Anwalt des Beklagten, über die die Kosten zu erkennen, so steht diesen, nach einem Beschluß des Reichsgerichts vom 20. September 1893, auch wenn er einen Schriftsatz nicht hatte zustellen lassen, die volle Prozessgebühr zu.

Der Ersteher eines zur Subhastation gekommenen Pachtgrundstücks ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. Mai 1893, im Gebiete des Preuss. Allg. Landrechts, nicht zur Rückgewährung der vom Pächter an den Subhastanten gegebenen Pachtkaution verpflichtet, wenn sie nicht auf ihn in Anrechnung auf das Kaufgeld übergegangen war; auch braucht sich der Ersteher nicht ohne weiteres gefallen zu lassen, daß Pächter ihm gegenüber mit dem Anspruch auf Rückgewährung der Kaution gegen die Pachtzinsforderung des Ersteher's kompensire.

Bei einer im Gebiete der preussischen Städteordnung vom 30. Mai 1853 gegen den Magistrat einer Stadt verübten Beleidigung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. Mai 1893, der Bürgermeister zur Stellung des Strafantrags befugt; auch ist der von ihm im Namen des Magistrats gestellte Strafantrag wirksam, selbst wenn der Magistrat die Stellung eines Strafantrages garricht beschlossen hatte.

Die im Gebiete des Preussischen Allgemeinen Landrechts ortstatutarisch bestehende Verpflichtung der Hauseigenen zum Pflasterung der Bürgersteige gehört, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. März 1893, zu den Gemeindefakten, welche gegen die widerrechtlichen Hauseigenen nicht im Wege der Klage, sondern durch das Verwaltungs-Zwangsverfahren beizutreiben sind.

Zur Begründung des den allgemeinen Gerichtsstand einer Person bestimmenden Wohnsitzes (§ 13 der Civilprozess-Ordnung) reicht, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. November 1892, in Preußen der Geschäftsbetrieb allein, ohne das Hinzutreten einer eingerichteten Wirtschaft, jedenfalls da nicht aus, wo der Gewerbetreibende an einem anderen Orte eine eingerichtete

Wirtschaft mit jense Wohnung hat. In diesem Falle ist regelmäßig der allgemeine Gerichtsstand an dem Orte, woselbst der Gewerbetreibende hauptsächlich eingerichtete ist und lebt, und nur Klagen, welche auf seinen Gewerbebetrieb Bezug haben, können bei dem Gericht des Ortes, woselbst er sein Gewerbe betreibt, erhoben werden.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 5. Dezember. Reichstag. Der Gesetzentwurf betr. die Reichsstempelsteuer sieht zur ersten Berathung. Bayerischer Finanzminister v. Nibel erklärt, die Reichsregierung lege das größte Gewicht auf die Annahme der Steuervorlagen. Die Finanzverhältnisse des Reiches und der Einzelstaaten bedürfen ersterer Aufmerksamkeit. Das steigende Uebergewicht der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen zwingt die Einzelstaaten, bereits außerordentliche Mittel zur Deckung der Ausfälle zu suchen.

Berlin, 5. Dezember. In der heutigen Sitzung der Handelsvertrags-Kommission des Reichstages erklärte Abg. Lieber, die große Mehrheit des Centrums werde für den rumänischen Handelsvertrag stimmen. Die Mehrheit könne nicht einsehen, daß der 1891 mit der Handelspolitik eingeschlagene Weg verlassen werden solle. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

Ende dieser Woche werden die russischen Unterhändler mit neuen Instruktionen hier erwartet.

London, 5. Dezember. Der bekannte Physiker Professor John Tyndall ist gestorben.

Tyndall wurde 1820 in London geboren. Er machte seine ersten Studien in England und vollendete seine wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland auf den Universitäten Marburg und Berlin. Seit 1853 wirkte er als Professor der Physik in London. Tyndall hat große Verdienste um die physikalische Wissenschaft, insbesondere durch seine Forschungen über Licht, Schall, Wärme u. Wahrscheinlich auch seine volksthümlichen Vorträge über verschiedene Gebiete der Physik, die gesammelt zum größten Theil auch in deutscher Uebersetzung erschienen sind.

Petersburg, 5. Dezember. In Symferopol ist der Kohlenpreis auf 38 Kopeken pro Fnd gestiegen. Die ärmeren Klassen der Bevölkerung leiden furchtbar durch die Kälte. Die Stadt Symferopol hat Kohlen in England bestellt.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include prices for different grades and types of grain.

Königsberg, 5. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portanuk u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Gesellschaft per 10000 Liter loco foming. Mk. 49,75 loco, unfonting. Mk. 30,50 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg. Die am 28. v. Mts. eröffnete Londoner Auktion mit 174000 Ballen setzte bei ziemlich lebhafter Theilnahme zu unveränderten Schlusspreisen voriger Serie ein.

Posen, 4. Dezember. (Holzbericht.) Das Sommer- und Herbstgeschäft ist ziemlich bescheiden verlaufen, wenigstens immer noch besser, als man im Frühjahr angenommen hatte. Nach Breslau, der Neumark, Pommern und Berlin fanden zahlreiche und oft recht ansehnliche Abchlüsse statt.

Posen, 4. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,40, do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Behauptet.

Posen, 4. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,90-14,10, Roggen 11,40-11,80, Gerste 12,00-14,40, Hafer 14,20-15,50.

Berlin, 5. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137-143, per Dezember 143,00, per Mai 150,50. - Roggen loco Mk. 124-129, per Dezember 126,25, per Mai 130,25. - Hafer loco Mk. 146-182, per Dezember 154,50, per Mai 143,50. - Spiritus loco Mk. 32,10, per Dezember 31,90, per April 37,40, per Mai 37,60. Tendenz: Weizen u. Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus fester. Privatdiskont 4 1/2 %.

Stettin, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos 136-139, per Dezember 140,00, per April-Mai 146,00 Mk. - Roggen loco matt, 120-124, per Dezember 124,50, per April-Mai 127,75 Mk. - Pommerscher Hafer loco 148 1/4 Mk.

Stettin, 4. Dezember. Spiritusbericht. Unverändert. Loco ohne Faß 50er - , do. 70er 30,50, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00.

Magdeburg, 4. Dezember. Spiritusbericht. Kornzucker excl. von 92% - , Kornzucker excl. 88% Rendement - , Zuckerprodukte excl. 75% Rendement 10,60. Stetig.

Weihnachts-Ausverkauf

Kleiderstoffe (Robe schon von 3 M. ab) bis zu den elegantesten; ferner **Teppiche** von 6 M. ab, **Gardinen, Stubenläufer** letztere von 30 Pfg. pro Meter ab,
sämmtliche Bettwäsche und Weißwaaren, sowie Herren- und Damen-Confection
 sehr billig ausverkauft. (521) **Carl Wagner.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Gymnasial-Direktor a. D., Geheimer Regierungsrath

Dr. Max Toeppen

Ritter des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, im 72. Lebensjahre.

Obit., d. 3. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen

- Fanny Toeppen geb. Specht, Oberlehrer,
- Margarethe Toeppen geb. Fleck. (383)
- Arthur Toeppen, Hauptmann und Compagniechef im Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpr. Nr. 44,
- Jenny Toeppen,
- Bernhard Toeppen, Oberlandesgerichtspräsident,
- Marie Vogtherr geb. Toeppen.

Statt jeder besonderen Mittheilung zeige hiermit Freunden u. Bekannten tiefbetrübt an, daß der Hausbesitzer

Benno von Valtier gestern, am 4. d. M., um 9,30 Abends, plötzlich am Herzschlag verschied. Die Beerdigung findet am Freitag, d. 8. d. M., um 2,30 Nachm., von der Leichenhalle des städt. Kirchhofes aus, statt. Um stille Theilnahme bittet, für die Hinterbliebenen (528) **Carl von Valtier.**

Montag früh entschlief sanft nach 3tägigem Krankenlager meine liebe, gute Tochter, meine Frau, unsere Mutter- u. Großmutter, die Inspektorin

Minna Ehlert, geb. Lagodna, die beschworene hier war, im Alter von 45 Jahren. Um stilles Beileid bitten (479) **Gugolin**, d. 4. Dez. 1893. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vom Schulhause aus, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Mittag 12 Uhr starb unser geliebtes Kind (503)

Rosa

im 7. Lebensjahre an einer schweren Gehirnkrankheit. Schmerz erfüllt zeigen dieses ergebst an **Graudenz**, d. 5. Dezbr. 1893 **Jacob Liebert** und Frau, geb. Bernstein. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, heute früh 7 Uhr unser innigstgeliebtes, trautes, 3 Jahre, 10 Monate altes Mädchen

Fritz

nach unsäglich schweren Leiden heimzurufen. **Dösch**, d. 4. Dezember 1893 **Förster Kammer** und Frau **Hedwig**, geb. Ritter. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. Mts., Vormittags, statt. (410)

Zur Stadtverordneten-Sitzung werden die christlichen Bürger in **Graudenz** an ihre heilige Pflicht erinnert, **deutsche Männer** zu wählen. (501)
 Der deutsch-soziale Verein.

Als Glanzplättchen empf. sich in u. außer d. Hause. **Wittwe M. Pohlke**, Langestraße Nr. 3, 2 Tr.

*****:*****
Weihnachts-Ausstellung.
 Dieselbe bietet nur **(466)**
Menheiten
 in Porzellan, Glas, Bronze, Zinnguß, Japan-, Holz-, Korb- u. Lederwaaren, sowie in sämmtlichen praktischen Sachen als: Handschuhen, Fächern, Cachenez in Wolle und Seide, Reisebeden u. Plaids, Schürzen in Seide, Wolle u. Fantasiestoffen, Cravatten, Trägern, Stöcken, Schirmen u. Parfümerien.
L. Heidenhain Nachf., Inh. Gustav Gaebel.
 *****:*****

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
 Begründet 1848. von **Ferdinand Glaubitz** Begründet 1848
 In groß. 5-6 Herrstraße 5-6 In detail.
 empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken **Wurst, Speck, Schmalz, Fatg** u. s. w. in feinsten Qualitäten.
 NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt. (498)

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
 empfehle mein überraschend großes Lager in **Engen, Buckskins, colorierten Kleiderstoffen in Wolle und Seide, sowie Ballstoffen, weißen Roben, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Reise- und Tischdecken, Thegedecken, Taschentüchern, sämmtlichen Feinen- und Baumwoll-Waaren** in nur haltbaren Qualitäten **zu sehr billigen, aber streng festen Preisen.**
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.
 Modewaaren-Handlung.

Um eine Weihnachtsgabe für die altersschwachen u. erwerbsunfähigen Pflinglinge des Vincenz-Vereins, sowie für die katholischen Waisenfinder bittet ganz ergebenst (529) **der Vorstand des St. Vincenz-Vereins** und das Curatorium des katholischen Mädchen-Rettungshauses. **Knaort, Dechant. Wermuth. Drosskowski. Osinski. Nohring.**

Bitte!
 die zum Zwecke der Weihnacht-Beschreibung armer Kinder gesammelten **Cigarren-Abschnitte, Cigarrenstummel, Cigarrenbänder** und **Weinflaseln** ehstens abzuliefern. **Ludwig Kleinert, Graudenz, General-Oberst-Direktor. (465)**

Als concessionierter
Fleischbeschauer
 empfiehlt sich der geprüfte **Heilgehilfe** und **Barbier**
Max Kurlenda, Lessen.
 Einen **gebr. Bettkasten** f. z. kaufen. **Unterth.-Str. 28 II. rechts.**

A. Ventzki
 Maschinenfabrik **Graudenz**
Viehhalter Schnelldampfer PATENT Ventzki.
 unerreicht in Leistung, bequem, Handhabung und Billigkeit.
Prospekte gratis franco
Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirtschaftsges. **Königsberg i. Pr. 1892.**

Sonia!
 Morgen, Mittwoch den 6. Dezember, zu haben am **Buttermarkt, Herrenstr.**

Tod den Ratten, Mäusen und Küchenwabern.
Hauptamnerjäger D. Citron in **Sensburg** empfiehlt sich zum wirklich guten u. sichern **radikalen Erfolg.**

Sehr gut erhaltene **Mahagonimöbel** als **Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Schinderbürcan** u. dgl., sollen **schleunigst preiswürdig** verkauft werden. **Herrenstraße 27, 2 Treppen.**

Ein **original amerikanischer** **Alecreiber**
Victor
 mit **Elevator**, fast neu, da nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, **billig zu verkaufen** durch **Hodam & Ressler** **Danzig.**

Bettfedern
 das Pfund **0,50, 0,60, 0,75, 1,00 M.**
Halbdaunen
 1,00, 1,25, 1,40, 1,80 M.,
Halbdaunen zartweiß
 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 M.,
 Probestunden von 10 Pfund gegen **Nachnahme.**
Leute-Betten das Stück
 7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 M.
Kopf-Rissen
 1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 M.,
Bettbezüge das Stück
 2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 M.,
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen empfiehlt (3567)
H. Czwiklinski.
 Beste Preise! Beste Preise!

Trauerhalber bleibt
Donnerstag, den 7. d. Mts.
mein Geschäft geschlossen.
Jacob Liebert.

Kohlen
 sende jeden **Posten franco ins Haus**
E. Ehrlich, Kajernstr. 10.

Pianinos
 zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf **Abzahlung**, empfiehlt
Oscar Kaufmann
 (9618) **Pianofortemagazin.**

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
 2 möbl. 3. z. v. **Marienwerderstr. 51 I.**

Laden.
 Einen **Laden** nebst **Wohnung** hat von **sofort** zu **vermieten** (9197) **E. Deffonne.**

Damen finden **freundl. Aufnahme** bei **A. Tylinska, Bromberg.** **Kujawierstr. 21.** (8643)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Männer-Turnverein.
 Mittwoch, den 6. Dezember **Abends 8 1/2 Uhr**
Monatsversammlung.

Bazar.
 Zu dem **Mittwoch, den 6. Dezember**, in den **Sälen** des „**Adler**“ stattfindenden **Bazar** des **Peterius-Stifts** ladet der **Vorstand** herzlich ein. **Anfang 4 Uhr. Beginn des Concerts 6 Uhr. Entree 50 Pf.** (337)

Frd. Wilh.-Victoria-Schützengilde.
 Zum **Nolte'schen Symphonie-Concert** — **Donnerstag, 7. Dezember, 8 Uhr** **Abends, Schützenhaus** —, dessen **Besuch** sehr zu **empfehlen** ist, erhalten die **Mitglieder** **Eintrittskarten** zum **ermäßigten Preise** von **50 Pf.** an der **Geschäftsstelle** des **Herrn Fritz Kyser.** Der **Vorstand.** **J. A.: Obach.**

Liedertafel.
 Den **Mitgliedern** zur **gest. Kenntnissnahme**, daß zu dem am **Donnerstag, den 7. Dezember**, im **Schützenhause** stattfindenden
Symphonie-Concert
 der **Kapelle** des **Infant-Regts. Graf Schwerin** **Billets** zum **ermäßigten Preise** von **50 Pf.** an der **Geschäfts-Kasse** des **Herrn Fritz Kyser** zu **haben** sind.
Der Vorstand. (423)

Für die **Mitglieder** des **Gewerbevereins** und des **Turnvereins**, sowie deren **Angehörigen** sind zu dem (538)
Nolte'schen Symphonie-Concert
Donnerstag im Schützenhause **Eintrittskarten** zum **ermäßigten Preise** von **50 Pf.** bei der **Geschäftsstelle** des **Herrn Fritz Kyser** zu **entnehmen**. Der **Besuch** des **Concerts** ist am **Gewerbevereinsabende** u. auf dem **Turnplatz** sehr **empfohlen** worden.
Kabilinski.

Heute Dienstag und Mittwoch
Eisbein mit Sauerkohl
Königsberger Rindersteck.
Kolodziejski.

Gasthaus Weissheide.
Donnerstag, den 10. Dezember:
Marzipan-Verwürfung
 mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
 Es ladet **freundlich** ein (506)
August Wittkowski.

Deutscher Inspektoren-Verein
 Zweigverein
Strasburg Wpr.

Sigung
Freitag, den 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,
 in **Strasburg** in **Ufmann's** **Hotel** de **Rome**, wozu **Mitglieder**, sowie **Freunde** und **Gönner** des **Vereins** **freudlichst** **eingeladen** werden. (512)
Der Vorstand.
J. A.: W. Haupt, Amt Strasburg Wp.
Schriftführer.

Bischofswerder.
 Zur **Einweihung** meines **neu** er **bauten Saales** findet
Samstag, den 10. Dezember

Grosses Concert
 statt, ausgeführt von der **Kapelle** des **Inf.-Regts. Graf Schwerin** (3. Pomm.) **Nr. 14** unter **persönlicher** **Leitung** ihres **Dirigenten** **S. Nolte.** **Anf. 1/8 Uhr. Eintrittspr. 50 Pf.**
 Nach dem **Concert**

Tanz.
 Um **recht zahlreichen** **Besuch** bittet
Richard Ziebell.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch, Charley's Tante. **Schwanf**
Donnerstag. Benefiz für Adele Werra. **Theodora. Drama** von **Carbou.**

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
 mit **täglich** **wechsl. Repertoire.**
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagpl.
Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest
Rendez-Vous sämmtl. Artisten

Bescheidene Anfrage.
 Wer **verdient** **größere** **Berachtung**, derjenige, welcher von **Hans zu Hans** für sich um die **Stimme** zum **Stadtverordneten** **betteln** geht, oder diejenigen, welche **schon** durch diese **Handlungsweise** seine **niedrige** **Gefinnung** und **Unwürdigkeit** zeigt, zu ihrem **Bertrater** als **Stadtverordneten** wählen? (526)
Mehrere Bürger.

Sonntag früh **ausspaffen** auf **weiße** **Laube.**
Gr. K.
Lieber Eugen, **schreib**, **wichtig** **Familienangeh.** dem **Vater.** **E. B.**
 (Mitteluropäische Zeit).

Fahrplan
Aus Graudenz nach

Jablunowo	6.50	10.58	5.01	7.20
Laskowitz	6.00	9.40	4.43	6.08
Thorn	5.17	9.35	3.57	5.03
Marienbg.	5.41	12.35	5.31	8.04

In Graudenz von

Jablunowo	9.22	—	15.02	7.48	10.56
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	—	10.51
Thorn	8.34	12.31	5.06	7.57	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.55	11.50

vom 1. Otkber 1893
 gültig.

Sämmtlichen **Exemplaren** der **heutigen** **Nummer** liegt ein **Prospekt** für den **Weihnachts-tisch** **passender** **Geschenke** von **R. Körth's** **Buchhandlung** in **Berlin N. W. 52** bei. (395)

Den **durch** die **Postämter** **Bischofswerder, Freystadt, Lessen** und **Rosenberg** zur **Ausgabe** gelangenden **Exemplaren** der **heutigen** **Nummer** liegt ein **Prospekt** v. **Marcus Eyck** in **Freystadt** bei. (394)
Heute 3 Blätter.

Die Landwirthschaft Nordamerikas

hat Professor Dr. Werner, der im Auftrage der Regierung Amerika besucht hat, in einem im Klub der Landwirthe zu Berlin gehaltenen Vortrage eingehend besprochen. Er erklärte zunächst, daß die Angaben über die Fruchtbarkeit Amerikas häufig übertrieben seien. Die Prairiegelände des Mississippi seien allerdings von großer Fruchtbarkeit und würden von einer Leichtigkeit ohne Gleichen sein, wenn sie unter günstigeren klimatischen Verhältnissen lägen und wenn eine bessere Kultur vorhanden wäre. Unter der gegenwärtigen Kultur lasse der Boden aber in seinem Reichthum schon jetzt erheblich nach. Es scheine auch, daß sich das Klima durch die außerordentliche Entfaltung der Landwirthschaft und die Verwüstung der Wälder verschlechtert habe. Wenn Amerika nicht bald mit dieser Verwüstung der Wälder aufhöre, werde die Zeit nicht fern sein, wo Europa nach Amerika Holz liefern werde. Wesentlich beeinflusst sei der schnelle landwirthschaftliche Aufschwung Amerikas durch die praktische, genau quadratische Eintheilung der Schläge. Die mittlere Größe einer Farm betrage 134 Acre, davon seien 53 Prozent der Ackerkultur unterworfen; die mittleren Kosten einer solchen Farm belaufen sich auf 2544 Dollar oder 200 Mark für das Hektar, wozu noch 200 Mark Betriebskapital für das Hektar kommen, während man in Deutschland 300 Mark Betriebskapital rechne. Die Tagelöhne seien hoch, sinken jetzt aber in ganz Amerika, und diese Erscheinung sei für unsere Verhältnisse nicht ohne Bedeutung, da die Verbilligung der Arbeitslöhne eine stärkere Kultur und damit für uns einen erhöhten Wettbewerb herbeiführen könne. Zur Zeit seien die Erträge der amerikanischen Landwirthschaft im Vergleich zur Bodenfläche gering, viel geringer als bei uns. Die Schuld daran liege in der Behandlung des Aekers, in dem ungünstigen Wechsel der Früchte und in der mangelhaften Düngung. Wendere man diese Faktoren, so seien höhere Erträge sicher; im Allgemeinen werde sich aber die Bewirthschaftung nicht über ein gewisses Maß steigern lassen, ein Maß, das bestimmt wird durch den Mangel der Feuchtigkeit im Juli und durch die Schwierigkeit der Ackerbearbeitung im trocknen Herbst. Im Allgemeinen wird der Rohertrag selbst bei erhöhtem Aufwand von Arbeit und kräftiger Düngung in Amerika immer niedriger bleiben, als in dem mehr ozeanischen Klima Europas. Der Landwirthschaftsbericht selbst sei noch außerordentlich einfach; nur im Osten kenne man eine verständige Art des Fruchtwechsels; im Allgemeinen sei die Erhaltung der Bodenkraft nicht genügend gesichert. Wenn man die schnelle Zunahme der Bevölkerung Amerikas und den Umstand in Betracht ziehe, daß schon jetzt schlechterer Boden in Kultur genommen werden müsse, so stehe binnen kurzem eine Verringerung der Konkurrenzgefahr zu erhoffen, soweit Erzeugnisse des Ackerbaues in Frage kommen. Anders verhalte es sich freilich mit den Thieren. Die Viehzucht werde mit erstaunlicher Plammasigkeit betrieben; allerdings sei das amerikanische Fleisch durchgängig zähe und von eigenartigem Geschmack. Einen Wettstreit in Erzeugnissen bester Art werde Amerika nicht aufnehmen können, wohl aber sei eine gewaltige Nebenbuhlerschaft in Massenwaaren zu befürchten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Dezember.

Der Herr Oberpräsident hat gestattet, daß den Blinden Korbmachern der Provinz Westpreußen zur Förderung ihrer Erwerbsthätigkeit von den fiskalischen Kassen Ordnungsbücher unentgeltlich verabfolgt werden dürfen, so daß fortan nur die Kosten für das Schneiden und Schälen der Weiden von den Blinden getragen werden müssen. So lange sie ihr Arbeitsmaterial ebenso theuer bezahlen mußten wie ihre sehenden Handwerksgeoffen, war es ihnen nicht möglich, mit diesen zu konkurriren, da Sehende viel schneller arbeiten und außerdem auch für den Abfall ihrer Waaren viel mehr thun können. Reisende, welche in einen aus Wagen mit nummerirten Plätzen bestehenden Zug steigen und sich weigern, die Platzgebühren zu entrichten unter dem Vorgeben, daß sie einen nummerirten Platz nicht einnehmen, sondern sich im Durchgange des Wagens aufhalten wollen, sind vom Schaffner darauf aufmerksam zu machen, daß diese Aussage von der Zahlung der Gebühre nicht befreit. Der Schaffner hat dem Reisenden vielmehr einen Platz anzuweisen und durch Umdeutung der Tafel diesen als belegt zu bezeichnen. Falls der Reisende diesen Platz nicht einnimmt, auch die Gebühre nicht bezahlt, so verfallt er denjenigen Strafbestimmungen, welche für Reisende gelten, welche sich ohne gültige Fahrkarte im Zuge befinden. Befinden sich jedoch in diesen Zügen außer Wagen mit nummerirten Plätzen auch solche mit gewöhnlicher Einrichtung, so haben die Reisenden, welche die letzteren benutzen, eine Platzgebühre auch dann nicht zu zahlen, wenn in den Wagen mit nummerirten Plätzen noch Plätze frei sind. Bei der am 1. Dezember veranstalteten Viehzählung sind in der Stadt Graudenz gezählt worden: 95 Stück Rindvieh bis zum Alter von 2 Jahren, 162 Stück Rindvieh über 2 Jahre alt, darunter 152 Kühe, und endlich 459 Schweine mit Einschluß der Ferkel. Der Verwaltungsgerichtsdirektor Pape in Gumbinnen ist zum Oberrechnungsrath und vortragenden Rath bei der Oberrechnungskammer ernannt. Dem Regierungs- und Baurath Sprenger in Danzig ist der Russische Annenorden 3. Klasse verliehen worden. Der Landgerichtsrath Martini in Allenstein ist vom 1. Januar als Amtsrath nach Königsberg versetzt. Der Ober-Kontrollleur Graf Bülow von Dennenwiz in Reichenburg ist nach Krefeld versetzt. Der Ober-Kontrollleur Assistent Klinsmann zu Strehlen, Provinz Schlesien, ist zum Ober-Grenz-Kontrollleur ernannt und in Schirwindt stationirt. Der Ober-Grenz-Kontrollleur Arndt in Schirwindt erhält die Stelle als Ober-Steuer-Kontrollleur in Hohenstein. Der Regierungsreferendar Dr. Stepulat ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen. Der Kandidat des höheren Schulamts Stobbe ist als Oberlehrer an dem städtischen Progymnasium zu Löben angestellt worden. Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Sekretärstelle betraute Regierungs-Civil-Superintendent Grauwoski ist zum Kreissekretär des Kreises Danziger Niederung ernannt worden. Der Regierungs-Baumeister Gerhardt in Czarnikau ist vom 1. Januar ab der Regierung in Posen überwiesen worden.

Der Amtsrichter Gerde in Pinne ist an das Amtsgericht in Lohsen und der Amtsrichter Kant in Rogasen an das Amtsgericht in Pinne versetzt.

Dem Schneidermeister Richter in Braunsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Dem evangelischen Lehrer und Organisten Eggert in Fr. Friedland ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Dem Thierarzt Wittlinger zu Bütow ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Annaburg und Bütow übertragen worden.

Die Viehmärkte am 6. Dezember in Marggrabowo, und am 14. Dezember in Mierunsten sind zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche aufgehoben.

Die Forstkassen-Rendantenstelle zu Alt-Chrystburg wird am 1. Januar ausgetilgt und für die gleichnamige Oberförsterei eine selbstständige Kassenverwaltung im Nebenamt eingerichtet.

Der Königl. Pachhofsvorsteher v. Henckeshoven ist von Danzig nach Berlin versetzt.

P. Freystadt, 4. Dezember. Die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes stößt, wie in vielen Städten, so auch hier auf Schwierigkeiten. Es haben auch hier mehrere Bürger bei dem Magistrat gegen die Veranlassung zur Zahlung des Bürgerrechtsgeldes Einsprüche erhoben, da sie der Ansicht sind, daß das Gesetz vom 14. Mai 1861, betreffend das städtische Einzugsgeld, Bürgerrecht und Einkaufsgeld, nicht mehr rechtskräftig sei. Der Magistrat hat indessen diese Einsprüche mit der Begründung abgelehnt, daß die Annahme, daß das Gesetz durch das Gesetz vom 2. März 1867, betreffend die Aufhebung der Einzugsgelder und gleichartiger Kommunalabgaben, ganz außer Kraft gesetzt ist, irrig sei. Nach dem letzteren Gesetze seien nur die auf die Erhebung des Einzugsgeldes bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1861, sowie alle in bestehenden Statuten, Regulative, Rezeffen der einzelnen Gemeinden getroffenen Anordnungen über die Entrichtung von Kommunalabgaben wegen Erwerbes der Gemeindeangehörigkeit (die Nebenabgabe am Orte) außer Kraft gesetzt, das Gesetz vom 14. Mai 1861 komme aber noch mit Rücksicht über die Bestimmungen in Betracht, welche es über die Entrichtung des Bürgerrechts- und Einkaufsgeldes enthalte.

Kulm, 4. Dezember. Infolge der Versetzung des Herrn Rektor Kattuhn als Kreisschulinspektor nach Pregelau wird die hiesige Rektorstelle, da alten Herkommen gemäß mit einem evangelischen und katholischen Kandidaten gewechselt wird, auf einen katholischen Inhaber übergehen. Die Neueberzeugung dürfte jedoch kaum vor Oktober nächsten Jahres erfolgen, da Herr K. interimistisch angestellt und auf ein Jahr beurlaubt ist.

Thorn, 4. Dezember. Heute begann im hiesigen Landgericht die fünfte und letzte diesjährige Schwurgerichtssperiode unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wozzowski. Es wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den Knecht Leo Ledochowski aus Siemon wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Sodann erschien die Eigenthümerin Anna Panknin aus Schwarzbrunn wegen wissentlichen Meineides auf der Anklagebank. Als Frau P. im September v. J. auf dem Felde arbeitete, bemerkte sie auf ihrem Lande Hühner und Gehen ihres Nachbarn, der ebenfalls in der Nähe thätig war. Sie rief ihm zu, er solle das Vieh wegführen. Da dies aber nicht geschah, ergriß sie einen Pfahl und verschleuderte die Vögel. Bald darauf fand man 8 Keichel im Grenzgraben zertrunken und eins erschlagen vor. Riposte wurde nun gegen Frau Panknin auf Schadenersatz unter der Behauptung klagbar, sie habe die Hühnerkeichel ins Wasser geworfen und getödtet. In dem Prozesse wurde der Frau zuletzt der Eid zugesprochen, und sie leistete ihn dahin, daß sie nicht die Hühner ins Wasser getrieben habe. Dieser Eid sollte falsch sein. Die Zeugenvernehmung überzeugte aber die Geschworenen nicht von der Schuld der Angeklagten, und so wurde sie freigesprochen.

Thorn, 4. Dezember. Die Kaiserin Friedrich hat der hiesigen Loge zum Vienenforb aus Anlaß des 100jährigen Bestehens das Bild des Kaisers Friedrich als Geschenk zugehen lassen.

Wieschen, 3. Dezember. In dem festlich geschmückten Saale des Hotels Bettejewski fand heute der Weihnachts-Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins statt. Eine lange Reihe von Tischen war mit Verkaufsgegenständen jeglicher Art bedeckt. In wenigen Stunden hatten die Damen des Vereins sämtliche Sachen verkauft. Zur Verlosung hatte die Kaiserin ein Familienbild und Porzellan-Sachen gespendet. Den Schluß bildete ein Tanzchen. Die Einnahme betrug gegen 600 Mark.

Z Gollub, 4. Dezember. Als heute bis zum Abend die Fensterladen und die Thüren der Wohnung des pensionirten Briefträgers Kamann noch immer geschlossen blieben, drang man gewaltsam ins Zimmer und fand die Ehefrau mit aufgelistem Haar am Den todt, der Ehemann lag bewußtlos im Bette. Es ist keine Hoffnung, den fast 70 jährigen Mann am Leben zu erhalten. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

n Löbau, 4. Dezember. Das am Sonntag im hiesigen Seminar veranstaltete Konzert hat eine Einnahme von etwa 200 Mark gebracht, die dem Vaterländischen Frauenverein überwiesen wird. Gestern sollte das Begräbniß des Arbeiters J. stattfinden. Der Sarg war schon in die Gruft hinabgesetzt, als ein Polizist erschien und die Beerdigung verbot. Da J. plötzlich gestorben ist, so schloß man Verdacht, daß er eines unnatürlichen Todes gestorben ist, weshalb die Leiche sezirt werden soll.

II Rosenberg, 4. Dezember. Die Dienstmagd Elizabeth Jastrów aus Gr. Albrecht, welche im Sommer d. J. ihr Kind zuerst ansäugte, dann aber hinter der Scheune verjährt hat, wird sich demnächst wegen Mordes zu verantworten haben, da die Section ergeben hat, daß das Kind erstickt ist. Inzwischen war es bekannt geworden, daß die Jastrów bereits mehrere Male geboren und im vorigen Jahre ein Kind auf dem Kirchhofe verjährt hat, welches nicht standesamtlich angemeldet war.

Stuhm, 4. Dezember. (W. B.) In der Stadterverordnetenwahl ist in der dritten Abtheilung der s. Z. wegen Gottesdienststörung mit 5 Monaten Gefängniß bestrafte Wesiger Djinski aus Stuhmerfelde zum Stadtverordneten gewählt worden. Wie zur Zeit die Wahl des Herrn Djinski als Kirchenvorsteher für ungültig erklärt wurde, so dürfte auch die Wahl des Herrn D. zum Stadtverordneten für ungültig erklärt werden.

Lüb, 3. Dezember. Am Freitag übernahm Herr Probst Port aus Mellenin die hiesige Pfarre. Heute hielt er seinen Antrittsgottesdienst.

Schwef, 1. Dezember. Wegen des hiesigen Wohnungsman gel s und der hohen alljährlich gestiegenen Mieten will der Beamten-Verein eigene Wohnhäuser erbauen lassen.

G Aus dem Kreise Schwef, 3. Dezember. Der Vienenzuchtverein hielt heute in Schwina eine Versammlung ab. Der Wanderlehrer des Provinzialvereins, Lehrer Grams-Schönsee, sprach über die Hindernisse, die der Bienenwirthschaft

und ihrer weiteren Ausbreitung entgegenstehen. Referent führt aus, daß die gesetzlichen Bestimmungen (Zoll, Strafbestimmungen gegen Fälschungen und gegen das Halten der Bienen), unrationelle Behandlung und Hasen nach Neuerungen die größte Schuld an dem Rückgang der Bienenwirthschaft in einzelnen Landestheilen tragen.

P Schlochau, 4. Dezember. Gestern Abend fand die Gründung eines Handwerkervereins statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Uhrmacher Kobs, zum Schriftführer Herr Taubstummlehner Krüge gewählt. Die Wahl der übrigen 7 Vorstandsmitglieder findet in der nächsten Versammlung statt. 35 Herren traten sofort dem Verein bei.

L Krojante, 4. Dezember. Gestern fand auf dem Anstaltsgelände von Dolina die feierliche Einweihung der beiden Bethausglocken durch den Herrn Farrer Bohn von hier statt. Nach dem Weiheakt wurden unter Abhängen des Reformationsliedes „Eine feste Burg“ beide Glocken geläutet. Eine Festandacht in dem Bethause, zu welcher sich eine Menge Anbänger eingefunden hatte, beschloß die weisevolle Feier.

Tirchan, 4. Dezember. Gestern Vormittag stürzte plötzlich das große Gewicht der Kathhausturm um fünf aus einer Höhe von ungefähr 6 Metern unter lautem Getöse herab. Die altersschwachen Leinen, welche das etwa 5 Centner schwere Gewicht hielten, hatten dem nagenen Jahr der Zeit nicht länger widerstehen können, und so kam der „Krach“. Glücklicher Weise hat ein Schutthausen, der von der Reparatur her noch der Begräbnung harrie und auf dem das schwere Eisenstück herniederfiel, die Gewalt des Anpralles gemildert, sodaß kein Durchbruch der Decke erfolgte.

t Danzig, 3. Dezember. In der Orgelbauanstalt des Herrn Heinrichsdorff ist ein Orgelmodell aufgestellt, welches in musikalischen Kreisen allgemeines Interesse erregt, da eine neue Erfindung (eine Verbesserung der Pneumatik) dabei zur Anwendung kommt. Es ist in den letzten Jahren über das Wesen der Pneumatik in sachmännigen wie in musikalischen Kreisen viel gestritten worden. Bedeutende Orgelbaumeister haben die Pneumatik im Orgelbau bisher grundsätzlich nicht angewendet, weil sie ihnen noch nicht vollkommen genug erschien. Nicht weniger bedeutende Meister haben dagegen die Pneumatik durchweg und auch mit Erfolg angewendet. Diese Thatsache zeugt jedenfalls dafür, daß die Anwendung der Pneumatik im Orgelbau noch nicht als erledigt zu betrachten ist und noch immer Gegenstand des Denkens für jeden Orgelbauer sein muß. Daß die alte Schleiflade mit ihrer schweren Spielart und Registratur das Feld räumen muß, ist wohl die Ansicht jedes modernen Orgelbauers; es gilt nun aber, für diese Lade einen wirklichen Ersatz zu schaffen, was Haltbarkeit und Einfachheit in der Konstruktions anberührt. Dieser Gedanke liegt der neuen Lade nach Heinrichsdorffschem System zu Grunde. Genannte Lade ist zwar rein pneumatisch, jedoch ohne Anwendung von Mechanik oder Membranen; in ihrer Zusammenstellung ist sie staunenswerth einfach, dabei sehr stark und dauerhaft. Die pneumatischen Windröhren, und dies ist jedenfalls ein großer Fortschritt, fallen gänzlich weg, mit ihnen der kostspielige Windverbrauch aller pneumatischen Orgeln mit Röhren. Die Spielart ist eine sehr leichte und angenehme, da die Taste nur eine kleine Feder zu überwinden hat; die Registratur wird durch Registerklappen bewirkt, welche nebeneinander über der Klaviatur angeordnet sind; sobald die Taste durch einen Fingerdruck nach unten bewegt wird, erklingt das Register und umgekehrt. Erwähnenswerth ist noch, daß das lästige und störende Heulen durch die eigenthümliche Lage der Spielventile bei diesem neuen System fast ausgeschlossen ist.

? Aus dem Kreise Danziger Höhe, 4. Dezember. Wegen eines Halsübels mußte Herr Lehrer Splet in Poppo den Schuldienst quittiren und sich bei dem bekannten Spezialarzt Dr. Thornwaldt in Danzig in Behandlung geben. Dieser entdeckte ein bösesartiges Geschwür, das er alsbald entfernte. Doch zeigte es sich nach kurzer Zeit wieder, und da es Herrn Th. trotz aller Kunst nicht gelang, das hartnäckige Geschwür dauernd zu beseitigen, verwies er Herrn Sp. an den Professor Dr. Frankel in Berlin. Doch auch dieser stand dem immer wieder hervortretenden Geschwür rathlos gegenüber und entließ schließlich Herrn Sp. mit der erschlatternden Weisung, sich auf den unvermeidlichen Tod vorzubereiten, da bereits das linke Stimmband stark in Mitleidenschaft gezogen wäre. In seiner verzweifeltsten Lage suchte Sp. den Barrer Kneipp in Worishofen auf, und von dort ist er nach hiesigem Aufenthalt völlig genesen und lebenslustig heimgekehrt, um seinen Beruf bald wieder aufzunehmen.

Neustadt, 2. Dezember. Der Landrath Graf von Keyserling hat einen Kreistag auf den 19. Dezember hieselbst anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Gewährung von Kreisbeiträgen für den Westpreussischen Feuerwehverband zu den Kosten der Brandmeisterrurie. Erziehung eines Mitgliedes des Kreisauschusses und eines Kreisbevollmächtigten an Stelle des Grafen v. Keyserling in Folge seiner Ernennung zum Landrath.

A Poppo, 4. Dezember. Heute Vormittag fand auf dem hiesigen Friedhofe unter großer Theilnahme das Begräbniß des ehemaligen Bankiers Herrn v. Roggenbude statt, der einem langen schweren Herzleiden im 64. Lebensjahre erlegen ist. Zahllose Ehrenbezeugungen bewiesen, welche Achtung sich der Verstorbenen in weiten Kreisen erworben hatte. Herr v. R. hat in seiner Jugend als Offizier bei der Artillerie in Königsberg gestanden. Der Umstand, daß er damals die Petition, welche von Königsberg aus an den König um Verleihung der Verfassung erlassen wurde, als Offizier mitunterzeichnet hatte, zwang ihn zur Aenderung seiner Laufbahn.

y Tienrichhof, 4. Dezember. Der Schiffer, der auf der nunmehr aufgehobenen Choleraüberwachungsstation in Platenhof zur Beobachtung untergebracht worden war, ist in voriger Woche doch gestorben. Die Erkrankung stellte sich als Typhus heraus, was auch durch den Befund bei der Section der Leiche bestätigt wurde. Auf dem Kanal bei Platenhof wurde am Sonntag eine Lokomobile mittelst einer Fähre weitergeführt. In der Nähe der Kanalschleuse glitt die Maschine ins Wasser, und es wurde nöthig, gegen 50 Pferde herbeizuholen, um dieselbe dem Wellenbade zu entreißen. Gestern veranstaltete unser Vaterländischer Frauen-Zweigverein eine Theater-Vorstellung. Gegeben wurde die Operette „Die Verlobung bei der Laterne.“

w. Schönck, 2. Dezember. An Stelle des nach Fr. Stargard versetzten Herrn Kreisschulinspektors Friedrich ist Herr Seminarlehrer Ritter aus Bromberg hierher versetzt.

Elbing, 4. Dezember. Gestern früh verschied nach längerem schweren Leiden der Gymnasialdirektor a. D. und Geh. Regierungsrath Dr. Zoepfen im 72. Lebensjahre. Zoepfen wurde 1822 in Königsberg geboren und studirte daselbst Philosophie und Geschichte, von 1843 bis 1854 war er als Gymnasiallehrer in Königsberg, Elbing und Posen thätig, wurde 1854 Direktor des Progymnasiums, späteren Gymnasiums in Hohenstein Olyr., stand von 1869 bis 1882 dem Gymnasium in Marienwerder und von da ab bis zum 1. April d. J. dem hiesigen Gymnasium vor. Im Mai d. J. feierte er sein 50 jähriges Doktorjubiläum, und Michaeli d. J. hätte er auch sein 60 jähriges Amtsjubiläum feiern können, wenn seine Krankheit ihn nicht gezwungen hätte.

feinen Abschied zu nehmen. Der Verstorbene hat als Anerkennung seiner vielen Verdienste zahlreiche Auszeichnungen erhalten und war Mitglied verschiedener gelehrter Vereine und Gesellschaften. Neben seiner amtlichen Thätigkeit widmete er sich hauptsächlich der Geschichte der Provinzen Preußen, besonders der Ordenszeit, worüber er viele reiche Schriften verfasste. Unsere Stadt hatte ihn zum Ehrenbürger ernannt.

Herr Geheimrath Schönan hat dem Gewerbeverein zur Gründung eines eigenen Heims 10,000 Mk. geschenkt. Die Brauerei Englich-Brünnen hat 1892/93 68,400 Mark Reingewinn erzielt. Die Dividende ist durch die Generalversammlung auf 5 1/2 und für Vorzugsactien auf 6 Proc. festgesetzt worden.

Am Freitag Abend hatte der Zimmergeselle Karl J. aus Grubenhagen auf einer Geburtstagsfeier in Ellerwald des Guten wohl zu viel gethan, denn auf dem Heimwege gerieth er in einen tiefen, mit Wasser gefüllten Gassengraben, wurde indes noch lebend aus dem Wasser gezogen. Er muß aber noch einmal von dem Wege ab und in den Graben gerathen sein, denn am Sonnabend früh fand man J. in dem Gassengraben todt auf.

Die landwirthschaftlichen Bauernvereine des Elbinger Landkreises, Elbing B, Elbing C, Ellerwald und Lengen, hielten am Sonnabend hier eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Zunächst wurde die Petition an den Herrn Regierungspräsidenten von Solvde-Danzig, worin um Aufhebung der Feuerlöschordnung für den Landkreis Elbing gebeten wird, angenommen. Dann wurde eine etwas abgeänderte Petition des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Inowrazlaw und Strelno betr. Verbesserung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes von den Vereinen Elbing B und C ebenfalls angenommen.

Marienburg, 4. Dezember. Ein Diäten-Verein für Geschworene im Landgerichtsbezirk Elbing mit dem Sitz in Marienburg ist jetzt ins Leben getreten. Jedes Mitglied erhält für jeden Tag der Thätigkeit als Geschworener 6 Mark Diäten. — Unter reger Theilnahme erfolgten heute zwei Stadtverordneten-Stichwahlen. Die Wahl fiel auf Schuhmachermeister Schmalleg für 6 Jahre und Brauereibesitzer Janke auf 2 Jahre. — Die Polizeiverwaltung Marienburg hat den Restaurateuren, welche nicht unbeschränkten Nachtlokalen haben, ausgeben, ihre Lokale um 12 resp. 1 Uhr zu schließen und bereits gegen Zuwiderhandeln Polizeistrafen erlassen. Da durch diese polizeiliche Maßnahme gerade einige bessere Lokale betroffen werden, so erregt dieselbe allgemeines Befremden.

Soldau, 4. Dezember. Der hiesige jüdische Frauentheater gab gestern zum Besten der Stadtarmen eine Theater-Vorstellung, die sehr stark besucht war; die beiden Einakter: „Das erste Mittagessen“ von Gorki und: „Der einzige junge Mann im Dorfe“ von Gorki wurden ganz vorzüglich gegeben; ebenso fanden die Musikvorträge und die lebenden Bilder reichen Beifall.

Allenstein, 4. Dezember. Am 9., 10. und 11. d. Mts. wird im „Deutschen Hause“ hier selbst eine Ausstellung von Korbwaren stattfinden, welche in der Korbflechterei Gschland bei Sorquitten, einer Wohlthätigkeitsanstalt, von Krüppeln gefertigt sind. Angeregt ist die Ausstellung von der Frau Gräfin Mirbach-Sorquitten, der Vorsitzenden des Sorquitter Frauenvereins. Die Ausstellung soll den Zweck haben, die Bedeutung dieser Anstalt immer weiteren Kreisen bekannt zu machen und gleichzeitig den dort gefertigten Sachen Absatz zu verschaffen.

Heiligenbeil, 4. Dezember. Der Sturm hat im Rosenberger Hafen viel Schaden angerichtet. Eine Nacht wurde derart heftig, daß die nachträglich sank, ebenso barst ein Fischerkahn und ein Angellahn. — Bei der heutigen Stichwahl wurden in der I. Abth. zu Stadtverordneten gewählt die Kaufleute Haguit und Lef.

Kreis Friedland, 4. Dezember. Manche Gegenden unseres Kreises sind in diesem Jahre von Mäusen schwer heimgesucht. In welcher sich erweiternden Ausdehnung aber die unheilvollen Nager den Erntertrag schmälern, davon kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Viele Weizen- und Roggenfelder sind von den Mäusen vollständig unterminirt, und jetzt ist das Getreide in den Schubern, Sämen und auf den Speichern vor diesem Diebesgesindel nicht mehr sicher. Viele Besitzer haben zur Tilgung der Mäuse Gift angewendet, doch ohne großen Erfolg. Theilweise haben sie mit den Mäusen auch ihrem Federvieh den Tod gebracht. Als wirksam, wenn auch unzureichend, haben sich Fallgruben und das Eingraben von Töpfen erwiesen; doch sind das leider keine Radikalmittel. Vor allem empfiehlt sich Schonung derjenigen Thiere, welche sich als Vertilger der Mäuse einen Namen erworben haben. Leider giebt es noch eine große Zahl sogenannter „Somtagsjäger“, die verblendet genug sind, Buffarde und Gänse, die eine erstaunliche Thätigkeit im Mäusefang entfalten, zu erschießen.

Rastenburg, 4. Dezember. Die am Sonnabend in Königsberg abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Aktiendrauerei beschloß, den Aktionären eine Dividende von 5 Prozent zu gewähren. Der Bierertrag der Brauerei ist gegen das Vorjahr um 203 Tonnen Bairisch- und 446 Tonnen Braunbier gestiegen.

Wehlau, 4. Dezember. Der aus Inowrazlaw hierher verlegte Pfarrer Herr Schwaback hat im Interesse der Seelsorge in seiner Gemeinde in der Schule zu Klein Ruhre regelmäßige Sonntagsgottesdienste eingerichtet. Auch findet seit dem 3. d. Mts. jeden Sonntag ein Kindergottesdienst in der Aula der hiesigen Elementarschule statt.

Zusterburg, 4. Dezember. Der heute hier abgehaltene große Pferdemarkt war reichlich mit Pferden jeglichen Schlages besetzt. Die Nachfrage war jedoch sehr gering, weil nur wenige auswärtige Händler erschienen waren. Der Handel drehte sich hauptsächlich um zweijährige Pferde und Absatzlohlen, die meist zu sehr niedrigen Preisen von größeren Grundbesitzern zu Militärzwecken aufgekauft wurden. Russische Pferde waren wenig vorhanden.

Zusterburg, 3. Dezember. Gestern Vormittag begab sich die Frau des Arbeiters Grün auf den Wochenmarkt und ließ ihre beiden Töchter im Alter von drei und einem Jahr allein in ihrer Wohnung zurück. Bei ihrer Rückkehr fand sie ihr jüngstes Kind todt auf der Erde liegend. Die Kleine war, anscheinend während ihrer älteren Schwester die Wiege schaukelte, aus dieser gefallen, und zwar so unglücklich, daß sie das Genick brach.

L. Stallpöner, 4. Dezember. Am 8. Juli hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Knecht August Spuder aus Waddowen wegen jahrlangiger Wandschiffung zu verantworten. Er sollte am 2. Mai durch unachtsames Begreifen eines brennenden Zündholzes einen Stall in Brand gesetzt haben, doch war ein ausreichender Beweis hierfür nicht zu erbringen. Als der Gerichtshof das Urtheil beraten hatte und in den Saal zurückgegangen war, stellte der Staatsanwalt, ehe das Urtheil verkündet war, noch nachträglich den Antrag, den Angeklagten nach § 368 zu 10 Mk. Abstrafe zu verurtheilen. Das Gericht lehnte es ab, über diesen Antrag zu befinden, da er verspätet gestellt sei, und hierauf wurde das den Angeklagten freisprechende Urtheil verkündet. — Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf, weil der Antrag, da das Urtheil noch nicht verkündigt war, hätte in Berathung gezogen werden müssen und nicht als verspätet anzusehen war.

Nikolaiten, 3. Dezember. Der Selbstmord der Frau Gutsbeizer S. aus L. erregt großes Aufsehen. Frau S. lebte in sehr guten Verhältnissen; denn ihr im Sommer d. Js. verstorbenen Ehemann hinterließ ihr ein namhaftes Vermögen. Der Selbstmord soll in einem Anfälle von Geistesumnachtung ausgeführt sein.

Schtkuhnen, 3. Dezember. Die russische Grenzwa-

sation unterzogen worden ist, soll in nächster Zeit wiederum verstärkt werden. Man begründet diese Maßregel mit dem Hinweis auf die bedeutende Zunahme des Schmugglerwesens. Die gegenwärtige Stärke des Grenzwachbataillons betragt sich auf 11 Generale, 162 Offiziere, 670 Unteroffiziere und 26,542 Soldaten.

Bromberg, 4. Dezember. Als am 26. Mai d. J. der fahrplanmäßige Zug Nr. 989 zwischen den Stationen Barischin und Bapienno dahinfuhr, erhielt die Lokomotive des Zuges einen heftigen Stoß. Nachdem der Zug zum Halten gebracht war, zeigte es sich, daß ein Stein auf die Schiene gelegt worden war. Beschädigungen am Bahnkörper oder an der Lokomotive sind nicht entstanden, doch war der Stein wohl geeignet, die Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Als Attentäter ist der dreizehn Jahre alte Rühirte Theophil Jankowski aus Krotoschin Dorf, ermittelt worden; er ist der That geständig und wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Der frühere Prospektkutscher Gr. von hier hatte sich derartig dem Trunke ergeben, daß er sein Geschäft vernachlässigte, alles verkaufte und nach und nach so tief sank, daß die Polizei sich ab und zu seiner annahm und ihn, weil er betrunken war, von der Straße weg nach dem Arbeitshause schaffen mußte. Schließlich sollte er nach Kopen in die Besserungsanstalt gebracht werden. Die Anstalt konnte ihn aber nicht aufnehmen, da er an einem Doppelleistenbruch leidet. Durch den Tod eines Onkels ist ihm jetzt eine Erbschaft von 11,000 Mk. zugefallen. Das Geld ist bereits hier eingetroffen und lagert an der Gerichtsstelle. Doch wird Gr. sich des Besizes des Geldes nicht erfreuen, denn seine Ehefrau hat das Entmündigungsverfahren gegen ihn eingeleitet.

Bromberg, 4. Dezember. Mit dem 2. Januar n. J. wird hier eine Hufbeschlag-Schmiede, die unter der Aufsicht des Regierungspräsidenten steht, eröffnet. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt werden, und zwar der praktische durch eine in Charlottenburg vorgebildete Kraft, der theoretische durch Herrn Departements-Thierarzt Peters.

Mogilno, 4. Dezember. In der Nacht zum 29. November ist der Maurer Franz Wierzycki aus Josephowo, Kreis Mogilno, auf der Dorfstraße von Gogulkowo in der Nähe des Schulhauses erschlagen worden. Der Thäter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Gnesen, 2. Dezember. In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. sind dem hiesigen Bahnhofswirth mittelst Einbruchs Schuldscheine und Wertpapiere gestohlen worden, ebenso bares Geld, Cigarren, Cigarretten und Getränke. Der Bestohlene sichert Demjenigen, welcher den Thäter bezeugt und zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen verhilft, eine Belohnung von 500 Mark zu.

Posen, 4. Dezember. Der um 10 Uhr 15 Minuten fällige Zug aus Breslau kam gestern mit zwei Stunden Verspätung hier an. In Folge falscher Weichenstellung war in Kosten ein Güterzug zerfallen worden, wodurch die Geleise zerstört wurden. Die im Zuge befindlichen Passagiere mußten umsteigen, die Postfaschen und Güter umgeladen werden. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Personen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Pleschen und Jarotschin hat sich an die Eisenbahndirektion Breslau und der Verband der ober-schlesischen Kalkwerke an den Minister der öffentlichen Arbeiten mit Petitionen gewendet, durch welche er sucht wird, den zu Düngezwecken bestimmten Städtalk zu dem gleichen Tarifsätze zu beziehen wie Kalkasche. Der landwirthschaftliche Verein weist darauf hin, daß die meisten Böden einer Düngung mit Kalk dringend bedürfen und daß es mit Rücksicht auf den Futtermangel und den billigen Preisstand des Getreides nur billig sein würde, wenn für Städtalk zu Düngezwecken ein Ausnahmetarif von 15 Pf. auf 100 Kilometer gewährt würde. Durch die Steigerung des Verkehrs, welche durch diese Ermäßigung herbeigeführt werden würde, sei für die Eisenbahnen noch eine Mehreinnahme zu erwarten. Die ober-schlesischen Kalkwerke können jetzt die Bestellungen von Kalkasche nicht befriedigen. Diese wird nämlich wegen der billigen Fracht weit verhandelt, während Städtalk, welcher denselben Zweck noch besser erfüllen würde, wegen der hohen Fracht nicht abgesetzt wird.

Zum Probst in Strakno ist vom Erzbischof an Stelle des verstorbenen Propstes Dr. Cantetti der Probst an der hiesigen St. Malbertskirche, Dekan Wolinski, zum 1. April 1894 ernannt.

Das 50jährige Jubiläum des Musikdirektors und Vorsitzenden des polnischen Gesangvereins Herrn Dembinski wurde gestern gefeiert. Im Namen der Mitglieder des polnischen Theaters wurde dem Jubililar ein silberner Pokal überreicht.

Roschmin, 4. Dezember. Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode welcher im Kreise umfangreiche Forsten besitzt, hat in der Nähe des Bahnhofes etliche Morgen Land ankaufen lassen, um dort eine große Dampf- und Mühle errichten zu lassen, in welcher die größeren Bau- und Holzwerke aus den gräflichen Wäldungen zum Transport zugerichtet werden sollen.

Wreschen, 4. Dezember. Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski ist gestern Abend aus Posen hier angekommen. Auf dem Bahnhof erwartete eine große Menschenmenge den Ankommenen. In offener Equipage neben dem Grafen von Poninski herbei, fuhr der Kirchenfürst nach dem Schlosse. Voran ritten Herolde, und zu beiden Seiten der Equipage hatte ein imposanter Fackelzug Aufstellung genommen. Die Hauptstraße war festlich erleuchtet und vor mehreren Häusern wurden Feuerwerke abgebrannt. Der Platz vor der Kirche bot einen besonders schönen Anblick. Vor dem Schlosse angelangt, erteilte der Erzbischof dem versammelten Volke den Segen und dankte für die vielen Ovationen. Heute las der Erzbischof in der Kirche die Messe für das Seelenheil der verstorbenen Eltern des hiesigen Grafen. Im Hause des Propstes empfing er dann die verschiedenen Deputationen. Mittags fand im gräflichen Schlosse zu Ehren des Erzbischofs ein Mahl statt.

Schneidemühl, 2. Dezember. Die Umfassung des Sandhügels über dem Anglücksbrunnen mit einer starken Lehmwand ist vollendet. Heute früh kam noch an verschiedenen Stellen Wasser aus dem Sandhügel hervor. Der scharfe Frost hat aber anscheinend bewirkt, daß sich diese Ausflüsse schließen, denn nach und nach verminderte sich der Ausfluß und hörte schließlich gegen Mittag ganz auf. Auf Anordnung des Herrn Oberberghauptmanns Freund wird der Durchmesser des Sandhügels von 10 auf 15 Meter erweitert. Von dem Regen der Drainröhren ist Abstand genommen.

Stolz, 3. Dezember. Heute ist die bekannte Reitschule des Reitlehrers Herrn Wiedelkom wieder eröffnet worden, nachdem sie längere Zeit in Folge einer Feuersbrunst geschlossen war. Hiermit ist einem sehr fühlbaren Bedürfnis abgeholfen, weil der Reitsport hier hauptsächlich auf Anordnung des Infanterie-Regiments in hoher Blüthe steht. — Im Gartenbänderverein wurden die Ergebnisse der letzten hiesigen Obstausstellung besprochen. Es wurde besonders tabelnd hervorgehoben, daß die Aussteller, statt sich beim Obstbau auf einige auf ihrem Grund und Boden am besten gedeihende Obstsorten zu beschränken, zu mannigfaltigen Sorten gezeigelt und so häufig ein schlechtes Ergebnis erzielt haben. Es wurden dann die einzelnen Sorten in Bezug auf die Zweckmäßigkeit ihres Anbaues in den einzelnen Gegenden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Das Resultat dieser Untersuchung wird der Verein bekannt geben.

Stolz, 4. Dezember. Die Aktiengesellschaft „Stolpethal-Bahn“ hat jetzt die Konzession zum Bau der schmalspurigen Bahn Stolp-Rathsdamm auf 99 Jahre erhalten. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, jederzeit die Einführung von Anschlussgleisen für den Privatverkehr zu gestatten und sich den Anschluß anderer Bahnen gefallen zu lassen. Die Bahn muß

bis zum 1. Dezember 1894 fertig gestellt sein, widrigenfalls die Genehmigung erlischt.

Schwaw, 4. Dezember. Der 47 Jahre alte Mühlenbesitzer Sietlaff brachte sich vor fünf Wochen eine unbedeutende Schnittwunde an der rechten Hand bei. Anfanglich achtete er des kleinen Wundes nicht, bald jedoch schwellte die Hand und der Arm bedeutend an und nun ist der unglückliche Mann an Blutvergiftung gestorben.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Nebrau.

In der letzten Sitzung brachte der Vorsitzende, Herr Witt-N. Nebrau ein Schreiben des Landrathsamtes zur Kenntniß, betr. die Verteilung der Saatkähle. Da diese in unserer Gegend in großer Menge auftritt und der Landwirthschaft empfindlichen Schaden zufügt, die Vernichtung der Krähenvorste aber im Staugendorfer Wäldchen, wo sich die Brutstätte befindet, der sehr hohen und zum Theil morschen Bäume wegen nicht ausführbar ist, so wurde beschlossen, ein Schutzgeld von 8 Pfennigen für jede Kräh vom Landrathsamte zu erbitten. Alsdann wurden die Herren Barthel-Staugendorf, Deyke-Weichselburg und Sando-wski-Kanigken mit der Anfertigung des Jahresberichtes beauftragt. Mit der Petition des Vereins Inowrazlaw an den Reichstanzler, die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Verchiedenes.

Eine Abschrift der vielgenannten Mittemwalder Schulurkunde, nach welcher die Stadt Mittemwalde dem Kurfürst Joachim II. im 16. Jahrhundert verschiedene hundert Gulden geliehen hat, ist an das königliche Hausministerium gesandt worden. Die Schulurkunde der Stadt Berlin wird voraussichtlich vom dortigen Magistrat als „unberechtigter“ Juridic-gewissen werden, dagegen wird sie als historisch bemerkenswerth vielleicht angekauft und dem märkischen Museum einverleibt werden.

Die französische Zeitschrift „La Nature“ verbreitet die Nachricht, Kaiser Wilhelm lasse wegen Ankaufs des in der Kap-Kolonie gefundenen Diamanten „Excelsior“ unterhandeln. Der Diamant soll der größte der Welt sein und 205 Gramm wiegen. Die englische Regierung soll bereits 12 Millionen geboten haben. Wir halten diese Nachricht, soweit sie den Ankauf durch den Kaiser betrifft, für nicht glaublich.

Als des Wordes der Hedwig Franke in Spandau verdächtig ist der 27jährige Dampf-Maschinen-Arbeiter in verhaftet worden. Er lebt seit etwa anderthalb Jahren von seiner Ehefrau getrennt und steht mit dem Vater des ermordeten Kindes seit langer Zeit auf feindseligem Fuße. Sein Alibiweib ist vollständig mißglückt und er ist daher in Untersuchungshaft genommen worden, obgleich er seine Unschuld behauptet. Zeugen wollen an ihm seit dem Auffinden der Leiche eine besonders Unruhe bemerkt haben.

Durch Elektricität getödtet wurde kürzlich in Wodenhelm bei Frankfurt a. M. ein 16jähriger Maurerlehrling Namens Bach aus Eschborn. Er war mit anderen Arbeitern am Nachmittage auf einem Gerüst an der Bodenheimer elektrischen Centralstation beschäftigt, kam in'sanken und griff, um sich zu halten, nach den Drähten der elektrischen Leitung. Als bald schloßen sich seine Hände, vom Strom kramphast zusammengezogen, fest um den Hauptleitungsdraht, er rief jammernd um Hilfe, Arbeiter eilten herbei, ihn aus seiner Lage zu befreien, aber bis die stromliefernde Maschine abgestellt war, war der Tod eingetreten.

Eine Kagen-Ausstellung ist in Brüssel eröffnet worden. Unter den 117 Kagen befinden sich fünf Stück siamesische und drei von der Insel Man, deren eine wie eine Schildkröten-schale gezeichnet ist. Die drei von der Insel Man sind ohne Schwanz. Ferner sind ein Paar Wildkagen und acht blaue, die großes Aussehen machen, hervorzuheben, zu denen noch zwei Thiere von ungewöhnlicher Größe kommen, deren eines 18 und das andere 15 Kilogramm wiegt.

Alter schützt vor Thörheit nicht. Aus Eifer sucht auf einen achtzigjährigen Nachbarn hat in Grenier-moung (Frankreich) der 75jährige Einwohner Soulier seine 68jährige Gattin ermordet.

Eine Lücke in der Gewerbevolle. Zwei Fabrikanten aus Forst i. L. sind kürzlich wegen Uebertretung des Arbeitergesetzes zu Geldstrafen verurtheilt worden; in ihren Fabriken hatten minderjährige Arbeiterinnen über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus gearbeitet, aber ohne Wissen und Willen der Fabrikanten und trotz der Verhältnissen angemessenen Kontrolle. Das freisprechende Urtheil des Forster-Schöffengerichts hatte das Landgericht in Guben aufgehoben, mit der Begründung, daß die Arbeiter auch gegen ihren Willen der Segnungen des Gesetzes theilhaftig gemacht werden müßten, und daß dies geschehe, seien die Arbeitgeber unter allen Umständen verantwortlich. — Hierin tritt eine offensbare Lücke der Gewerbevolle zu Tage, welche in dem Sinne auszufüllen wäre, daß auch die Arbeiter bestraft werden können, wenn sie gegen den Willen des Arbeitgebers die gesetzliche Arbeitszeit nicht innehalten und wenn sie nicht nachweisen, daß die Schuld den Arbeitgeber trifft.

Standes-Amt Graudenz vom 26. November bis 3. Dezember.

Aufgebote: Schuhmacher Carl Neumann und Marianna Grundwald, Fleischermeister Hugo Kroll und Bertha Zuchowski, Möbelpolierer Gustav Pohley und Margarethe Burlage, Arbeiter Emil Büttner und Marianna Chmielewski, Postunterbeamte Rudolf Wehrmeister mit Martha Dietrich.

Eheschließungen: Arbeiter Johann Logowski mit Rosalie Odrowski, Kaufmann Anastasius Iwowski mit Johanna Klobbe, Arbeiter Gustav Heyer mit Pauline Schurkowsky, Bahnarbeiter Carl Rätzke mit Bertha Raß, Arbeiter Johann Markuszewski mit Franziska Herzka.

Geburten: Vice-Feldwebel Carl Saigge, Sohn, Kleinwuer Otto Weilandt, Tochter, Kaufmann Otto Kielan, Sohn, Schuhmacher Gustav Bulß, Tochter, Arbeiter Carl Liebe, Tochter, Arbeiter Julius Erdmann, Sohn, Maurer Emil Dreger, Sohn, Majdinenreißer Carl Rückbusch, Sohn, Lokomotivheizer Julius Beyer, Sohn, Wätker Otto Borbe, Sohn, Dachdecker Heinrich Schulz, Sohn, Fabrikarbeiter Otto Schulz, Sohn, Maurergefell Bernhard Jahn, Tochter, Arbeiter Simon Gakowski, Sohn, Stellmachergefell August Goerke, Tochter, Unehelich: 3 Töchter.

Sterbefälle: Frida Müller, 3 M., Franziska Grade geb. Kozbierski, 67 J., Margarethe Pichowski, 1 M., Martha Karmuth, 1 J., Laura Will geb. Hoffmann, 64 J., Wirthin Wilhelmine Wengel, 62 J., Ray Fleischer, 3 M., Eugen Saigge, 2 T., Friederike Kraschinski geb. Beyer, 66 J., Emma Heirrich, 9 M., Korbmacher Michael Steingraber, 52 J., Eine männliche Todtgeburt.

Bei Schnupfen und Rhinocatarach etc. ist das Einziehen von Salzwasser in die Nase sehr zu empfehlen, noch besser aber ist bei den ersten Anzeichen eines Catarrhs, die seit vielen Jahre bewährten, weltbekanntesten Apotheker W. Wolff'schen Chinin-Catarrhpillen zu gebrauchen. Die Wolff'schen Chinin-Catarrhpillen sind in den Apotheken a Mk. 1.— erhältlich und achte man stets darauf, das richtige Präparat zu erhalten.

Die Bestandtheile sind: Schwefelwasser Chinin 1,5 Gr., Salz-läure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr., Dreiblatt-Extrakt 0,15 Gr., Süßholzwurzel 2,2 Gr., Tragant 0,1 Gr.; zu 50 Pillen formirt mit Benzoezucconi und Chokolade überzogen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn
Bauunternehmer Friedrich Jaeschke
 eine Special-Agentur unserer Gesellschaft für Polnisch Cezzin
 und Umgegend übertragen haben.
 Aachen, im Dezember 1893.

Aachen-Leipzig
 Versicherungs-Altkien-Gesellschaft.
 Der Direktor.
 Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von
 Versicherungen:
 a. gegen Feuer, Hagel, Blitzschlag und Explosion.
 b. auf Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser u. zu Lande,
 zu festen und billigen Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten
 Auskunft gerne bereit.

Friedrich Jaeschke
 Bauunternehmer und Agent in Polnisch Cezzin.

Staats. concessionirte Privat-
Borbereitungsanstalt f. die
Posthilfen-Prüfung
 Postf. Hosen-Danzig, Kassab. Markt 3.
 6 Lehrkräfte. Telegraph. Unterr. Gute
 Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.
Neuer Kursus 12. Januar.

Die dem Herrn Gustav Mollenhauer
 zu Tisch am 9. Oktober d. Js. im Gast-
 hofe zu Tisch zugefügte Beleidigung
 nehme ich hiermit reuevoll zurück.
 Emil Janz aus Tisch.

Die Blinden
 der Provinz Westpreußen bitten um
 Abnahme der von ihnen gefertigten
Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren.
 Niederlage in der Blindenanstalt zu
 Königsberg b. Langfuhr. (415)

Alte
Hortwein- und Rothweinflaschen
 M. Heinicke & Co.

Eine gut erhaltene (482)
Brandpfaune
 ganz kupfern, oder eiserne Wände mit
 wappentem Boden, von 40—45 Hektol-
 liter Inhalt, wird zu kaufen gesucht.
 Gest. Off. an Ottomar Dromotra,
 Brauereibesitzer, Allenstein, erbeten.

Für Zahnleidende!
 Nur bis Weihnachten.
 3 Mark. Der feinste englische Zahn.
 Knüttelstücken. Ducaten-Gold-
 Platinierung der Kauschplattchen,
 wodurch jede Mundentzündung sow.
 Mundger. verm. wird. Einsetzen d. Zähne
 vollständig schmerzlos. Für Auswärtige
 versende franco gegen Einsendung von
 1,10 Mk. in Briefm. sicheres Mittel geg.
 Zahnst. u. z. Mittels Zahnziehn 50 Pf.
W. Rautenberg,
 Oberthornerstraße 31, vis-a-vis dem
 Hotel zum goldenen Löwen.

rheinische Früchte
 zum Marzipanbeleg empfohlen
Thomaschowski & Schwarz.
 Neue und alte
Commisstiefel
 sind billig zu haben. (467)
 Ehrlich, Kaiserstr. 10.

Seltene Gelegenheit.
 Durch Uebernahme des ganzen
 Waarenlagers einer liquidirten
 großen Uhrenfabrik bin ich in der
 Lage, so lange der Vorrath reicht,
 eine schöne, gut gehende (472)
Taschenuhr
 in Goldimitationgehäuse für
 den unerschöpflich billigen Preis von
 nur 4 Mark 50 Pfg.
 zu verkaufen.
 Jeder Besteller erhält außerdem
 nur noch kurze Zeit 5 werthvolle
 Geschenke zu jeder Uhr gratis be-
 gepackt, nämlich: Eine feine, ver-
 goldete Uhrkette, einen Doublegold-
 Ring mit Smilil-Brillanten, eine
 Krabattennadel mit Smilil-
 Brillanten, einen Golddouble-
 Brustknopf, eine ewig frische Knopf-
 locke. Bestellungen werden
 mittels Postnachnahme ausgeführt
 und sind zu richten an
**Kessler's Uhren-Kom-
 missionshaus,**
 Wien 21, Nobaragasse 29.
 NB. Nicht Passend. kann retour. w.

Empf. tägl. frisch a. d. Rauch ge-
 säuete Niesensettbüchlinge, Kiste, Juh.
 12—13 Schod, nur 10 Mk. Halbe Kiste
 5 Mk. Versandt per Nachnahme. (517)
A. Lachmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

Balencia-Äpfelinen
 empfehlen (462)
Thomaschowski & Schwarz.

Eine alte Schenke
 ca. 15,0 Mtr. lang, 9,0 Mtr. breit, mit
 2 Abseiten, von Ziegelwerk und
 massiv, mit Ziegeldach, ist preiswerth
 zum Abbruch zu verkaufen. Dieselbe
 eignet sich zum Wiederaufbau. Aus-
 kunft bei Fr. Olschewski, Mann-
 reicher, Graudeuz, Kalinterstr. 4b.

Centrifuge.
 Wegen Beitritt zur Genossenschafts-
 Molkerei verkaufe meine Centrifuge
 geräuschlos, von Hobam und Kehler.
 Leistung 120 Liter pro Stunde, noch
 so wie neu, für 300 Mk.
 Strömlo, Konorsz Wpr.

Durch gesteigerte Nachfrage ver-
 anlaßt, unterhalte ich auch im Winter
 von den gebräuchlichsten natü-
 rlichen Mineralwässern ein Lager.
 Von letzten Herbstfüllungen sind
 vorräthig: (481)

**Adelheidsquelle, Bilsener
 Sauerbrunnen, Emser
 Krähnechen, Kessel- und
 Victoriaquelle, Fried-
 richshaller u. Hunyadi
 Janos Bitterwass., Karls-
 bader Mühlenbrunnen,
 Kissing Rakoczi, Marien-
 bader Kreuzbrunnen,
 Schlesiener Ober-Salz-
 brunnen, Salzbrunnen
 Kronenquelle, Wildung,
 Georg Victor- u. Helenen-
 quelle etc.**

Carl Wenzel
 Bromberg
 Drogenhandlung u. Haupt-Nieder-
 lage natürlicher Mineralwasser.
 Nur 6,75 Mark.
Neu! „Accord-Zithern“
 (D. R. Pat.) in „extra prächtiger“
 Ausführung (übertr. die Patentzithern),
 20 Saiten, 3 Manuale. Sofort ohne
 Lehrer, ohne Noten. erkern. Wunder-
 voller Ton, nur 6,75 Mk., mit vor-
 zügl. Schale z. Müller's che
 Accordzither, (hochj.), Stimmwortcht.,
 6 Manuale, Schale zc., nur 14 Mk.,
 (sonst 16 Mk.) Versandt gratis g. Nachn.
 Schönste Weihnachtsgescht. I. G. Scholz,
 Versandt-Gescht., Königsberg Wp.

Ag. Breuß. 190. Klassenlotterie.
 Zur 1. Klasse ist noch eine Anzahl von
 1/2, 1/3 u. 1/4 Loosen abzugeben, und zwar
 kostet:
 1/2 1/3 1/4 Loos
 Mk. 42 21 10,50 pro Klasse
 und 10 Pfg. Porto für Zusendung des
 Looses. Reflektanten belieben mir gef.
 den Betrag umgehend per Postanweisung
 einzuschicken, da ich Nachnahmegeldungen
 nicht mache.

M. Goldstandl,
 Königlich-Preuss. Lotterien-Einnehmer,
 Böbaw Westpr.

Niederung, große, schöne Blumen
 pro Centner 12 Mk.
Gel. weiße Bohnen
 pro Centner 9 Mk.
Hochfeine saure Gurken
 in Käff. von 7—14 Schod, pro Schod
 1,75 Mk. versendet gegen Nachnahme
 (376) **Alexander Loerke.**

Viehverkäufe.
 Suche einige Strangschläger die sich
 als Reitpferde
 eignen. Meldung, werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 426 durch die Expedition
 des Geselligen erbeten.
 Ein sicherer, schneller (153)
Reit-Pony
 wird zu kaufen gesucht. Off. mit An-
 gabe von Preis, Farbe und Alter unter
 Nr. 153 an die Exped. des Gesell. erb

Eine hochtragende Kuh
 die in 14 Tagen frischmilchend wird,
 zu verkaufen bei (270)
 L. Balzer, Brattwin.

1 frischmilchende Kuh
 6 Jahre alt, schwarzbraun, hat zu ver-
 kaufen Besitzer Etobde, Linowo.

20 Stück fette Schweine
 sow. 120 kernfette Hammel
 hat abzugeben Dom. Gr. Rosainen
 bei Reuderschen. (146)

Einem jungen, 6—7 Monate alten
Jagdhund
 braun, ohne Abzeichen, groß u. kräftig,
 hat billig zu verkaufen
 Junterbot, Postverwalter,
 Rehden Wpr. (999)

**Geschäfts- u. Grund-
 stücks-Verkäufe
 und Pachtungen.**

Geschäfts-Verkauf.
 Ein eingeführtes Geschäft (Haus und
 Wirtschaftssachen) ist sogleich unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres durch E. Usher, Elbing.

Schneidemühl.
 Ein seit 13 Jahren bestehendes
 Schant-, Colonial-
 und Destillations-Geschäft
 in bester Lage der Stadt ist Familien-
 verhältnisse halber preiswerth (unter
 günstigen Bedingungen) zu verpachten.
 Offerten an **Julius Kautz,**
 (519) Schneidemühl.
 Ein hart an der Chaussee gelegenes
Gut
 450 Morgen durchweg kleeartiger Boden,
 mit 112 Schffl. Winterung Ansaat,
 guten Gebäuden, lebendes und todes
 Inventarium übercomplett, Meierei und
 Schneidemühle am Orte, soll Todesfalls
 halber mit voller Ernte für 72000 Mk.,
 mit 24—30000 Mk. Anzahlung sogleich
 verkauft werden. Hypothek fest. Der
 Bahnhof der in Bau begriffenen Bahn
 liegt unweit des Gutes (487).
 Meldungen an C. Reck, Sensburg

**Bekanntmachung
 des Central-Vereins
 Westpreuß. Landwirthe.**

Zucht- u. Auktion
 Freitag, d. 8. Dezember
 Vormittags 10 Uhr
 werden im Hotel zum Kronprinzen
 zu Dirchan (255)
20 sprungfähige Bullen
 und **15 tragende Färsen**
 welche durch Herrn Marcus-Mari-
 erwerder unter Aufsicht des Zucht-
 Instructors Herrn Schoeler aus den
 besten Heerden von Nordholland und
 Groningen angekauft sind, meistbietend
 verkauft werden.
 Zugelassen zur Auktion werden
 auch Nichtvereinsmitglieder und wird
 auf Wunsch den Herrn Käufern von
 Herrn Marcus Kredit zum Ban-
 diskont gewährt.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

10 kernfette Stiere
 verkauft Schondorff, Brattwin
1 2jähr. Bulle
5 1 1/2jähr. Stiere
 a 20 Mk. pro Centner
100 Hammel
 verkauft in Tilitz v. Neumark Wpr.

60 fette Lämmer
 verkauft in Bäckermühle per
 Marienwerder. A. Matt.
 Aus der hiesigen Stammherde (30
 Säue), große Yorkshire-Rasse, hat ab-
 gegeben zur Zucht (411)

Sau- u. Eberferkel
 jeden Monatsalters, ebenso holländer
Suh- und Bullkälber
 nur von Herdbuchzähren abtammend.
 Dominium Gr. Blaukeim per
 Rastenburg Dopr.

20 Stück fette Schweine
 sow. 120 kernfette Hammel
 hat abzugeben Dom. Gr. Rosainen
 bei Reuderschen. (146)

Einem jungen, 6—7 Monate alten
Jagdhund
 braun, ohne Abzeichen, groß u. kräftig,
 hat billig zu verkaufen
 Junterbot, Postverwalter,
 Rehden Wpr. (999)

**Geschäfts- u. Grund-
 stücks-Verkäufe
 und Pachtungen.**

Geschäfts-Verkauf.
 Ein eingeführtes Geschäft (Haus und
 Wirtschaftssachen) ist sogleich unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres durch E. Usher, Elbing.

Schneidemühl.
 Ein seit 13 Jahren bestehendes
 Schant-, Colonial-
 und Destillations-Geschäft
 in bester Lage der Stadt ist Familien-
 verhältnisse halber preiswerth (unter
 günstigen Bedingungen) zu verpachten.
 Offerten an **Julius Kautz,**
 (519) Schneidemühl.
 Ein hart an der Chaussee gelegenes
Gut
 450 Morgen durchweg kleeartiger Boden,
 mit 112 Schffl. Winterung Ansaat,
 guten Gebäuden, lebendes und todes
 Inventarium übercomplett, Meierei und
 Schneidemühle am Orte, soll Todesfalls
 halber mit voller Ernte für 72000 Mk.,
 mit 24—30000 Mk. Anzahlung sogleich
 verkauft werden. Hypothek fest. Der
 Bahnhof der in Bau begriffenen Bahn
 liegt unweit des Gutes (487).
 Meldungen an C. Reck, Sensburg

Geschäfts-Verkauf.
 Ein intelligenter Besitzer, dem es
 an Betriebskapital fehlt, möchte sein
 Gut verkaufen und auf 19 Jahre oder
 länger zu 5% der Kaufsumme pachten.
 Größe 1600 Morgen. Gebäude neu.
 Preis 150000 Mk. Anz. 40000 Mk.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 6668 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Existenz!
 Ein seit mehr als 40 Jahren in
 einer der verkehrtesten Städte d. Prov.
 Posen befindl. mit bestem Erfolg be-
 triebenes, renommirtes
**Eisen- und
 Eisenkurzwarengeschäft**
 mit guter, alter Kundschaft, ist Neu-
 jahr 1894 unter sehr günstigen Be-
 dingungen zu übernehmen. Der Detail-
 umsatz in d. letzten Jahren betrug nahe
 Mk. 100.000, der Bruttoertrag 15 bis
 18000 Mark pro anno. Zur Ueber-
 nahme würden ca. Mk. 15000 genügen
 und wolle sich Selbstreflekt. brieflich
 mit Aufschrift Nr. 477 an die Exped.
 des Geselligen in Grauden wenden.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein 80 Jahre bestehendes, lebhaftes und nachweislich inkraftiges
 Tuch-, Manufakturwaren- und Confections-Geschäft
 in einer mittleren Stadt Pommerns ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
 Das Geschäft ist das erste am Plage und braucht auf Wunsch nur das
 sich in bestem Zustande befindliche Grundstück übernommen zu werden. An-
 zahlung Mk. 8000. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 498 an die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Für Kapitalisten.
 Ein intelligenter Besitzer, dem es
 an Betriebskapital fehlt, möchte sein
 Gut verkaufen und auf 19 Jahre oder
 länger zu 5% der Kaufsumme pachten.
 Größe 1600 Morgen. Gebäude neu.
 Preis 150000 Mk. Anz. 40000 Mk.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 6668 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

Ein Wassermühle u. Bäckerei
 dicht an einer
 Kreisstadt gelegen, ewige Wasserkraft,
 20 Fuß Gefälle, 3 Mahlgänge und
 Walzenstuhl, Leistung jährlich 1000
 bis 1200 Wäpel, Acker und Wiesen
 incl. Leih 83 Morgen, volles Invent.
 wie Ernte, soll bei günstigen Bedin-
 gungen anderer Unternehmungen halber
 verkauft werden. Gest. Offert. unter
 Nr. 210 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine in Pommern befindliche
Ziegelei
 sehr groß, Viehstall, geigt zu Drain-
 röhren, bin ich Willens, an einen tüch-
 tigen, kautionsfähigen Pächter von so-
 fort zu vergeben. Offert. A. Z. 500
 postl. Rummelsburg i. Pomm.

Ich verbaute im Ganzen oder einzelne
 Stücke, verpachte auch an cautions-
 fähigen Pächter meine
Ziegelei
 bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Trocken-
 schuppen ca. 24000 Belag, 1 Brennoven.
 Otto Teske, Eichfelde b. Wirjsh.

Sehr günstige Brodstelle!
 Meine im flottesten Betriebe be-
 findliche
Braunbierbrauerei
 mit nachweislich jährlichem Umsatz
 von über 4000 Lo. und alter, treuer
 Kundschaft, ist vom 15. Mai 1894 unt.
 äußerst coulanten Bedingungen ander-
 weilig zu vermieten. Näheres durch
 Jacob Silberstein, Allenstein Dpr.

Ich beabj. mein in Dt. Eslau am
 Markt gel. Grundstück, in welchem sich
 e. altrenomirtes Weinhandl. m. feinem
 Restaurant bef., incl. Restaurations-
 einricht., ferner meine zwei in der
 Fischerei gel. Kl. Grundstücke unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 307 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Baugeschäft nebst Holzhandel
 und Dampfzägewerk, j. Ums. 120 bis
 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk.
 Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit
 2 und 4 1/2% verzinslich. Offerten
 unter Nr. 8316 an die Expedition des
 Geselligen in Grauden erbeten.**

Das hierelbst am Markte, in bester
 Stadtgegend belegene, seit über 50 J.
 betriebene (183)
**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

Sehr günstige Brodstelle!
 Meine im flottesten Betriebe be-
 findliche
Braunbierbrauerei
 mit nachweislich jährlichem Umsatz
 von über 4000 Lo. und alter, treuer
 Kundschaft, ist vom 15. Mai 1894 unt.
 äußerst coulanten Bedingungen ander-
 weilig zu vermieten. Näheres durch
 Jacob Silberstein, Allenstein Dpr.

Ich beabj. mein in Dt. Eslau am
 Markt gel. Grundstück, in welchem sich
 e. altrenomirtes Weinhandl. m. feinem
 Restaurant bef., incl. Restaurations-
 einricht., ferner meine zwei in der
 Fischerei gel. Kl. Grundstücke unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 307 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Baugeschäft nebst Holzhandel
 und Dampfzägewerk, j. Ums. 120 bis
 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk.
 Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit
 2 und 4 1/2% verzinslich. Offerten
 unter Nr. 8316 an die Expedition des
 Geselligen in Grauden erbeten.**

Das hierelbst am Markte, in bester
 Stadtgegend belegene, seit über 50 J.
 betriebene (183)
**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

Grundstück-Verkauf.
 Ein großes, massives Wohnge-
 bäude, mit großen Kellerräumen, und
 schön. Stallungen, 4 1/2 Mg. Ackerl. u.
 4 1/2 Mg. Wiesen, bin ich Willens, für
 einen annehm. Preis z. verk. Das
 Grundst. liegt in ein. mildr. Gegend u.
 eign. sich vorzügl. zu ein. Meierei.
 Gest. Offerten unter Nr. 437 durch die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Großgrundbesitzer.
 Wegen Abw. d. Bes. soll eine Land-
 wirtschaft in Dopr., 33 Mg. gut. Bod.,
 m. Zw. u. Ernte jof. für 3000 Mk., Anz.
 1100 Mk., verk. werd. Werth 7000 Mk.
 Näh. d. Sander, Obersdorf bei
 (436) Landeck. Schleifen.

**Bekanntmachung
 des Central-Vereins
 Westpreuß. Landwirthe.**

Zucht- u. Auktion
 Freitag, d. 8. Dezember
 Vormittags 10 Uhr
 werden im Hotel zum Kronprinzen
 zu Dirchan (255)
20 sprungfähige Bullen
 und **15 tragende Färsen**
 welche durch Herrn Marcus-Mari-
 erwerder unter Aufsicht des Zucht-
 Instructors Herrn Schoeler aus den
 besten Heerden von Nordholland und
 Groningen angekauft sind, meistbietend
 verkauft werden.
 Zugelassen zur Auktion werden
 auch Nichtvereinsmitglieder und wird
 auf Wunsch den Herrn Käufern von
 Herrn Marcus Kredit zum Ban-
 diskont gewährt.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

Ein Wassermühle u. Bäckerei
 dicht an einer
 Kreisstadt gelegen, ewige Wasserkraft,
 20 Fuß Gefälle, 3 Mahlgänge und
 Walzenstuhl, Leistung jährlich 1000
 bis 1200 Wäpel, Acker und Wiesen
 incl. Leih 83 Morgen, volles Invent.
 wie Ernte, soll bei günstigen Bedin-
 gungen anderer Unternehmungen halber
 verkauft werden. Gest. Offert. unter
 Nr. 210 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine in Pommern befindliche
Ziegelei
 sehr groß, Viehstall, geigt zu Drain-
 röhren, bin ich Willens, an einen tüch-
 tigen, kautionsfähigen Pächter von so-
 fort zu vergeben. Offert. A. Z. 500
 postl. Rummelsburg i. Pomm.

Ich verbaute im Ganzen oder einzelne
 Stücke, verpachte auch an cautions-
 fähigen Pächter meine
Ziegelei
 bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Trocken-
 schuppen ca. 24000 Belag, 1 Brennoven.
 Otto Teske, Eichfelde b. Wirjsh.

Sehr günstige Brodstelle!
 Meine im flottesten Betriebe be-
 findliche
Braunbierbrauerei
 mit nachweislich jährlichem Umsatz
 von über 4000 Lo. und alter, treuer
 Kundschaft, ist vom 15. Mai 1894 unt.
 äußerst coulanten Bedingungen ander-
 weilig zu vermieten. Näheres durch
 Jacob Silberstein, Allenstein Dpr.

Ich beabj. mein in Dt. Eslau am
 Markt gel. Grundstück, in welchem sich
 e. altrenomirtes Weinhandl. m. feinem
 Restaurant bef., incl. Restaurations-
 einricht., ferner meine zwei in der
 Fischerei gel. Kl. Grundstücke unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 307 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Baugeschäft nebst Holzhandel
 und Dampfzägewerk, j. Ums. 120 bis
 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk.
 Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit
 2 und 4 1/2% verzinslich. Offerten
 unter Nr. 8316 an die Expedition des
 Geselligen in Grauden erbeten.**

Das hierelbst am Markte, in bester
 Stadtgegend belegene, seit über 50 J.
 betriebene (183)
**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

Sehr günstige Brodstelle!
 Meine im flottesten Betriebe be-
 findliche
Braunbierbrauerei
 mit nachweislich jährlichem Umsatz
 von über 4000 Lo. und alter, treuer
 Kundschaft, ist vom 15. Mai 1894 unt.
 äußerst coulanten Bedingungen ander-
 weilig zu vermieten. Näheres durch
 Jacob Silberstein, Allenstein Dpr.

Ich beabj. mein in Dt. Eslau am
 Markt gel. Grundstück, in welchem sich
 e. altrenomirtes Weinhandl. m. feinem
 Restaurant bef., incl. Restaurations-
 einricht., ferner meine zwei in der
 Fischerei gel. Kl. Grundstücke unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 307 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Baugeschäft nebst Holzhandel
 und Dampfzägewerk, j. Ums. 120 bis
 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk.
 Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit
 2 und 4 1/2% verzinslich. Offerten
 unter Nr. 8316 an die Expedition des
 Geselligen in Grauden erbeten.**

Das hierelbst am Markte, in bester
 Stadtgegend belegene, seit über 50 J.
 betriebene (183)
**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

**Material- und Colonialwaren-
 sowie Schant-Geschäft,** welches zur
 R. Luthjshen Concursmasse gehört,
 soll von sofort weiter verpachtet und
 das vorhandene Waarenlager, sowie
 Ladeninventar mit verkauft werden.
 Meldungen nimmt bis zum 15. De-
 zember cr. entgegen, sowie Auskunft
 erteilt der Unterzeichnete.
Dirchan, d. 23. Novbr. 1893.
 Der Concurs-Verwalter.
 Tossmer, Rechtsanwalt.

Grundstück-Verkauf.
 Ein großes, massives Wohnge-
 bäude, mit großen Kellerräumen, und
 schön. Stallungen, 4 1/2 Mg. Ackerl. u.
 4 1/2 Mg. Wiesen, bin ich Willens, für
 einen annehm. Preis z. verk. Das
 Grundst. liegt in ein. mildr. Gegend u.
 eign. sich vorzügl. zu ein. Meierei.
 Gest. Offerten unter Nr. 437 durch die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Großgrundbesitzer.
 Wegen Abw. d. Bes. soll eine Land-
 wirtschaft in Dopr., 33 Mg. gut. Bod.,
 m. Zw. u. Ernte jof. für 3000 Mk., Anz.
 1100 Mk., verk. werd. Werth 7000 Mk.
 Näh. d. Sander, Obersdorf bei
 (436) Landeck. Schleifen.

**Bekanntmachung
 des Central-Vereins
 Westpreuß. Landwirthe.**

Zucht- u. Auktion
 Freitag, d. 8. Dezember
 Vormittags 10 Uhr
 werden im Hotel zum Kronprinzen
 zu Dirchan (255)
20 sprungfähige Bullen
 und **15 tragende Färsen**
 welche durch Herrn Marcus-Mari-
 erwerder unter Aufsicht des Zucht-
 Instructors Herrn Schoeler aus den
 besten Heerden von Nordholland und
 Groningen angekauft sind, meistbietend
 verkauft werden.
 Zugelassen zur Auktion werden
 auch Nichtvereinsmitglieder und wird
 auf Wunsch den Herrn Käufern von
 Herrn Marcus Kredit zum Ban-
 diskont gewährt.

**Große
 Zucht- u. Auktion.**
 Der unterzeichnete Verein wird
10 einjährige Bullen
 und **30 tragende Färsen**
 welche aus den besten Heerden von
 Nordholland durch M. Marcus-Mari-
 erwerder importirt sind, am
Sonntag, d. 9. d. Mts.,
 Mittags 12 Uhr,
 in Schwick, „Hotel Kaiserhof“ meist-
 bietend verkaufen.
 Auf Wunsch wird den Herren Käufern
 Kredit zum Reichsbankdiskont gewährt.
 Auch Nichtmitglieder können an der
 Auktion theilnehmen.
 Landwirtschaftl. Verein Draga
H. Franz, Vorsitzender.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufen wir, um vollständig zu räumen:

Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Teppiche
einen großen Posten

schwarze u. couleure Seidenzeuge

Damen-Jaquetts

Paletots, Stoff- und Pelz-Räder

alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus u. bieten hiermit Gelegenheit zu wirklich vortheilhaftem Einkauf.

Gebr. Jacoby

Herrenstr. 8, 1 Treppe. (421)

Photographisches Atelier I. Ranges
von
Vorstadt. Graben 58 **Georg Fast, Danzig** Vorstadt. Graben 58
Anfertigung von Photographien jeden Genres in vorzügl. Ausführung
SPECIALITÄT
Vergrößerungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie
Täglich geöffnet von 9-5 Uhr.

Die Weihnachts-Ausstellung von **L. Wolfsohn jr.**

enthält auch in diesem Jahre eine besonders reichhaltige Auswahl in Nähkästen in Plüsch und Holz mit u. ohne Einrichtung, Schminckkästen, Handschuhkästen, Kammkästen, Reise-Accessaires, Couriertaschen, Ringtaschen, Pompadours, Grazien-Spiegeln, Grazien-Gürteln u. Cartonnagen mit Parfüms, Cartonnagen mit Seifen zu sehr billigen Preisen.

Für Kinder:
Gesellschaftsspiele, Bilderbücher
Puppen, Puppentöpfe, Bälge, Läuflinge
in reichlicher Auswahl billigst. (448)

Spielwaaren
werden zu jedem annehmbaren Preise abverkauft.

Wegen Fortzuges nach Bromberg verkaufe billig:
2 elegante Peluche-Sophas mit je 6 Sesseln,
1 Möbelriß-Sopha mit 2 Sesseln,
1 Schlafsofa,
3 nußbaum Sophasische,
2 " Verticelle,
2 " Nachtische mit Marmor,
4 " Eckische
1 " Waschtiselle platten
6 " und mahagoni Spinde,
mehrere gut erhaltene Teppiche und andere
Wirthschaftsgegenstände.

(500) M. Jachmann, Neuenburg.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Laden ist bereits vermietet und muß bis zum 1. Februar 1894 das Lokal geräumt sein. Es bietet sich daher sehr günstige Gelegenheit

alle Art Pelzwaaren

billig einzukaufen. Das große Lager besteht noch aus Herren-Geh-Pelzen aus Nerz, Skund sowie Wisam mit Nerz-Besatz, Krimmer und Jenotten mit Skund-Besatz. Reise-Herren-Pelze aus Bar, Schuppen, Krimmer mit Bar- und Schuppen-Besatz, Damen-Pelze, neuester Façons bis zu den elegantesten, Damen-Pelzjutter und Pelzdecken, größte Auswahl, sehr billig, Muffen, Kragen, Haas und Pelzbaretts zu jeden nur annehmbaren Preisen.

Julius Weiss,

5 Marienwerderstraße 5.

Die Drogen-Handlung

Carl Wenzel in Bromberg

Friedrichstrasse 64 und Danzigerstrasse 7

empfehlte ein reichhaltiges Lager

Parfümerien und Toiletteseifen

aus den renommiertesten Fabriken.

Eau de Cologne Johann Maria Farina

gegenüber dem Jülichplatz, Cöln

in Kistchen von 6 und 12 Flaschen zu Fabrikpreisen.

Eau de Cologne No. 4711

mit Patentverschluss zu Fabrikpreisen.

zahnbürsten, Kopfbürsten, Kämmen, Toilettespiegel, Taschenspiegel
in grosser Auswahl.

Geschmackvolle Cartonnagen und Atrappen

mit feinen Parfüms und Seifen gefüllt, zu Geschenken passend.

Decorirte Renaissance-Kerzen, Wachslichte, Wachsstock

von echtem Bienenwachs, gelb und weiss.

Bunte und weisse Baumlichte.

Ph. Rosenthal
Markt 15 Graudenz Markt 15
empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in: (129)
Stravatten, Wäsche, Hüten, Mützen
Pelzklappen, Tricotagen,
Regenschirmen, Reisdecken, Cachenez
feinen Lederwaaren u. Handschuhe
Stiefeln und echt russischen Boots.

Otto Thimm
Tapezier und Decorateur
empfehlte sich zum Anfertigen aller in fein Fach schlagenden Arbeiten, Aufarbeiten wie Neulieferung von
Polstermöbeln
aller Art zu billigsten Preisen. (459)

**Spielwaaren
Baumstämme
Puppen**
Puppen: Köpfe, Leiber, Arme, Beine, Schuhe und Strümpfe
empfehlte
Albert Früngel.

**Garnirte Damenhüte
garnirte Mädchenhüte**
verkaufe von heute ab (446)
zu jedem annehmbaren Preise.
L. Wolfsohn jr.

Borgezeichnete Sachen
als
Paradehandtücher
Decken,
Lichtläufer, Brodbentel
Klammer-schürzen
Schirmbezüge Bürstentisch
und vieles mehr, ebenfalls fertig,
offerirt billigst
Albert Früngel
Herrenstraße 26.

**Gummiboots
russ. Luchschuhe, Silzschuhe
Pantoffeln
wollene Unterkleider**
empfehlte in größter Auswahl
Albert Früngel,
Herrenstraße 26.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6
bietet eine sehr reichhaltige Auswahl in Galanterie- und Lederwaaren, Nippes-Figuren, Rauchtischen, Salontischen, Cigarrenspinden u., Rahmen, Broncewaaren, Wandteller, Schreibzeuge, Sandarbeitskasten, Schminckkasten u. Handschuhkästen. Photographie-Albuns in sehr großer Auswahl, Must.-Albuns 2 bis 4 Stücke spielend.
Großes Lager in (505)
3 Mark = Artikeln.

Billigste Bezugsquelle
in sämtlichen
Papieren, Düten und Gutbenteln
mit und ohne Druck:
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik. (3354)
Große gelebete

**Avola-Marzipanmandeln
feinste Puderraffinade**
sowie sämtliche
Artikel z. Marzipanbäckerei
offerieren billigst
Thomaschewski & Schwarz.

Feste und billige Preise!
Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir mein grosses Lager in gefell. Erinnerung zu bringen. Ich offerire
gold. Herren-Uhren
Remontoir, mit u. ohne Doppeldeckel, von 45 bis 600 Mk.,
gold. Damen-Uhren
Remontoir, von 27 bis 400 Mk.,
silb. Herren-Uhren
Cylinder, von 16 bis 32 Mk.,
silb. Herren-Uhren
Ancre, von 27 bis 60 Mk.,
silb. Damen-Uhren von 18 bis 30 Mk.,
Nickel-, Stahl- und Weissmetall-Uhren von 10 bis 16 Mk.
Echt Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne laut Fabrik-Preiscurant, Reelle zweijährige Garantie.
Reichste Auswahl von **goldenen Herren- und Damen-Ketten** (massiv), mit gesetzlichem Feingehaltstempel, von 25 bis 250 Mk.

Nussbaum-Regulateure
mit Schlagwerk, beste Fabrikate, von 20 Mk. an.
Stilgerechte
Pendulen, Kuckuck- und Wand-Uhren,
Schmuckgegenstände, als: Armbänder, Colliers, Brochen, Ohrringe, Ringe, Medaillons etc. etc. in Gold, Silber, Double, Granat und Corallen.
Verlobungs- u. Trauringe
mit gesetzlichem Feingehaltstempel.
Grösstes Lager
in **Alfonide- und optischen Waaren.**

Nickel-Wecker
bestes Fabrikat
in jeder Lage gehend
von 3 Mk. an.
Aufträge von ausserhalb werden prompt und gewissenhaft erledigt, Umtausch gerne gestattet.
Altes Gold kaufe zu höchsten Preisen.
Sonntags bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.
A. Zecek, Graudenz,
Alte Marktstr. 4.

**Neue Sendung
reizender Ballblumen
Ball-Fächer
Ball-Handschuhe
Ball-Charpes**
traf soeben ein u. empfehle solche zu billigen Preisen (417)
L. Wolfsohn jr.
Teetischhündin, schw. u. br., niedr. u. lang, ferm i. Bau u. scharf, m. 21 echt Teetischhunden (Häden, bill. z. verk. Dff. u. Nr. 443.

Wie ich einmal zur rechten Zeit Mein sagte.

2. Forts.] Von Eva Freu. [Nachdr. verb.]

Nichtig, da klang schon die Thüriglocke, und der Briefbote schien nach gewohnter Manier in den Flur hinein zu rufen: „Brieft!“

„Haben Sie Briefe, Schlüter?“ „Rein, Fräulein, Brillen“, sagte ein kleiner Mann mit einem staubgrauen Rock und lichtblauer Kravatte, indem er von der Hausthür her auf mich trat und sofort einen Kasten von der Schulter nahm, der an einem Lederriemen von derselben herunterhing.

„Bitte, bitte“, wehrte ich ängstlich ab, „lassen Sie ihren Kasten, wo er ist. Ich sehe vorzüglich und brauche keine Brille; ich werde auf keinen Fall eine kaufen.“

„Na, haben Sie kein Bedürfnis für Brillen, so hat es vielleicht der Herr Gemahl, oder der Herr Papa, oder die gnädige Frau Mama, oder —“

„Niemand, niemand! Es ist überhaupt niemand zu Hause außer mir.“

„Na, werde ich Ihnen doch wenigstens zeigen dürfen meine Brillen? Ansehen kostet nichts.“

„Aber meine Dame!“ rief der kleine Mann plötzlich unbeschreiblich vorwurfsvoll, mit seinem kurzen Zeigefinger auf mich hindeutend, als wolle er mich spießen, sodas ich erschrocken zurückfuhr.

„Aber meine Dame, ein Fräulein von ihrer Lebensstellung und Bildung sollte doch nicht die Unwahrheit sprechen. Da — da tragen Sie ja einen Kneifer vor meinen feierlichen Augen! — und Sie wollen noch sagen, daß Sie überhaupt keine Brille brauchen?“

„Ach, es war nur zu wahr! An dünnem Goldketten hing mein unglücklicher Kneifer, den ich ganz vergessen hatte, in meinem Knopfloch. Es ist ein vorzügliches Glas und hat seinem Zwecke bisher in so ausgezeichnete Weise entsprochen, daß es mir nimmermehr in den Sinn gekommen sein würde, es durch ein anderes zu ersetzen, aber der kleine Mann, der mich auf meiner harmlosen Lüge ertappt hatte, stand da vor mir mit so strafender Richterminne, und mein Schuldgefühl verließ ihn ein solches moralisches Uebergewicht über mich, daß die Sache damit endete, daß ich ihm einen seiner Kneifer abkaufte und denselben natürlich übereinstimmend viel theurer bezahlte, als wenn ich diesen ganz überflüssigen Handel in einem ordentlichen Laden gemacht hätte.“

Aber ging er auch wirklich? es war vielleicht besser, ihm bis an die Hausthür nachzusehen. Ja, er ging. Die Schöne seines grauen Nüchchens schlenderte siegesbewußt hinter ihm her, und ich fürchtete beinahe, er würde sich noch einmal umwenden, mit dem Finger auf mich deuten und mir noch eine graue Starbrille aufzwingen. Fast glaube ich, daß ich nicht gewagt haben würde, zu einem solchen Ansehen mein zu sagen.

Der Händler ging. Aber auf dem Flur im Winkel neben der Hausthür stand im Schatten eine andere kleine Gestalt, die ich erst bemerkte, als ich an das Flurfenster eilte, um Briefe fortzunehmen, die der Briefbote Schlüter inzwischen nach gewohnter Weise dorthin gelegt hatte.

„Was, Frau Grothusen, sind Sie das?“

Die kleine Gestalt rückte bescheiden ein wenig aus dem Schattwinkel hervor und wandte mir ein gutes, ehrwürdiges, altes, von tausend Runzeln durchfurchtes Gesicht zu, aus dem die blauen Augen, obgleich die Jahre sie trübe gemacht hatten, doch schöner herausblickten als aus manchem jungen Antlitz. Das spärliche weiße Haar war glatt unter die Mütze gestrichen, und die große Schürze, welche die Alte über das schwarze Kleid gebunden hatte, war von wahrhaft blendender Sauberkeit. Das war Frau Grothusen, unsere ehemalige Wäscherin, die nun seit zwei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten war und die Altersrente bezog.

„Ich heff hier all'n beten stahn, min Fräulein“, sagte Frau Grothusen bescheiden, „See hebben mi wull ni kamen hört.“

Ich nöthigte sie freundlich in die Stube, wohin sie mir mit vielen altmodischen Knigen folgte.

„Min Fräulein, ich harr 'ne Bäd an See“, sagte die Alte, sich mit den sauberen Händen über die reinliche Schürze streichend und sich widersprechend auf die äußerste Ecke des Stuhles dicht neben der Stubenthür setzend, „dat heet, wenn ich ni gar to unbescheiden bin, min Fräulein.“

Unbestimmte bange Ahnungen fliegen in mir auf. Frau Grothusen öffnete den umfangreichen Armkorb, den sie vorzüglich auf den Fußboden neben sich gestellt hatte, entnahm demselben einen in Zeitungspapier gewickelten großen Brief, besah ihn mit scharfer Ehrfurcht von allen Seiten und reichte ihn mir. Ich setzte den neuen Kneifer auf und unterwarf zunächst das Couvert einer Besichtigung, oder vielmehr, ich

wollte dies thun, aber die Schrift verschwamm vor meinen Augen und rückte in unbestimmte Ferne hinweg, die Buchstaben erhielten sämmtlich einen hübschen bunten Rand in allen sieben Regenbogenfarben — kurz und gut, ich konnte durch den neuen Kneifer nichts sehen.

Durch den alten jedoch überzeugte ich mich bald, daß der Brief aus Nordamerika kam; der Inhalt war mit außerordentlich unbedeutlicher Schrift auf einen großen Bogen geschrieben und füllte denselben ganz.

„De Sat is de, min Fräulein“, erklärte Frau Grothusen, „See weten doch, dat unser Zuckub vör'n Stücker twintig Jahren nah Jowa gung und dat he dar vör'n halb Jahr storben is.“

Die Thränen traten der Alten in die guten, trüben Augen. Sie wischte sie mit dem Handrücken ab.

„Ich kunn mi dar toerst garni infinden, min Fräulein“, begann sie wieder, die Thränen trockenend, „aber ich doch doch, de Sat weer nu ut un vörbi. Nu bringt Slüter dissen Breef. Ich kunn sunst wull lesen, min Fräulein, of schrieben Schrift, aber hier kunn ich mi ni ut vernehmen.“

„Das ist kein Wunder, Frau Grothusen, der Brief ist englisch geschrieben“, sagte ich lächelnd.

„So wat vun de Art heff ich mi wull dacht. An nu wull ich See bäd hebben, min Fräulein, ob See mi den Breef velleicht mal op dütsch börliesen kunnan, dat ich doch weert, wat darin steiht. — Wellicht, dat min Zuckub noch leben deiht.“

„Das will ich gern, Frau Grothusen“, sagte ich bereitwillig, „nur nicht gerade heute. Die Schrift ist so unbedeutlich, daß ich selbst sie nur mit großer Mühe lesen kann, und ich habe heute gerade eine Arbeit für mich selbst vor, an der mir liegt. Heute haben wir Donnerstag — wenn Sie Sonnabend einmal wieder vorkommen wollen —“

Ich sprach nicht zu Ende. Auf dem guten, alten, ehrlichen Gesichte, das nicht gelernt hatte, Gedanken zu verbergen, malte sich so tiefe, schmerzliche Enttäuschung, daß ich es nicht über das Herz brachte, die alte Frau gehen zu heißen, ehe sie wußte, ob ihr „Zuckub“ noch lebte.

Auf mein eigenes Manuscript fiel freilich ein etwas wehmüthig resignirter Blick, als ich es bei Seite schob. Die Alte harrete geduldig über eine Stunde auf ihrer Stuhlecke, die Hände andächtig im Schooße gefaltet und nicht wagend, mich auch nur mit einer einzigen Silbe anzureden, um mich in meiner tiefgelehrten Beschäftigung nicht zu stören. Endlich, nachdem ich die vielen schlecht geschriebenen technischen Ausdrücke glücklich herausgebracht hatte, konnte ich ihr die fertige Uebersetzung vorlesen.

Leider lebte „Zuckub“ nicht mehr, sondern es handelte sich, meiner Voraussetzung entsprechend, um eine bescheidene Erbschaft, welche der Alte zufallen sollte. „Als Gott will, min Fräulein“, sagte Frau Grothusen ergeben, „un ich dank See of, min Fräulein.“

Ich begleitete die Alte bis an die Hausthür und blickte ihr eine ganze Weile nach, wie sie so ehrenfest dahin ging. Ob sie wohl wirklich im Gesichte der Mutter des Doktors Behrens ein wenig glück, wie er neulich sagte?

Dann sah ich nach meiner Uhr — sie zeigte auf halb sechs. Was war aus meinem schönen, so freudig begrüßten Arbeitstage geworden?

Ich ging wieder in das Zimmer hinein. Da lag auf dem Schreibtisch, lässig bei Seite geschoben, mein Manuscript, so recht kläglich, wie ein Sinnbild gescheiterter Hoffnungen. Still legte ich es in meine Schreibmappe: „bis heute Abend, wenn ganz gewiß niemand mehr kommen kann“. Für den Augenblick war mir die Luft vergangen, es wieder in Angriff zu nehmen, und ich wußte, es würde nun wohl vielleicht später einmal vollendet werden, aber sicherlich nicht so, wie ich es mir gedacht hatte.

(Schluß folgt.)

Büchertisch.

— Wie und wo sollen wir in unserem Haushalt sparen? Diese Frage ist zunächst nur durch pünktliche Buchführung zu lösen. Wenn wir genau wissen, wieviel wir für Speise und Trank, für Kleidung, Wäsche, für Vergnügen, Geschenke u. c. zu veranschlagen pflegen, dann ermitteln wir auch leicht, wo wir am ehesten Ersparnisse eintreten lassen müssen. Solche genaue Buchführung wird ermöglicht durch Hoffmann's Haushaltungsbuch (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart, Preis gebunden 2 Mk.). Das Buch — ein passendes Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen — bietet für jeden Tag des Jahres den nöthigen Raum, um sämmtliche Ausgaben einzutragen. Die Anordnung der Rubriken ist so getroffen, daß man beim Abzählen von links nach rechts die Ausgabenmenge eines jeden Tages ermittelt; dagegen ergeben sich beim Summiren von unten nach oben die Summen, welche man per Woche oder per Monat für jeden einzelnen Artikel, z. B. für Brot, für Milch, für Brennmaterial u. c. veranschlagt hat. Waschkalender, Küchenkalender, Rathgeber für den Haushalt und Notizkalender vervollständigen das nützliche Buch!

Ein elegantes, kleines Geschenk für Damen ist auch der Spender'sche Damen-Almanach (28. Jahrgang für 1894). Verlag von Spender, Berlin). Das äußerlich geschmackvoll und fein ausgestattete Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form. Preis 2 Mk.

Trowitsch's Obst- und Westpreussischer Kalender der Preis 50 Pf. ist ein alter Freund, reich an nützlichen Rathschlägen guter Unterhaltung. Die Jahrmärkte sind sowohl nach den Orten als auch nach den Tagen geordnet.

— Falls, Dr., Der Verkehr in der feinen Gesellschaft. Ein Handbuch des guten Tones und Anstandes für ungen Damen und Herren bei ihrem Eintritt in die Gesellschaft (2. Aufl. Verlag von Gustav Weigel in Leipzig. 3 Mk., elegant gebunden 4 Mk.).

Das mit einem reizenden im Rococo-Style gehaltenen Lichtdruck-Titelbildchen, welches eine Brautwerbung darstellt, geschmückte Werkchen empfiehlt sich schon durch sein elegantes Aeußere als hübsche Gabe auf den Weihnachtsfest junger Leute. Es gehört nicht zu der Klasse jener faden Complimentirbücher, die meist den jungen Leuten gedankenlos, an Blasirtheit streifendes Gebahren beibringen, es geht mehr der Philosophie und Psychologie des feinen Tones auf den Kern und sorgt für äußeren Schlich, indem es für die inneren Vorbereitungen sorgt.

— Für Künstler, Handwerker und Geschäftsforcher ist Gottentrotz's Handbuch der deutschen Tracht (Verlag von Gustav Weise, Stuttgart, 15 Lieferungen à 2 Mk.) ein werthvolles Nachschlage- und Hilfsbuch.

Briefkasten.

M. Grand. In Ergänzung der gestrigen Briefkasten-Antwort bemerken wir noch, daß für die Lagerung von Petroleum die Bestimmungen der Oberpräsidial-Berordnung vom 4. November 1884 gelten. Darnach dürfen Mengen von nicht mehr als 10000 kg (ungefähr 60—66 Tonnen) nur mit polizeilicher Erlaubniß gelagert werden, die erteilt werden kann, wenn die Sohle der Lagerräume aus undurchlässigem, unverbrennlichem Material hergestellt ist und ein Gefälle von 1 : 100 nach einer oder mehreren Sammelgruben hat; sie muß tiefer als die sie umgebende Terrainsohle liegen oder mit einer aus feuericherem Material hergestellten ununterbrochenen Umfassung versehen sein. In beiden Fällen muß der Raum zwischen den Umfassungswänden mit Einschluß des Rauminhalts der Sammelgruben groß genug sein, die gesammelte der dort aufzuwahrten Flüssigkeiten im Falle des Auslaufens aufzunehmen. Der Raum darf keine Heiz- oder künstlichen Beleuchtungsrichtungen, muß aber gute Ventilation haben. Feuer oder Licht darf innerhalb des Lagerraums nicht angezündet werden. Mengen von mehr als 10000 kg dürfen nur mit Genehmigung des Regierungspräsidenten gelagert werden.

S. L. Tuchel. 1) Meldungen zur ostasiatischen Schutztruppe sind von aktiven Soldaten bei ihrem Truppentheil anzubringen. 2) Gemeine werden zu derselben nicht kommandirt. Die Abführung beträgt für Feldwebel 3600 Mk., für Sergeanten und Unteroffiziere 2400—2760 Mk., für Schreiber im Unteroffiziers-Ränge 3260—4000 Mk., für Lazarethgehilfen 2400—2760 Mk., für Oberbüchsenmacher 4800 Mk., für Unterbüchsenmacher 3000 Mk., für Zahlmeister-Aspiranten 4800—5400 Mk., für Oberfeuerwerker 4800 Mk. Die Dienstzeit bei der Schutztruppe wird den Unteroffizieren pp. genau so angerechnet, wie bei der deutschen Armee und Marine, sie berechtigt zu keiner besonderen Anstellung. 3) Um bei der Kolonialgesellschaft angenommen zu werden, hat sich der Bewerber an die Gesellschaft zu wenden.

R. Th. Im Königreich Preußen sind 12 Gendarmeregiment-Brigaden vorhanden. Die Gendarmen tragen die Nummer ihrer Brigade. Es steht die 1. Brigade in Königsberg i. Pr., die 2. in Stettin, die 3. in Berlin, die 4. in Magdeburg, die 5. in Posen, die 6. in Breslau, die 7. in Münster, die 8. in Koblenz, die 9. in Kiel, die 10. in Hannover, die 11. in Kassel und die 12. in Danzig. Jedes Armeekorps formirt im Kriegsfall eine besondere Feldgendarmerie-Abtheilung.

J. D. Unseres Erachtens war der Schöffe nicht berechtigt, den auf dem Zustand Sitzenden nach dem Jagdschein bezug. Jagderlaubnißschein zu fragen, da er weder den Gemeindevorsteher vertrat, noch zu der vorgenommenen Handlung von dem Gemeindevorsteher beauftragt war. Zu der beabsichtigten Wegnahme des Gewehrs sind Sie nicht berechtigt. Wollen Sie die Jagdrevolver bestrafen wissen, so wollen Sie auf Grund des § 368 zu 10 des Strafgesetzbuches gegen sie vorgehen.

N. S. 100. 1) Wenn Sie mit Ihrer Ehefrau kontraktlich vor Eingebung der Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben und Sie sind nach einem anderen Ort gezogen, in dem provinziell die Gütergemeinschaft unter Eheleuten gilt, so müssen Sie den Vertrag von Neuem durch das Amtsgericht Ihres Wohnortes im öffentlichen Anzeiger Ihres Regierungsamtsblatts bekannt machen lassen. 2) Die vorherige polizeiliche Genehmigung zur öffentlichen Benennung Ihres Lokals ist nicht erforderlich; Sie können demselben einen Namen beilegen, wie es Ihnen beliebt. Die Polizeibehörde hat nur darauf zu achten, daß keine anstößigen Namen gewählt werden.

* Zuschriften, welche nicht volle Unterschrift (Name, Stand, Ortsangabe) tragen, können wir nicht berücksichtigen.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 6. Dezember. Meist trübe, vielfach regnerisch, wenig veränderte Temperatur. Mäßige bis starke Winde. 7. Dezember. Feuchtkalt, trübe, vielfach Niederschläge. Nebel an den Küsten. 8. Dezember. Veränderlich, meist kälter, Niederschläge, vielfach neblig.

Bromberg, 4. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—118 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Bran- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 152—162 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember. Weizen loco 137—148 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 142,75 Mk. bez., April 149,75 Mk. bez., Mai 150,25—150,25 Mk. bez. Roggen loco 124—129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 127 Mk. ab Bahn bez., Dezember 126 bis 126,25—126 Mk. bez., 130,25—130 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 118—135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 146—182 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreussischer 148—163 Mk. Erbsen, Kochwaare 168—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 142—156 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der sächsischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 4. Dezember 1893.

Fleisch. Rindfleisch 32—62, Kalbfleisch 36—70, Hammelfleisch 34—52, Schweinefleisch 52—68 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 2,50—3,00 per Stck., Enten 1,50, Hühner 0,35—1,00 Mk. pro Stck. Fische. Leb. Fische. Hechte 40—53, Bander 70—80, Barsche 57, Karpfen 51—70, Schleie —, Bleie 36—40, bunte Fische 44, Aale 60—110, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische im Eis. Döselachs 150—160, Forellen 80, Hechte 25—40, Bander 31—57, Barsche —, Schleie 43—47, Bleie 27, Plöge 15—16, Aale 60—80 Mk. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Döselachs —, Aale 50—77 Pfg., Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Glundern 0,60—4,00 Mk. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 122—125, IIa 116—120, geringere Softbutter 110—115, Landbutter 85—100 Pfg. per Pfd. — Eier per Schock netto 3,20—3,30 Mk. Käse. Schweizer Käse (Weipr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg 2,00—3,50, junge per Bund —, Petersilw. p. Stck. 1,00—2,00, Kohlrabi junge per Schock 0,60, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gebrüder Java-Kaffee überbrosen an Aroma, Reinheit u. Kraft, repräsentirt die anerkannt beste Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche

Stadtbrief

Gegen den Schutzmann des Riesz aus Tschel, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung und Raubes verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. F. 8 93. Tschel, den 2. Dezember 1893. Königl. Amtsgericht. (304)

Holzmarkt

Holztermine

in der Gräf. Oberförsterei Ostrometzko. 1. Forstrevier Ostrometzko am Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause hier selbst über Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Brennholz, sowie Stangen.

2. Forstrevier Fronau am Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau, Ostrometzko, den 3. Dezember 1893. Der Oberförster. Thormählen.

In dem auf Dienstag, d. 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im O. Wolfswieschen Gasthause zu Schlochau anstehenden

Holzverkaufstermine

kommen folgende Holzstücke zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

1. Belauf Lindenberglager, Jagd 20: Eichen: 7 Stück I.—III. Taxtklasse ca. 12 Fmtr., 18 Stück IV. und V. Taxtklasse mit ca. 12 Fmtr., 10 Stück Rothbuchen mit ca. 5 Fmtr., 50 Birken mit ca. 20 Fmtr.; Kiefern: ca. 235 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 234 Fmtr., 117 Stück V. Taxtklasse mit ca. 31 Fmtr.; Totalität: ca. 19 Kiefern I.—IV. Taxtklasse mit ca. 24 Fmtr., 40 Kiefern der V. Taxtklasse mit ca. 10 Fmtr.

2. Belauf Mauerfin-Dameran, Jagd 22: Kiefern: ca. 695 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 688 Fmtr., 125 Stück V. Taxtklasse mit ca. 50 Fmtr.; Totalität: Kiefern: 42 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 31 Fmtr.

3. Belauf Polnisch I., Jagd 129: Kiefern: ca. 550 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 700 Fmtr., 225 Stück V. Taxtklasse mit ca. 70 Fmtr.; Jagd 104, Saatkamp: Kiefern: ca. 103 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 86 Fmtr., 155 Stück V. Taxtklasse mit 47 Fmtr.

4. Belauf Hohenkamp, Jagd 142: Kiefern: ca. 635 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 500 Fmtr., 700 Stück V. Taxtklasse mit ca. 280 Fmtr.

5. Belauf Kupfermühl, Jagd 190, Saatkamp: Kiefern: ca. 180 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 70 Fmtr.; Jagd 191: Kiefern: ca. 350 Stück I.—IV. Taxtklasse mit ca. 340 Fmtr., ca. 660 Stück V. Taxtklasse mit ca. 190 Fmtr.

Die Entfernung der Schläge von den Braueblagen, die unentgeltlich benutzt werden können, beträgt 2—9 Kilometer.

Lindenberglager b. Schlochau Wpr., den 2. Dezember 1893. Der Oberförster. Der Forstreferendar. Exss. von Bruchhausen.

Holz-Termine

Der Gräf. Sartowitz'er Forst pro 1893/94.

Belauf Wilsche, Schläge Jagd 23 und 40: im Waldhause zu Schiefelshaus Gruppe, am 12. und 19. Dezember cr., am 9. und 30. Januar, am 20. Februar und 6. März;

Belauf Andreaschhof und Schwenten, Schläge Jagd 29 und 8: im Pomplun'schen Gasthause zu Sartowitz, am 19. Januar, am 2. und 16. Februar, am 2. und 16. März.

Am 12. Dezember kommen in Wilsche nur Langhölzer und überhaupt dort nur Hölzer unter 27 Ctm. Mitze zur beliebigen Auswahl, in den übrigen Terminen Langholz, Pfahlholz und Brennholz zum Verkauf, Bedingungen im Termin.

Andreaschhof, den 2. Dezember 1893. Die Forstverwaltung. Märten.

Sonnabend, den 9. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr (495)

Holz-Versteigerung

in Schreiber's Lokal zu Schönsee. Zum Angebot kommen: 250 rm Eichen-Kloben, 250 rm Eichen-Knäppel, 100 Hausen Eichen-Strauch, 100 Stück Eichen-Stangen.

Das Holz steht unweit des Jägerhauses und kann jeder Zeit befreit werden.

Dom. Chelmonie.

Bekanntmachung

Während des Jahres 1894 erfolgen die Veröffentlichungen der Eintragungen 1. in das Handelsregister durch a. den deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger, b. die Danziger Zeitung, c. die Graudenzener Zeitung „Der Gesellige“ 2. in das Genossenschaftsregister durch a. den deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger, b. die Graudenzener Zeitung „Der Gesellige“ 3. in das Zeichenregister und Musterregister durch den deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger.

Die auf die Führung der gedachten Register sich beziehenden Geschäfte werden für das Geschäftsjahr 1894 von dem Amtsrichter Glickmann unter Mitwirkung des Sekretärs Prandke bearbeitet. (404) St. Oslau, den 2. Dez. 1893. Königl. Amtsgericht I.

Nachstehende Publikation

In der Strafsache wider den Rätner Johann Reinhold Strehlau und den Schuhmachergesellen Riesz, wegen Raubes und gefährlicher Körperverletzung, soll der seinem jetzigen Aufenthalt nach unbekannt Arbeiter Stanislaus Wlekinski aus Pobjadowo, Kreis Neutomischel gebürtig, als Zeuge vernommen werden. Jeder, der über den jetzigen Aufenthaltsort des P. Wlekinski Auskunft geben kann, wird ersucht, dies zu den Akten o. Strehlau und Gen. F. 8/93. hierher anzugeben. F. 8 93. (406) St. Oslau, den 2. Dezember 1893. Königl. Amtsgericht.

In der Strafsache

gegen den Fleischer Adolf Steinhardt aus Krojante wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hat die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu König am 17. Oktober 1893 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Fleischer Adolf Steinhardt in Krojante ist des Vergehens gegen den § 10 Nr. 2 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln v. v., vom 14. Mai 1879 schuldig und wird dafür mit einem — 1 — Monat Gefängnis bestraft, sowie auch zugleich mit einer Geldstrafe von 100 Mark, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung eine Gefängnisstrafe v. 20 — zwanzig — Tagen tritt.

Zugleich wird angeordnet, die Verurteilung des Angeklagten auf Kosten desselben öffentlich bekannt zu machen und zwar binnen 6 — sechs — Wochen nach Eintritt der Rechtskraft des Urtheils durch einmalige Einrückung des entscheidenden Theils des Urtheils in den Graudenzener Geselligen sowohl, als auch in das Flatower Kreisblatt. (497)

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. König, den 1. Dezember 1893. gez. Schröder, Gerichtschreiber des Kgl. Landgerichts.

Sichere Verpachtung.

Kgl. Oberförsterei Breitenheide bei Groß-Wiartel, Bahnstation Rudczany (Ostpreußen).

Am Freitag, den 5. Januar 1894 wird der unterzeichnete Oberförster, Vormittags 11 Uhr, im Born'schen Gasthause zu Rudczany, vorbehaltlich der Genehmigung der königlichen Regierung, die Fischereianlage und den Krebsfang auf nachstehenden Gewässern öffentlich meistbietend auf 12 Jahre, vom 1. Juni 1894 ab, versteigern: (8841)

1. Der Niedersee in Größe von 1571 Hektar

2. Dem Groß-Wiartel-See in Größe von 179 Hektar

Zusammen = 1750 Hektar. Das Pachtgeld-Minimum beträgt jährlich 5000 Mk. Spätestens im Termine hat jeder Bieter auf sein Gebot 500 Mk. bei dem Rentanten zu hinterlegen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Bezahlung von 1 Mk. Schreibgebühr von hier bezogen werden.

Die örtliche Vorzeigung der Pachtobjekte geschieht nach vorheriger Anmeldung. Breitenheide, den 16. November 1893. Der Oberförster. Briesfeldt

Größere Posten (69)

Langstroh, Krummstroh u. Heu

stehen zum Verkauf bei F. Sczerspowski Wwe. Saugia, Borst. Graben 66.

Bekanntmachung

Zur Jahre 1894 werden die Eintragungen in das Genossenschaftsregister für den Bezirk des königlichen Amtsgerichts zu Soldau Dpr. (513) a. im Deutschen Reichsanzeiger, b. im Graudenzener Geselligen, c. im Neidenburger Kreisblatt, betreffend kleinerer Genossenschaften nur im Deutschen Reichsanzeiger und im Neidenburger Kreisblatt öffentlich bekannt gemacht werden. Soldau, d. 2. Dezember 1893. Königl. Amtsgericht.

Der am 5. Dezember d. J. in Wieworfen anstehende Versteigerungstermin ist aufgehoben. (456) Rasch, Gerichtsvollzieher.

10 Mk. Belohnung! Sparfassenbuch Nr. 19852, 16290 verloren. Wiederbringer erhält obige Summe. (106) von Kries, Roggenhausen.

Sor Anlauf wird gewarnt!

Jagdhund, braun, Brust u. drei Fußspitzen weiß, kurzhaarig, entlaufen. Rückgabe erbeten. (13) b. Manbenge, Strassburg Wpr.

Meiner werthen Kundschaft von Briefen Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich schräg über meinem Grundstück, am Schweinemarkt, eine große, geräumige (9825) Auffahrt u. Ausspannung eingerichtet habe und stelle diese zur gefl. unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Hausknecht zum Aus u. Anspannen stets zur Stelle. Gustav Dahmer, Briefen Westbr.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Nr. Strelow kauft größere Posten ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8968)

Die königliche Wirtschafts-Direktion Rynsk bei Schöneberg pr. sucht 5—6000 Etr. (259) Kartoffeln zu kaufen. Gefl. Offerten m. Lieferungsangabe erbeten. Größere Posten (120)

Kartoffeln

zu Futterzwecken kauft und erbittet Offerten franco Station Riesenburg Dom. Seeburg per Riesenburg. Ein eleganter Schlitten wird für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 399 an die Expedition des Geselligen erbeten. Ein noch gut erhaltener, alter eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises und der Dimensionen des Schrankes unter Nr. 325 durch die Expedition des Geselligen erbeten. Wer liefert gute Schlackwurk und Kollschinken? Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 297 an die Exped. des Geselligen erb.

Seuf und Wohn

kleine und Victoriaerbsen kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte Leo Fraenkel, Suowrazlaw.

Warne Jeden

dem Piegler A. R. Rosenheim etwas zu borgen, da ich seine Schulden nicht mehr bezahle. (419) Frau W. Rosenheim.

Warne Jeden, meiner Ehefrau Wanda Rosenheim, geb. Lamprecht in Graudenz, etwas abzukufen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme, weil ich mit derselben in Scheidung stehe. (306) A. R. Rosenheim, Boguschan.

Concurrenz-Offerte.

Garantirt reinwollene, fehlerfreie R. D. C. Pferde-Decken

Mk. 4, grau 150x200 cm gr., 3/4 Pfd. schwer, Mk. 5, orsgebl 145x170 cm gr., 2 1/2 Pfd. sch. Mk. 5, orsgebl 150x200 cm gr., 3/4 Pfd. sch. Mk. 6 das Stück, versende gegen Cassa u. Porto oder gegen Nachnahme. (Bei Abnahme von 3 Stück portofrei.) (8490) Carl Mallon, Thorn, Tuchhandlung, gegründet 1839.

Schlitten

stehen zum Verkauf bei F. Sczerspowski Wwe. Saugia, Borst. Graben 66.

Bau- und Kuchholz

verkäuflich im Mendriger Walde durch Förster Junga an jedem Mittwoch.

Nur 2 1/2 Mark kostet 1 Kistchen ff. Weihnachtsbaum-Confekt, ca. 450 Stk. reigende Neuheiten, fort. enthält. gegen Nachnahme, 3 Kistchen, 7 1/2 Mark. Vortheil für Wiederverkäufer. Kiste u. Verpackung berechnete nicht. Allein preisw. zu bezich. durch die Zuckerwaarenfabrik von H. Flemming, Dresden, Wettinerstr. 4.

Neue Pianinos v. 350 Mk. an.

Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt, Ausstattung schwarz Ebenit- od. eich. Nußholz, größte Tonfülle, dauerh., Eisenbeinclav., 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat. T. Trautwein'sche Musikalienhdg. u. Pianoorte-Fabrik agr. 1820. Berlin. Leipzigerstr. 120.

Für Mk. 5,25

(Nachnahme 5,45) versenden wir franco ein Postkistchen von 10 Pfd., enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden Toilette-Seifen, sortirt in: acht bitter Mandelöl, Glycerin-Bole-Cream, Rosalia, Magnäsecrem, Moschus, Veilchen etc. Unzählige Aromenkenntnis. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet. Hoedrichs & Co., Toilette-Seifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2. Mehrere tausend Kunden sind ständige Kunden. Schönstes Festgeschenk.

Kleider-Stoffe zum Geschenk!

Haustleid, 6 Mtr., Nr. 3,60, Foule, reine Wolle, 6 Meter, 8,50, in allen neuen Farben u. andere moderne Kleiderstoffe.

A. Wronkow, Berlin S., Oranienstr. 162. Versand gegen Nachn., Muster fr.

Christbaumkonfekt

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2,50 per Nachn. M. Metzsch, Dresden A. 4.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfeld b. Berlin. Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints, zur Reinhaltung und Weichung wunderhafter Hautstellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. (Nicht wenn auf dieser Schutzmarke.) Zu haben in Flaschen à 40 Pf., im Blech. Dosen à 20 und 10 Pf.

Im Graudenz in der Schwanen-Apotheke und in der Löwen-Apotheke sowie in der Drogerie von Fritz Kysor, von Apotheker Hans Radatz, von C. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Dpr. bei Adolph Zukowski. In Bischofsverder in der Apotheke von P. Kossak. In Gilsberg in der Apotheke von H. Feuerseger. In Lessen in der Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Görs. In Riechen in der Apoth. v. F. Czegan sowie in sämtl. Apotheken und Drogeriehandlungen Westpreuß.

Strausberger Damen-Tuche und Herren-Anzugstoffe

berendet die Tuchfabrik von Carl Wilh. Schuster, Strausberg 4. Pr. fr.

Für jeden Landwirth und Viehhalter ist es von größter Wichtigkeit, gute u. sicher wirkende Mittel gegen Erkrankungen der Hausthiere zur Hand zu haben u. empfehle ich daher folgende bewährte und oft erprobte Thier-Heilmittel:

Für Pferde: Kropfpulver (1,00), Kolltintur (1,00), Sulfam. (1,25), Resstitutionsfluid (1,50), Spathsulph. (1,35), Mautepulv. (0,85), Lumbesenz (1,30); für Rindvieh: Holl. Milchpulv. (1,00), Mittel geg. Blähsucht (0,50), Pulv. geg. Berstoppf. (1,20), Pulv. zur Reinigung (0,90), Mittel geg. Durchf. d. Stüb. (0,75), Ferkelpulv. f. Schweine (0,50) u. f. w. Jed. schriftl. Bestllg. w. ung. exp. Otto Görs, Apotheke in Soldau Dpr.

Caspar Heymann

Schäftefabrik, Maasstepperei Christburg.

Empfehle mein großes Lager Leder schäfte jeder Art zu sehr billigen Preisen. Aufträge werden umgehend ausgeführt. (223)

Walzenvollgatter

zu bauen zum Schneiden von Kautscholz-Latten und allen Sorten Brettern und Bohlen. Anstellung ohne große Bockarbeit unter jedem passenden Schuppen; zum Betrieb für jede Locomobile eingerichtet, zur Bedienung kann jeder einfache Hofhandwerker durch meinen Monteur in wenigen Tagen angeleitet werden. Preis 1600 Mk. Drei Gatter sind bei mir im Betriebe. Patent wird angemeldet.

F. Fischer

Mühlen- und Baumgewerksmeister Argensau.

Passendes Weihnachts-Geheim.

Antikensche Möbel, insbesondere: Schreibtische à 75 Mk., Schreibstühle à 28,50 Mk., Wandbüchsen à 60 Mk., Aktenschränke à 15 Mk., Stenbänke à 7 Mk., Servirische à 16 Mk., Truhen à 20 Mk., Schmel à 6,50 Mk., Feder à 6,50 Mk., Bauernische à 6,50 Mk. u. u. Von Gewünschten sendet Zeichnungen (8234) Geis a. d. Decker, Stolp i. Pom.

8 Klassiker für 12 Mark

enthält die „Deutsche Klassiker-Bibliothek“, und zwar die Hauptwerke von Goethe, Schiller, Lessing, Nauff, Körner, Kleff, Renan, Heine, herausgegeben von Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall. 6 starke Bände, 5259 Seiten, prachtvoll gebunden. Völlig neu, liegt auf 3 Bänden. Incl. Kiste. Zu beziehen franco gegen Voreinsendung von 12,50 Mk. (resp. mit Bestell 16 Mk.), unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr durch die Verlagsgesellschaft Urania, Berlin W. 62, Neißerstr. 4.

Ger. Serringe in Kisten v. 12—13

Schod, per Kiste 9—10 Mark. Frische Serringe in Kisten von 12—13 Schod, per Kiste 5,50 Mk. versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrnz.

Carl Doloske's Fischhandlung, Groß-Rehendorf bei Danzig.

Die Selbsthilfe

gestörte Nerven- und Sexual-System, sowie besten radicale Heilung durch die Galvano-Electricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pf. in Marken. Zusendung unter Couvert durch den Verleger für elektrische Apparate v. F. A. Biermann, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.

1000 Etr. Roggen-Maschinen-Stroh resp. Säckel u. ca. 1500 Etr. Kartoffeln

verkaufe. Offerten werden unter Nr. 142 an die Expedition des Gesell. erb.

Preis pro einspaltige Fettsaule 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Lohns nach dem 11818 gleich einer Zeile

Ein Wirtschafts-Inspetktor

unverh., ev. 45 J., in j. Hinsicht brauchb. u. zuverl., m. g. Zeugn., sucht z. 1. 1. 94 Stell. als I. od. alleiniger Beamter Weid. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9746 d. d. Exped. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth, 27 Jahre, evangl., d. poln. Spr. mächtig, in allen Zweig. d. Landw. erf., sucht, gest. auf g. Zeugn u. Empf., u. Leitung d. Prinjivals v. 1. Jan. 94 Stell. Gef. Off. R. S. 125 postl. Eisenau erbeten.

Ein erfahrener Inspetktor

evangelisch, unverheirathet, über 30 Jahre alt, der gut zu actern und zu drillen versteht, zum 1. Januar auf größerem Gut in Westpr. gesucht. Derselbe ist allein unter dem Prinzipal. Gehalt 750 Mark und Dienstreise.

Meld. m. Abschrift der Zeugn. u. Lebensl. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9876 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Verpachtung d. Inspetktor. Gutes f. v. 1. April 94 eventl. auch früher als Verh. Stell., auf Verl. übern. d. Frau d. Meierei, b. 36 J. alt, ev. m. Jüdererbens. u. Dillkult. vertr. Agent. verb. Off. u. Z. D. postl. Lippinken Wpr. (452)

Landwirth

33 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Februar, wünschtl. selbstständig. Offerten werd. unt. Nr. 349 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jung. Mann v. 17 J., welch. Buchführ. u. Vorrechn. i. d. Landwirthsch. kennt, sucht a. Gede Stell. mit kl. Anfangsgeh. C. v. G. o. v. o. f. in G. e. m. i. g., Nr. Rogina, Grov. P. o. f. (223)

Ein junger Mann aus achibarere Familie sucht Stellung als **Eleve** auch gegen Pensionzahlung auf einem größeren Gute. Näh. v. N. Wannow, Danzig, Kasernengasse 2. (434)

Ein militärfreier, junger Mann sucht auf gute Zeugnisse gestützt sofort Stellung.

Offerten unt. H. Sch. Lauenburg in Pommeren erbeten.

Ein Fortmann, 39 J. alt, guter Schütze, der poln. Sprache mächtig, dem wegen Verringerung des Personals seine Stellung als Revierförster, welche er ca. 10 Jahre inne hatte, zum 1. April 1894 gekündigt worden ist, sucht wieder als solcher eine möglichst selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Ansprüche mäßig. Gest. Off. unter F. K. K. postlagernd Jarotchin, Pr. Posen. (212)

1 tücht. Conditorgehilfe sucht gestützt auf gute Zeugn. mit bescheidenen Anspr. dauernde Beschäftig. Off. bitte an S. Zubrzycki bei Kalles richten zu wollen. (424)

Getreide.

Ein junger, gebieg. Kaufmann sucht per sofort Engagement im besseren Provinzialgetreidegeschäft Offerten sub U. 3004 an Rudolf Mosse, Breslau.

Erfahrener Braumeister wünscht von gleich oder 1. Januar in einer mittleren, auch kleineren Brauerei Stellung. Caution bis 3000 Mark. Gest. Anfragen briefl. unter Nr. 147 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein erfahrener, zuverlässiger Brennerführer mit vorzüglich. Empfehlung, der mit 27 J. 3/4. Gerste per Ctr. Kartoffeln die höchste Spiritusausbeute erzielt, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 523 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Buchdrucker (A. S.) 24 J. a., f. a. d. Masch. tüchtig, i. geit. u. g. Zeugn., sof. Stelle. Off. u. 500 postl. Kasenburg. (345)

2 Müller, d. beid. Landes- und gut. Schärff. und Holzarbeit. sind, 24 J., mit Pa. Zeugn., letzte Jahre Obermill. u. Erster, tücht., praktische Kräfte, suchen z. 1. Jan. ähnl. Stell. Gest. Offerten unter Nr. 520 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verheirateter Gärtner 25 J. alt, m. L. Jan., gründl. erf. in allen Zweigen d. Gärtnerei, sucht, gest. a. gute Zeug., v. 1. Jan. ab Stellung. Gest. Off. an W. Kozłowski, Łaznowo o. Kruszwitz zu richten. (44)

Suche Stellung als Aufseher od. Vorarbeiter für Camp. 94 vom 1. April an mit gej. u. kräft. Arbeitern u. Arbeiterinnen, nach Wunsch d. Herrsch. Bin mehr. Jahre a. d. Lande i. d. Prov. Sachsen a. Aufseher gew. u. habe nur gute Zeugn. aufzuweisen. Off. erb. an Aufseher D. Jank, Dfen b. Frankenstein, Kr. Pr. Stargard. (516)

Ein Vorarbeiter mit ca. 30, 40-50 Mann (Westpreußen) sucht auf einem größeren Gute als Vorarbeiter, sowie beim Auenbau, als auch für andere Arbeiten, vom 1. April Beschäftigung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. (425) Jgnach Ziemann, Ponschau, Kr. Pr. Stargard Wpr.

Ein tüchtiger, erster Fäbgergeselle sucht dauernde Beschäftigung. Gest. Off. bitte an W. Bilinski bei Kalles richten zu wollen. (425)

Stellenvermittlung durch den Verband Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg 1. Pr., Passage 3, Fernsprecher No. 381. (3095 S)

Eine alte, eingeführte Fabrik sucht vom 1. Jan. ab dauernd einen tüchtigen Reisenden.

Herrn, mit Prima-Empfehlungen, wollen Meldung mit Zeugnis-Copien briefl. m. d. Aufschr. Nr. 491 d. d. Exped. d. Gesell. einf. Es wird nur auf einen soliden, tüchtigen Herrn reflektiert.

Tüchtige isr.

Detailreisende für Manufaktur-, Mode-, Waaren, finden Lebensstellung. Samstag u. Feiert. geschlossen. Off. unt. genauer Angabe der bish. Thätigkeit erbeten unter F. 2939 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe (Baden).

Wir suchen für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft von sofort 1 tüchtigen Verkäufer 1 Volontair und 1 Lehrling. J. Lipsky u. Sohn, Oserode Wpr.

Ein Reisender der Ost- und Westpreußen nachweislich mit gutem Erfolg bereist hat und auch die Landfrüher in diesen Provinzen kennt, findet vom 1. Januar 1894 dauerndes Engagement. Offerten mit selbstdescribtem Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbittet (488) G. Augustin Ww., Elbing.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zwei repräsentable gewandte Verkäufer

christlicher Confession, welche der poln. Sprache mächtig sind. (121) S. Prinz, p. Nr. M. Zachmann, Neuenburg i. Wpr.

Für meine Lederhandlung suche ich einen gewandten Verkäufer

christlicher Confession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist und den Ausschnitt gründlich versteht. (122) S. Prinz, p. Nr. M. Zachmann, Neuenburg i. Wpr.

Für mein Material-, Eisen- u. Getreide-Geschäft suche von sofort einen soliden jungen Mann.

Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig u. m. der Buchführ. vollständig vertraut sein. Gehalt nach Leistungen und Uebereinkommen. Auch kann derselbe ein Lehrling eintreten. (141) A. Döring, Wartenburg Ostpr.

Ein junger Mann der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per sofort Stellung. Poln. Sprache Bedingung. Bitte um Angabe der Gehaltsansprüche. (320) W. Glas, Gr. Schliwiz Wpr.

Ein junger Mann der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Colonialwaarengeschäft per sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerte sind Gehaltsansprüche beizufügen. (182) Waldemar Drebelow, Snowrazlaw.

Ein junger Mann wird per 1. Januar 94 für ein flottes Material- u. Destillations-Geschäft gesucht. Derselbe muß repräsentabel u. der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 418 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann kathol., der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet von sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. W. Dzikowski, Neuenburg Wpr.

Ein junger Mann der seine Lehrzeit auf dem Comptoir beendet hat und gut schreibt, richtig rechnet, wird unter bescheidenen Gehaltsansprüchen u. freier Station zum sofortigen Antritt für Dominium Ditaszewo gesucht. (414)

Materialisten mit guten Empfehlungen, beabsichtige ich sogleich einzustellen; bevorzugt, die auch polnisch sprechen. (388) Lindner & Co. Nachfolger.

Suche von sogl. od. 1. Januar 1894 einen durchaus gut empfohl.

tüchtigen Commis und einen Lehrling, Sohn achtbar. Eltern, mit guter Schulbildung. (375) Alexander Loerke.

4 Commis, 1 Cassirer m. Caution, 2 Comptor., 1 Compagnon m. 5000 Mk., f. A. Janko, Berlin, Madafstr. 11.

Suche p. sofort einen tüchtigen jüngeren Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. (266) W. Butkover, Reidenburg, Manufaktur- u. Confections-Geschäft.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, per 1. Januar 94 evtl. zum sofortigen Antritt. S. Krauskopf, Ostrowo.

Gute und gewissenhafte Leute können sich zur Erhebung des Marktstandes melden. (391) Ed. Wiens, Eisenbahnbrücke.

Zieglermeister. Ein verheirateter Zieglermeister, im Schreiben und Rechnen bewandert, von sogleich oder später gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 380 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Gewandter Seker der für rechtzeitige Fertigstellung des Blattes und Accidens zu sorgen hat, erhält dauernde Stellung bei (499) Meßon, Neuenburg Wpr.

Barbiergehilfe kann sofort eintreten. (494) W. Schult, Poddgorz bei Thorn.

Einem Unterbrenner sucht Haack, Czerbienschin (397) bei Sobbowitz.

Ein tüchtiger Brauergeselle (200) findet dauernde Beschäftigung in der Dominalbrauerei Gr. Walchz bei Briesen.

Tüchtige Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei A. Herrmann, Schuhmachermeister, Liebstadt Wpr. (243)

Für Stellmacher. Ein tüchtiger Stellmacher, am liebsten verheiratet, der mit Aufsehtung von Spazierwagen u. Spazierschlitten vertraut ist, findet bei hohem Lohn als Werkführer dauernde Beschäftigung. Wohnung vorhanden. A. Bahr, Seeburg Ostpr.

Dom. Traubig bei Allenstein sucht zum 1. Januar od. 1. Februar 94 einen unverheirateten Gärtner. Derselbe muß auch einen Wald von ca. 200 Morgen beaufsichtigen und die Jagd ausüben. Gehalt 160 Mk. und Lantime bei freier Station excl. Wäsche.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser (ber auch drehen kann), findet dauernde Beschäftigung. (455) D. Israelowicz, Lampen-Fabrik, Graudenz.

Zum sofortigen Eintritt suche (440) einen tüchtigen Dreher. Rudolph Thomas, Schlosserei mit Dampftrieb, in Thorn.

1 Tischlergesellen verlangt Müller, Unterbergstr.

1 Tischlergesellen verlangt A. Kühn, Dragaß bei Graudenz. (402)

Ein erfahrener, solider u. energischer unverh. Inspektor poln. spr., in Zuckerrübenbau u. Viehwirtschaft gründl. bewandert, findet Anfangs Januar hier Stellung. Gehalt 900 Mark. (280) Dom. Grembozcin, Kreis Thorn.

Zur Vertretung während der Weihnachtstage wird ein zuverlässiger Beamter gesucht. Gest. Offerten an Dallmer, Swierczyn per Strassburg. (388)

Dom. Hollnisch sucht zum 1. Januar 94 einen evgl., nüchternen, tüchtigen Hofverwalter. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. (408)

Rechnungsführer und Amtsekretair gesucht für ein Gut in der Nähe von Königsberg, Eintr. 1. Jan. oder später. Nur Respekt. d. ähnl. Stellung, zur Zufriedenheit ausgefüllt haben u. Gewandtheit in der landwirtschaftlichen Buchführung nachweisen können, wollen sich unter Einreichung von Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werd. u. Angabe der Gehaltsanpr. sub K. 5163 an die Annon. Exp. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. zur Weiterbeförderung melden.

E. tücht., energ., d. dtsh. u. poln. Sprache mächt. erster Beamter findet p. 1. Januar l. J. Stellung. Dom. Trzengal b. Tremessen.

Dauernde Stellung findet per sofort ein gebildeter, strebsamer Herr als Beamter einer Lebensversicherungsgesellschaft bei gutem Gehalt und Diäten. Fachleute erhalten den Vorzug. Gest. Offerten unter 110 an Rudolf Mosse, Danzig erbeten.

Dom. Traubig b. Allenstein sucht von sofort oder zum 1. Januar 1894 einen unverheirateten, zuverlässigen Wirthschafter

der die Aufsicht bei den Leuten zu führen hat. Gehalt 300-360 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. (386)

Zum 1. April 1894 suche (475) 3 Deputantenfamilien bei hohem Lohne und reichlichem Deputat. Rihert, Dt. Westphalen Kr. Schweg.

Arbeitsnachweis. Ein Unternehmer m. ca. dreißig, zwanzig Leuten findet bei Wohnungshergabe für sich und die Leute lohnende Beschäftigung beim Auen u. Zurichten von Kiefern-Bauhölzern auf dem (416) Dominium Dargau bei Bahustation Grünhagen Ostpr.

Ein unverh. Hausmann kann sofort eintreten Getreidemarkt 7/8.

Verheir. Pferdeknechte sucht Dominium Wangerau. (378)

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Mülerei zu erlernen, kann sich melden in Niskebro dno bei Strassburg Wpr.

Einem Lehrling fürs Eisenwaaren-Geschäft wünscht (9944) Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort einen Lehrling unter günstigen Bedingungen zu engagieren, der vollständig polnisch spricht. Emil Dahmer, Schönlsee Wpr.

Für sein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft sucht von sofort einen Lehrling Sohn unabhängiger Eltern (9929) Franz Lann, Goldap.

Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft suche per sofort einen Lehrling moß. Confession. Sonnabend geschlossen. B. Finkenstein, Goldau Wpr.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche ich für sofort einen Lehrling Sohn ordentlicher Eltern. Polnische Sprache erwünscht. (12) Bernh. Henne, Puhig Wpr.

Einem Lehrling verlangt D. Nimm, Tapezier.

Per sofort suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft 1 Lehrling und per 1. Januar 1 Commis (496)

Photogr., Zeugnisse, und beide Landessprachen erforderlich. A. J. Jeleniewski, Konik Wpr.

Suche per sofort oder 1. Januar 94 Sohn achtbarer Eltern als Lehrling der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufaktur- u. Garderoben-Geschäft. (37) S. Michel, Culmsee.

Für Frauen und Mädchen. Eine geprüfte, musikalische Lehrerin sucht zu Neujahr eine Stelle als Erziehlerin. Gest. Adressen unter 304 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jung. Mädch., welches d. einf. Buchführ. kennt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogl. od. spät. Stell. als Kassierin. Gest. Offert. unter Nr. 522 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein feines jung. Mädchen f. e. St. als Stütze u. Gesellschaft e. ält. Dame a. d. Lande. Off. sub G. 5160 bes. d. Annon. Exp. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein junges, gebildetes Mädchen erfahren in häuslichen Haus- u. Handarbeiten, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. u. N. 15 postlag. Tr. Gylau erbeten.

Wirthinnen, Köchin f. fein. Häuser f. Stubenm. z. Neuj. f. G., d. Glanzpl. l., empf. Kamf., Laugestr. 3, Hof 1 Tr.

Welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem Thee der Firma E. Brandma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale f. Deutschland: E. Brandma, Köln a. Rh. wenden zu wollen. (8452)

Für eine Privatschule hier selbst wird zum Januar 94 eine evang., gepr. Lehrerin gesucht. Gehalt 500 Mk. und fr. St. Gest. Offert. m. Zeugnisabschriften zu richten an Pfarrer Neumann, Gr. Schliwiz Wpr. (478)

Gesucht wird zum 1. Januar 1894 eine anspruchslose Kindergärtnerin l. Kl. welche den Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 409 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Photographie. Eine Positiv-Actonchense findet sofort dauernde Stellung bei (463) A. Grosse, Danzig, Ketterhagergasse 5.

Ein tüchtige, selbstständig arbeitende Directrice wird für ein feineres Putzgeschäft bei freier Station und angenehmer, dauernder Stellung, per 1. Januar 1894, gesucht. Offerten nebst Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind unter Nr. 387 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Suche zum 1. Januar für mein Mehlgeschäft ein Moß. Mädchen das auch polnisch versteht. Gehaltsanpr. und Zeugnisse einzulegen. A. Zippert, Kotel (Neße).

Ein geübte Nähterin wird sofort verlangt (534) Marienwerderstraße 52, part. rechts.

Zwei recht flotte Verkäuferinnen und ein Lehrling (470)

moß., der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Januar 94 für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. B. Maschowsky, Culm.

Ich suche von sofort für mein Kurz-, Galanterie- Weiß- und Wollwaarengeschäft eine tüchtige Verkäuferin (294)

bei hohem Salair nebst freier Station. Den Bewerbungen bitte Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. Johannes Jordan, Elbing.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, als Stütze, sucht von sofort Frau Baumgart (289) Schießplatz Gruppe.

Für ein größeres Drogen-Geschäft der Provinz wird für Kasse, Buchführung u. Verkauf ein junges Mädchen zu sogleich gesucht, das bereits praktisch thätig war. Gehaltsansprüche erbeten. Auch wird ein polnisch sprechender junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten unt. Nr. 291 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein Material- und Schaufgeschäft zum 5. Januar ein junges Mädchen

von 16-17 Jahren; es darf noch nicht cond. haben, muß jedoch auch polnisch sprechen. Außer Gehalt freie Station und vollständ. Familienanschluss. E. Rohrbeck, Groß Gartz bei Pehlin Westpr.

Suche zum 1. Jan. 1894 ein einfaches junges Mädchen mit guter Schulbildung, das in Maschinennähen, allen übrigen Handarbeiten, sowie im Kochen, erfahren, zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder. Zeugnisabschriften nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet (239) Frau Hedwig Schroeter, Romino b. Snowrazlaw.

Wittwer sucht zur Kl. Wirthschaftsbesorgung v. Neujahr eine Wittwe. Off. unter Nr. 441 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

120 Mark Gehalt. Aelteres, tüchtiges u. zuverlässiges Stubenmädchen findet bei vornehmer, einzelner Herrschaft zum 1. Januar 1894 Stellung. (Wittgergut). Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 413 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche Stubenmädchen fürs Hotel, u. Mädchen v. Lande für Alles v. sof. Frau A. Riez, Grabenstr. 39.

Suche per 1. Januar ein tüchtiges Stubenmädchen das b. h. Lohn herrsch. Küche versehen hilft. Off. unter Nr. 9820 werden an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche z. 1. Jan. wegen Erkrant. der jetzigen eine evang. herrschaftliche Köchin mit fein. Küche und Brodback. vertraut. Zeugn. u. Lohnanpr. zu richten an Frau Wittgergutbesitzer Zierold, Al. Konarszyn bei Zechlau Wpr.

Eine durchaus perfekte Köchin findet bei hohem Lohn zum 1. Januar 94 Stellung in Bromberg. Meldungen brieflich unter Nr. 407 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein einfache (403) auf einige Stunden täglich zum Schneefegen, Sandstreuen etc. verlangt (468) Zabakstraße 6.

Ein einfache (403) anständige Frau ev., zur Wartung ein. Kl. Kindes sucht zu sofort Fr. v. Koerber, Gr. Plorenz bei Ostrowitt, Kr. Toban Wpr.

Ein Aufwärterin wird gesucht. Mühlentstraße Nr. 9. Ein Mädchen z. Wassertragen gesucht Gartenstr. 1, 1 Tr. (469)

Ein selbstständ. Maurermeister, ansehnliche Geselmmg, Mitte der 30er Jahre, sucht behufs Verheirathung d. Bekanntschaft ein. Dame bis zu gl. Alter. J. Damen, auch Wittwen, mit einigem Vermögen, welche sich gleich Suchendem nach trautem Familienleben sehnen, mögen ihre Adresse mit Angabe der Verhältn. und Photogr. vertrauensvoll unter Nr. 432 an die Exped. des Ges. senden. Diskretion Ehrensache. Vermittler erbeten.

Hauptgewinn
i. B. v.
50,000 MARK

Nächsten Sonntagabend
Hauptziehung der Weimar-Lotterie

Einfach
1 MARK

5000 Gewinne i. B. v. 150,000 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Keine Ziehungsverlegung!
(9880)

Keine Ziehungsverlegung!

Gut erhaltene, extra starke, 20 Centimeter große
Blechrohre u. Anie
sowie ein eiserner, vierediger
Kessel
von ca. 2 cbm Inhalt, stehen billig zum Verkauf.
G. Kuhn & Sohn.

Verbessertes
Brillant-Glanz-Plättöl
zur Herstellung eleganter Plättwäse empfiehlt in Flaschen à 25 Pf.
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.

Kreuzsaitige
Pianos
in solidester Eisenconstruction mit bester Repeating-Mechanik.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.
vortreflich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.

Heizendes Weihnachtsgeschenk für Damen.
Verkaufe meine kleinen Hunde.
Rasse: Kaiserhähler, 1 1/2 Jahr alt, Hund, langhaarig, 8 Zoll groß, gelbbraun, hat ganz das Aussehen eines Eichhörnchens. Hündin, nur 7 Zoll groß, gelb, mit weißer Brust, kurzhaarig, bequem in der Tasche oder Kuff zu tragen.
Franz Marx, Sedlitz.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampftrieb.
Für von gedämpften Holzern. Werfen des Hähler und Wurmtrieb auswechseln.
L. Sobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

MUSIK INSTRUMENTE
ERSTER HAND!
CATALOG: STREICH- u. BLASINSTRUMENTE, ZITHERN, GUITARREN, HORNEN, SAITEN etc.
CATALOG: ZUG- u. C. MUNDHARMONIKA'S, SPIELWERKE.
L. P. SCHÜSTER,
MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

Vollkommenste und einfachste
Rüben- u. Kartoffel-Schneidemaschine!
Kein Saftverlust. Leicht verstellbar, es können Scheiben von 2-40 mm Stärke geschnitten werden. 2-3 Centner in 6 Minuten. Preis 30 Mark franco nach jeder Eisenbahnstat. Deutschlands.
J. J. Fliegel, Schwedt a. O.

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts Gesellschaft.
KÖNIGSBERG, PR. 1892.
Vichtutter
Schnellkammer PATENT VENTZKI
Vichtutter-Leistung
Vichtutter-Handhabung
Vichtutter-Billigkeit
Prospecte
GRATIS-FRANCO
LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Oswald Frügel
GRAUDENZ
8 Altstrasse 8
empfiehlt sein gut assortirtes Lager

Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren
Rechenwer Brillen und Pinocens in Gold, Silber, Nickel, Stahl etc.
Vorkasse für Reparaturen. Auswählung u. Nachbestellung zum billigsten Preis.

neuester Gold- & Silberwaaren, goldener, silberner Herren- und Damenuhren unter mehrjähriger Garantie, sowie Alfenidwaaren jeglichen Genres zu äusserst soliden Preisen.

unter mehrjähriger Garantie.

(9847)

Russische Gummischuhe
(Prowodnik)
General-Depôt
bei
M. E. Philipp, Berlin W., Leipzigerstr. 101-102,
Equitablehaus. Preislisten und Musterpaare stehen zu Diensten.

Petroleum-Motore
(Patent Grob & Co.)
(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig,
General-Vertretung für Ostpreußen:
Karl Rönch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636) Motor von 4 H. P.

A. Rommel, Tischlermeister, Heiligenbeil	4
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, Danzig	4
Eduard Franko, Maschinenbauer, Prant	2
E. Katschinski, Tischlermeister, Elbing	2
F. Goltke, Tischlermeister, Saunenburg i. Pom	2
H. Kamin, Buchdruckerei, do.	1
Max Wilda, Getreidegeschäft, Neuteich	4
Stonzel, Stellmachermeister, Mügenthalde	4
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2

Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.

A. H. Pretzell, Danzig
empfiehlt die weltberühmten
ff. Danziger Tafel-Liqueure
u. A.: Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, deutschen Benedictiner Helgoländer.
„Prinzess Louise-Liqueur“, Eier-Cognac.
Postkiste à 3 Flaschen incl. 5 bis 6 M. — Preislisten gratis.

Auswählungen umgehend franco.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Alfenidwaaren
Rich. Ménard
Juweller
Bromberg
Friedrichstrasse 47.
Specialität:
Bräutausstattungen.
Sämmtliche Silberwaaren tragen Reichsstempel.
Alpacosilber u. Christoflewaren zu Fabrikpreisen.
Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Hausfrauen sparen
wenn sie ihren Bedarf aller Art von
Webwaaren
und Wäsche, Leinen, Tücher, Stoffe u. s. w. von uns, reell aus erster Hand, direkt von den Webstühlen beziehen. — Viele Anerkennungen.
Aufträge ab 20 Mk. portofrei.
Schlesische Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co., Mittelwalde i. Schl.

Granit-Porzellan-Service für 12 Personen 30 Mark.
Special-Geschäft
für
Ausstattungen
in weissen wie bunten
Tafel-Service
Glaswaaren
etc.
A. Ménard, Bromberg
Friedrichstrasse 47.
In grösster Auswahl
Kronen-, Hänge- und Tisch-Lampen
Candelaber, Figuren u. Säulen etc.
Feinste Lederwaaren
Majolica-Lager.
Echt russische Gummischuhe.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die
Cigarren
der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**
Trachenberg i. Schl.

St. Louis	Mk. 20	echte Brasilleros	Mk. 55
Acampar	" 22	Parahya Pflanzler	" 60
Marsante	" 24	Bahia Havanna	" 75
Borneo	" 28	Mexicaner Havanna	" 80
Cuba	" 30	echte Importe Las Palmas	" 80
Conchas brillantes	" 32	groß	" 80
Ostindia Pflanzler	" 35	echte Importe Las Palmas, klein	" 85
Favoritas	" 40		

Echtes Cigarren von 17 1/2 bis 27 Mk. per Mille.
Größere ständige Abnehmer gesucht. 94338)
Muster nicht unter 1/10, bei 500 Stk. franco gegen Nachnahme.

Richters Anker-Steinbaukasten
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten Anker-Steinbaukasten sind das einzige Spiel, das in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Rein! Richters Gebäudespiele: Ei des Columbus, Mitarbeiter, Zornbrecher, Brillenräuber, Quälgeist usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. D. Richter & Co., R. u. R. Hoflieferanten,
Kudolfsbad (Schüringen), Nürnberg, Ofen, Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

120 Ulmer
Münsterbau loose
spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichnis, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet.
Der Vorstand: **Karl Böninger,**
Stuttgart, Guitenbergstraße 3.

Kohlen-Anzündler
à Paket 15 Pf., empfiehlt
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.
Wiederverkäufere hoher Rabatt.
Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Löffel, Berlin S., Prinzenstraße 40. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungen schreiben.